

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Office: geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Greisacher-Ruf:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-52.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Fracht. — 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb
Deutschlands. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Greisacher-
Verlagsgesellschaft, in allen anderen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Greisacher-Verlagsgesellschaft
und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in deutscher Sprache; 20 Pfg. in beiden abweichender Sprachen; sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Anzeigen; 2 M. für auswärtige
Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Kumulation: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 389.

Wiesbaden, Dienstag, 23. August 1910.

58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Übersicht.

Die Rechenkünste der „Kreuzzeitung“.

Triumphierend hat die „Kreuzzeitung“ geschrieben, daß der Liberalismus, nicht aber der schwarz-blaue Block bei den Nachwahlen Verluste erlitten habe. Eine Rechnung, die der „Hamburgische Korrespondent“ aufstellt, kommt freilich zu einem anderen Ergebnis:

Der „Tag von Philipp“ bereitet den Konservativen immer bangere Sorge. Um diese etwas zu verschleiern, hat die „Kreuzzeitung“ sich einige Zahlen aus den 14 Ersatzwahlen seit der Reichsfinanzreform zurechtgelegt und herausgerechnet, daß von dem angeforderten Strafgericht des Volkes nicht der blaue Block getroffen worden sei, sondern der — Liberalismus. Alle bürgerlichen Parteien hätten an Stimmenzahl verloren, nur die konservative Partei, so verkündet das Blatt mit Stolz, hat „nicht nur keine Verluste an Stimmen erlitten, sondern ihre Stimmenzahl sogar noch um 1406 erhöht“. Ob solch fühner Behauptung wird jedermann staunen, der weiß, daß die konservative Partei in Landsberg-Soldin 3400, in Oelsko-Lyd 10 000 und in Ueddom-Wollin 2000 Stimmen verloren hat. Diesen Verlust deckt aber der Rechenmeister der „Kreuzzeitung“ kurzerhand mit den durch die Sonderkandidaturen des Bundes der Landwirte in Neustadt-Bandau, Wülshelm-Wipperfurth, Friedberg-Büdingen und Kammstadt-Ludwigsburg erzielten Stimmen, die 1907 in der Stimmenzahl der Nationalliberalen enthalten waren und jetzt letzteren als Verlust gebucht werden. Auf diese Weise kommt das konservative Blatt zu dem Ergebnis, daß die Nationalliberalen 18 600 Stimmen verloren haben, ja sogar, „wenn man von dem Zufallserfolg in Oelsko-Lyd absieht“, 31 000! Wie verhält sich die Sache aber in Wirklichkeit? Um bei den Nationalliberalen zu bleiben, so haben diese unter Abrechnung der bündlerischen Stimmen 1906 rund 65 000 Stimmen erhalten, denen in den Ersatzwahlen rund 58 000 gegenüberstehen. Berücksichtigt man dabei, daß die Partei bei der Coblenzer Ersatzwahl, wo 1907 auf den nationalliberalen Kandidaten rund 6000 Stimmen fielen, diesmal keinen Kandidaten aufgestellt hatte, so kommt man zu dem Ergebnis von rund 1000 Stimmen Verlust. Demgegenüber figuriert die konservative Partei mit rund 10 000 Stimmen Verlust; dabei sind ihr noch rund 3900 Stimmen gutgeschrieben, die sie in Jauer-Pölschbach erhalten hat und die 1907 auf den freikonservativen Kandidaten gefallen waren. Rechnet man den ganzen schwarz-blauen Block einschließlich der freikonservativen zusammen, so ergibt sich für diesen in den 14 Wahlfreien 1907 eine Stimmenzahl von

rund 114 000 (52 300 Zentrum, 42 200 Konservative, 12 350 Freikonservative und 7000 Deutsch-Soziale). Bei den Ersatzwahlen dagegen nur von rund 82 000 (42 700 Zentrum, 29 800 Konservative, 4600 Freikonservative und 4400 Deutsch-Soziale), also ein Verlust von insgesamt 32 000 Stimmen, der durch die etwa 15 000 Stimmen des Bundes der Landwirte rein zahlenmäßig auf rund 17 000 ermäßigt wird. Letztere 17 000 sind aber faktisch als Zuwachs nicht in Ansatz zu bringen, da sie ja 1907 bereits dem schwarz-blauen Block zugerechnet gewesen wären. Galt man demgegenüber den Verlust auf liberaler Seite von insgesamt etwa 7000 Stimmen (etwa 6000 haben nach der „Kreuzzeitung“ die Freisinnigen eingeblüht), so sieht man deutlich genug, wie das Strafgericht gewirkt hat.

Wenn die „Kreuzzeitung“ sich weiter darauf versteift, daß die Liberalen am meisten Mandate verloren haben, so will dies für ihre Beweisführung gar nichts besagen. Einmal ist es reiner Zufall, daß gerade die Liberalen, insbesondere die Nationalliberalen, an den Nachwahlen so stark beteiligt sind, zum anderen haben gerade die drei Wahlen von Landsberg-Soldin, Oelsko-Lyd und Ueddom-Wollin, in denen die konservative Partei beteiligt war, letzterer genugsam gezeigt, wohin der Kurs steht, wenn es ihr auch gelungen ist, Landsberg-Soldin gegen die Sozialdemokratie zu halten. Das Beweisgebäude der „Kreuzzeitung“ steht also auf tönernen Füßen. Daß der Liberalismus unter der allgemeinen Erbitterung, die das Volk gegen das Regime des schwarz-blauen Blocks ergriffen hat, ebenfalls zu leiden hat, ist schon oft gesagt worden. Aber angesichts der Ergebnisse der Ersatzwahlen von einem „Zusammenbruch des Liberalismus“ reden zu wollen, das blieb nur der „Kreuzzeitung“ und der ihr eifrig affluierenden Presse des schwarz-blauen Blocks vorbehalten. Aus solchem Traum werden die selbstzufriedenen Herren bald genug geweckt werden.

Wahlfreies Griechisch?

Das Griechische am Realgymnasium fakultativ oder wahlfrei zu machen, ist schon oft vorgeschlagen worden. Neuerdings tut es in einer Berliner Zeitung ein bekannter Pädagoge, Professor Dr. Budde. Er meint sogar: „Eine ganz unvermeidliche Konsequenz der Schulreform von 1900 und der durch sie herbeigeführten Gleichstellung der Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen ist die fakultative Gestaltung des griechischen Unterrichts an allen Gymnasien.“ Das möchten wir denn doch stark bezweifeln. Die Gleichberechtigung soll keineswegs die Einzelheit bedeuten und sie sollte, das hoffen die Freunde des Gymnasiums, gerade dazu beitragen, daß es von dem Ballast jener Schüler befreit würde, die, ohne eigentliche wissenschaftliche Neigung, bisher deshalb auf ein Gymnasium geschickt wurden, weil man ihnen die

Möglichkeit des späteren Universitätsstudiums doch offenhalten wollte. Das Griechische behält seine Bedeutung als das Gefäß derjenigen Kultur und Kunst, von der alle spätere den Ausgang genommen hat. Das Gymnasium gewährt deshalb eine etwas tiefere Bildung als die anderen Schularten, weil es seine Jünger den geistigen Entwicklungsgang der Menschheit im Auszuge wiederholen läßt. Ein Gymnasium ohne Griechisch oder mit fakultativem Griechisch ist einfach kein Gymnasium mehr. Professor Budde wird von dem Wunsch geleitet, allen drei Schulen einen gemeinschaftlichen Unterbau zu geben, und zu diesem Zweck soll einerseits das Gymnasium auf Griechisch verzichten, andererseits die Oberrealschule fakultativen lateinischen Unterricht einführen. Grund: „Weil sich mehr und mehr herausstellt, daß das Lateinische für wissenschaftliche Bildung vorläufig noch unentbehrlich ist.“ Daß sich das „mehr und mehr“ herausstelle, also früher unbekannt gewesen sein soll, ist eine beinahe skurrile Idee. Daß das Lateinische für den Gebildeten „immer noch“ nicht entbehrlich sei, hört man ja öfter. Aber man verwechselt hier wohl Ursache und Wirkung. Warum soll das Lateinische nicht entbehrlich sein? Weil lateinische Worte und Zitate so üblich sind. Aber das bleiben sie nur, weil wir in den Schulen Latein lehren. Wenn unsere Schulen außer dem Gymnasium auf das Lateinische verzichteten, würden die lateinischen Zitate so selten werden wie jetzt die griechischen. Früher hat man die Beibehaltung des Lateinischen in der Realschule mit seiner hohen formalbildenden Kraft begründet. Heute gesteht man zu, daß diese formalbildende Kraft auch dem Französischen innewohnt. Lassen wir also der Oberrealschule ihre Sonderart, ebenso wie dem Gymnasium!

Nochmals der Kanakistenstreik.

Zum „Kanakistenstreik“ wird jetzt die Auffassung gegeben, daß die von den Beamten abgelehnte Überstundenarbeit überhaupt eine freiwillige ist. Die Kanakisten sind zu dieser Arbeit nicht verpflichtet. Somit hat weder ein Streik noch auch nur ein Ungehorsam stattgefunden, und alle nach dieser Richtung so wohl gegen die Beamten als gegen die angeblich zu schwächliche Regierung erhobenen Vorwürfe sind grundlos. In solchen Angriffen auf die Regierung einerseits, die Beamtenorganisation andererseits, hatte sich neben der „Kreuzzeitung“ besonders Herr Grabberger hervorgetan. Was wir an der zu hohen Bezahlung der Kanakisten moniert haben, bleibt durch diese Aufklärung natürlich unberührt.

Teuerung überall!

s. Paris, 18. August.

Zu den vielen eingebildeten Beschwerden und Sorgen der „grande nation“ tritt jetzt einmal eine begründete: Auch im reichen Frankreich macht sich eine steigende Verteuerung der Lebenshaltung gerade in den weniger bemittelten Schichten recht unerfreulich

Genilleton.

Die Menagerie der Bühne.

Von Regisseur Otto Ewald-Cassel.

Die Tierwelt spielt auf dem Theater eine größere Rolle, als es bei oberflächlicher Betrachtung den Anschein hat. Es gibt fast keine Gattung von Vierzählern, von Vögeln der Luft und des Wassers, die nicht in irgend einer Weise auf den Brettern, welche die Welt bedeuten, zur Verwendung käme, manchmal künstlerische Wirkungen, manchmal aber auch das gerade Gegenteil erzielend.

Hieraus folgt von selbst die Frage, warum man in letzterem Falle derartige, als „unsichere Kantonisten“ sich erweisende Wesen nicht lieber fortläßt?

Ja, das geht doch nur, wenn es sich um ein dekoratives Moment handelt, um Ausstattungskünste der szenischen Wirkung. Lassen aber die Herren Autoren irgend welche Vertreter des Tierreichs faktisch in die Handlung eingreifen, sei es direkt oder indirekt, so muß der Regisseur wohl oder übel in den sauren Apfel beißen, sich auch mit dieser Sorte von Schauspielern abzufinden.

Man kann sie in mehrere Kategorien teilen: zunächst in leibhaftige lebende Tiere und in die von Menschen imitierten. Altmeister Goethe, welcher bekanntlich mit dem berühmten „Gunde des Aubry“ sehr tüble Erfahrungen gemacht hatte, bringt trotzdem im ersten Teile seines „Faust“ einen Pudel auf die Bühne, dessen komplizierte Aktion von Faust und Wagner beim Spaziergange genau beschrieben wird. Es fand sich aber bis heute kein Dressur, der einem wirklichen Pudel diese Rolle beigebracht hätte, und so hilft man sich auf allen Theatern damit, besagten Roter einfach zu streichen, ohne es jedoch mit den auf ihn bezüglichen Worten ebenso machen zu können. Man wird nicht behaupten, daß es in unserer Zeit des Bühnenrealismus

naturwahr sich ausnimmt, wenn Faust an der Kuffe eine Bewegung markiert, um ihn hernach bei seinem Eintritt in das Studierzimmer scheinbar hinter den Ofen springen zu lassen.

In dem Roserschen Schwank „Hektor“ hat ein Angehöriger des Hundgeschlechts sogar die Titelrolle. Da er aber in einem Korbchen eingepackt auf die Szene kommt, würde er mir dann störend wirken, wenn er seinem Pensum entgegen herausschlüpfte.

Anderer liegt die Sache in Meyerbeers Oper „Dinorah“. Hier ist die Rolle der lebenden Ziege von einschneidender Bedeutung, so zwar, daß — wie ich mich aus meiner freilich recht fern liegenden Jugendzeit erinnere — der Ballettmeister des Hoftheaters meiner Vaterstadt sich wochenlang mit ihrer Dressur abgemüht haben will. Als mir dann später am Stadttheater in Würzburg für das Memorieren der Partie des Sackpfeifers Corentin in genanntem Werke nur fünf Tage bewilligt wurden, war ich erstaunt, zu hören, daß die Ziege das Studium ihrer Aufgabe noch gar nicht begonnen hatte. „Nun, das machen wir doch jetzt ganz einfach“, sagte der Regisseur auf meine Frage. Und richtig, abends wurde die medernde Altzige vor jedem Erscheinen hinter den Kulissen auf ein hohes Gerüst geschleppt und festgehalten, bis im gegebenen Moment ihre Besitzerin auf der anderen Seite der Bühne ein großes Futterbündel schwenkte. Hieraus freigegeben, lief sie über die Berge weg dem Ziele ihrer Sehnsucht zu. So konnte man sie lenken, wohin man wollte, denn man hatte sie vorher hungern lassen, und sie bekam ihr Spielhonorar auch erst nach Beendigung der ganzen Leistung — welches Mittel bei anderen widerpensigen Künstlerinnen nicht gut anwendbar scheint.

Bei einer reisenden Gesellschaft sah ich einmal das rührende Schauspiel „Genoveva“, worin natürlich der Hirsch ein ehrenvoller Part spielt. In Ermangelung einer solchen hatte der Herr Direktor seine große Bernhardsbündin mit einem Schürchen versehen, und dieser sich lachac-

mäh benehmenden Stellvertreterin wurde nun der kleine Schmerzensreißer als Säugling untergeschoben.

Wirkliche Pferde sind schon seit langem auf den Theatern als Mitwirkende in Tätigkeit. Schiller läßt z. B. seinen Oehler im letzten Akte des „Tell“ auf einem Gaul angezogen kommen. „Weiß, mach Platz, oder mein Roß geht über Dich hinweg!“ — ruft der lebenswürdige Herr Landvogt der Bäuerin Armgart zu. Die meisten Bühnen schenken sich aber das Pferd. Man ändert dann den Satz in „Mein Roß geht über Dich hinweg“, weil es nicht allzu selten ist, daß besagte vierbeinige Komödianten allerhand Unheil anrichten. Solange ich Regie führte, hielt ich sie, wenn nur zugänglich, von der Szene fern, ohne leugnen zu wollen, daß es den Effekt in der „Stimmen von Portici“, „Blöden des Eremiten“, „Templer und Jüdin“, „Rienzi“ usw. entschieden steigert, wenn Masaniello, Belamy, Volk-Guillot und Rienzi in den betreffenden Auftritten hoch zu Roß erscheinen. Aber das Gestampfe auf dem Holzboden, die häufige Ohnmacht des Reiters, den Gaul nach Gefallen zu lenken, die ängstlichen Bewegungen oder gar das Davonlaufen der Umstehenden — die kein Kontrakt zwingen kann, sich die Beine abtreten zu lassen —, das alles wirkt doch unmöglich stimmungsfördernd. Ja, wenn Paul Busch im „Blöden“ seinen eigenen Gaul nach vorn stürmen ließ und dicht vor der Kampe mit glänzender Virtuosität parierte, so gab das allerdings ein frappantes Bild; aber wie dann, wenn — was zwar nicht Busch, sondern einem anderen Sänger begegnete — das Tier sich bökend auf den Hinterfüßen erhob, der Reiter hinabstürzte und das Roß ins Orchester sprang, Paulen und Basse zertrümmerte und, erschreckt durch den Lärm, zwischen den Balken herumtrampelte, so daß die Musiker schleunigst über die Brüstung ins Parterre flüchten mußten, — nun, dieses Bild gestaltete sich ohne Frage weniger erhaben. Ähnlich ist es mit den infolge des Lampenfiebers der Quadripeden öfters eintretenden unliebsamen Zwischenfällen, und daß die Ziege

fürbar. Die Lebensmittel haben einen bisher noch nicht dagewesenen Preisstand erreicht, und Hand in Hand damit geht eine rapide Verteuerung der Mieten. Nicht nur in Paris, sondern überall im Lande zeigen sich diese Kalamitäten. Wie man ihnen beikommen soll, wissen die französischen Volkswirte genau so wenig wie ihre Kollegen in anderen Teuerungskländern. Aber die Herrn Deputierten müssen vor den Herren Wählern diligentiam prästieren, gerade so wie anderswo. Und die Sozialisten machen auch hier natürlich den Hannebüß, der vorangeht. Im Verein mit der Parteileitung hat das sozialistische Fraktionsbureau der Kammer feierlich beraten, was es mit der Teuerung für eine Bewandnis habe, und da man über die Feststellung der Existenz der Teuerung nicht hinauskomme, so verfuhr man einfach nach bewährtem Rezept und schickte eine Abordnung zum Ministerpräsidenten. Der soll Rede stehen und sagen, was er gegen die Teuerung zu unternehmen gedenkt. Natürlich wissen die Herren Sozialisten genau, daß Herr Briand der Sache genau so ratlos gegenübersteht wie sie selber und daß er ihnen keine Verheißungen machen kann. Aber wozu ist denn ein Ministerpräsident da, wenn nicht zum Prügelknaben für die Herren Deputierten, die vor ihren Wählern als die treuen und eifrigen Hüter des Volkswohls sich brüsten möchten. Deshalb wird schon jetzt von sozialistischer Seite eine feierliche Kammer-Interpellation angekündigt. Herr Briand wird davon wenig erbaut sein. Aber auch das Volk hat keinen Grund, von dieser Klopffecherei der Sozialisten erbaut zu sein. Denn was nützt ihnen eine löbliche Kammerdebatte, wenn der knurrende Magen sie überdönt?

Deutsches Reich.

Personalveränderungen im Auswärtigen Amt. Nach einer Nachrichtenstelle beabsichtigt man an maßgebender Stelle der Reichsregierung den durch die Wiederverwendung des Wirkl. Geh. Legationsrats Steurich im diplomatischen Auslandsdienst demnachst freizumachenden Posten des Unterstaatssekretärs des Auswärtigen Amtes, die noch ausstehende Genehmigung des Kaisers vorausgesetzt, durch den Direktor der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes Wirkl. Geh. Legationsrat Zimmermann zu besetzen und die übrigen Herren der genannten Abteilung einfach aufrücken zu lassen, so daß Wirkl. Geh. Legationsrat Hamann Direktor der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes wird, was ihn in die Lage setzt, gleichzeitig das wichtige Pressdezernat des Amtes zu behalten.

Ein liebenswürdiger Oberbürgermeister. Die „Kölnische Zeitung“ berichtet aus Dessau: „Ein unverwundliches System des Oberbürgermeisters Dr. Ebeling hat eine Schöffengerichtsverhandlung aufgedeckt, in der sich der Führer der anhaltischen Fortschrittlichen Volkspartei, Rechtsanwalt und Notar Dr. Hermann Cohn, wegen Beleidigung städtischer Beamten verantworten sollte. Dr. Cohn führt seit einiger Zeit eine heftige Pressekampagne gegen den Oberbürgermeister Dr. Ebeling, dem er Willkürherrschaft vormirft. In einem im Anhaltischen Staatsanzeiger erschienenen Eingeklagten des Angeklagten, unterzeichnet mit dem vollen Namen, behauptete Dr. Cohn, der Oberbürgermeister habe die Dessauer Stadtverordneten in Gegen-

wart von zehn städtischen Bureauchefs „Vanaufen“, ein anderes Mal „schafstöpfige Stadtverordnete“ genannt. Beim Neujahrsempfang solle das Stadtobhaupt gesagt haben: Wie der Kaiser seine Generale im Beisein, so versammle ich meine Beamten um mich. Keine Neuwahl steht bevor. Die kleinstädtischen Vanaufen (damit sind die Stadtverordneten gemeint) werden mich ja doch wiederwählen, weil sie die 6000 Mark Pension nicht zahlen wollen. Dann behauptete Dr. Cohn, der Oberbürgermeister habe ihn wiederholt in seiner (Dr. Cohns) Abwesenheit in Gegenwart von Leuten „Judenlummel“ und „Judenjunge“ geschimpft. Die Verhandlung ergab eine gerade glänzende Rechtfertigung des Angeklagten, der kostenlos freigesprochen wurde. Sie bestätigte aber auch das verwerfliche Gebaren des Dessauer Oberbürgermeisters, gegen den jetzt ein Disziplinarverfahren bei der herzoglichen Staatsregierung schwebt, weil er von einem Stadtrat für seinen Bruder eine Assessorenarbeit habe anfertigen lassen. Es wurde in der Verhandlung festgestellt, daß der Oberbürgermeister die Stadtverordneten tatsächlich Vanaufen geschimpft, daß er die Beamten verleitet hat, ein Schriftstück zu unterzeichnen, in dem diese Beschimpfung in Abrede gestellt wird, daß er den Angeklagten Judenlummel geschimpft und eine ähnliche Beschimpfung Dr. Cohn gegenüber schriftlich zugegeben und deswegen um Verzeihung gebeten, im selben Moment aber die Beamten, die diesen Ausdruck gehört hatten, veranlaßt hat, an Dr. Cohn zu schreiben, sie hätten nichts von einer Beschimpfung gehört. Der Vorsitzende rißte das Verhalten des Oberbürgermeisters in den schärfsten Worten und billigte dem Angeklagten den Schutz des § 193 in volstem Umfange zu. Der Wahrheitsbeweis sei vollständig erbracht worden.

Zum Kapitel Sparsamkeit im Kriegsministerium wird mitgeteilt, daß dieses aus freien Stücken die im Vorjahr unter gleichzeitiger Geräberung und Neuverteilung der Nationen mit 530 000 M. eingebrachte, später zurückgestellte Forderung von Pferdegeblern für die Generale und einige andere Dienststellen gänzlich hat fallen lassen.

Sir Ernest Cassel, der jetzt durch seine deutsch-englische Stiftung zur Veröhnung der Gemüter beitragen will, ist ein geborener Deutscher. Er wurde im Jahre 1852 in Köln als Sohn eines kleinen Bankiers geboren; kaum 16 Jahre alt, verließ er seine Vaterstadt, um sein Glück in England zu versuchen. Mehrere Jahre lang arbeitete er als kleiner Kommiss in einem Liverpooler Getreidegeschäft, wo er etwa 15 M. in der Woche verdiente. Später kam er nach London, wo seine außerordentliche finanzielle Begabung bald erkannt wurde. Eine der größten und bedeutendsten Firmen der City befand sich in finanzieller Bedrängnis. Sir Ernest Cassel, zur Sanierung zu Hilfe gerufen, räumte die Schwierigkeiten aus dem Wege und brachte die Firma wieder in geordnete Zustände. Er machte sich dann bald selbstständig. Zuerst wandte er seine Aufmerksamkeit Argentinien zu, dessen Finanzwesen hauptsächlich durch seine Tätigkeit aus dem Verfall wieder in die Höhe gebracht wurde. Unter den anderen Unternehmungen, mit denen Sir E. Cassels Name eng verknüpft ist, ist die Londoner Zentralbahn bemerkenswert, die in erster Linie durch seine Mitwirkung ins Leben gerufen wurde. Ebenso brachte er die große chinesische Anleihe nach dem chinesisch-japanischen Krieg in Europa unter. Aber vielleicht seine größte Schöpfung waren die großen Unternehmungen zur wirtschaftlichen Erschließung Ägyptens. Im Frühjahr 1898 ging er dorthin und

brachte die Verhandlungen über das gewaltige Werk der Regulierung, der Verwässerung Unterägyptens und besonders den Bau des Niesenstaumasses in Assuan schnell zu erfolgreichem Abschluß. Er blieb nur vier Tage in Kairo, aber das Ergebnis der Verhandlungen war so vollständig, daß die Arbeiten noch im Laufe desselben Jahres aufgenommen wurden.

Parlamentarisches.

Der Wiederauftritt des Reichstags soll erst für den 29. November zu erwarten sein. Vertagt wurde das Parlament zwar nur bis zum 8. November, doch kann geschäftsordnungsmäßig der Präsident eine Verschiebung eintreten lassen, was bei dem Mangel an Plenarberatungssstoff und der Arbeitsüberhäufung der beiden Sommerassesse (für die Strafprozeßreform und die Reichsversicherungs-Novelle) sehr wahrscheinlich ist.

Heer und Flotte.

Kriegsschiffneubauten. Von den Schiffneubauten der Flotte haben jetzt zum Herbst nicht weniger als sechs den ersten Frontdienst aufzunehmen. Es sind dies: die beiden Dreadnoughtpanzer „Posen“ und „Rheinland“; der Linienkreuzer „v. d. Tann“ und die kleinen Kreuzer „Kolberg“, „Cöln“ und „Augsburg“, die bereits vom Winterhalbjahr ab den verschiedenen Zwecken der Flotte zu dienen haben werden. Für die sechs Schiffe ist folgende erste Frontdienstordnung bestimmt worden: 1. für die beiden Linienkreuzer „Posen“ und „Rheinland“ im 1. Geschwaderverbande als Ersatz für die auscheidenden Panzer „Jäger“ und „Wittelsbach“. Mit dem gleichen Zeitpunkt wird der Dienst der „Wittelsbach“ als Flaggkreuzer des zweiten Admirals auf das Linienkreuzer „Hannover“ übergehen; 2. für die Linienkreuzer „v. d. Tann“ im Verbande der Aufklärungsflotte der Hochseeflotte, und zwar als Ersatz für den nach Ostasien bestimmten Panzerkreuzer „Gneisenau“; 3. für die beiden kleinen Kreuzer „Kolberg“ und „Cöln“, gleichfalls im Verband der Aufklärungsflotte der Hochseeflotte, als Ersatz für die auscheidenden Kreuzer „Königsberg“ und „Berlin“ und 4. für den kleinen Kreuzer „Augsburg“ als weiteres Artillerieschulsschiff. Große Schiffneubauten kommen dann für die ersten Indienststellungen nicht vor dem Sommer 1911 weiter in Ansaß.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Vieh- und Fleischteuerung. Der Ministerrat befaßte sich in den letzten Tagen mit der Frage der Vieh- und Fleischteuerung und beschloß, um eine Verstärkung des Angebots auf dem inländischen Markt herbeizuführen, unverzüglich eine verträgliche Fleischzufuhr aus Rumänien in die Wege zu leiten, ferner mit der ungarischen Regierung wegen Zulassung der Fleischzufuhr aus Serbien vor Ratifizierung des Handelsvertrags zu verhandeln, sobald von Fall zu Fall die Erlaubnis zur Einfuhr lebender Rinder und Schweine unbedenklicher Herkunft aus Italien, Holland und Frankreich zu erteilen, die Frage der Einfuhr argentinischen Fleisches erneut zu prüfen und schließlich eine Änderung des Eisenbahntariffs ins Auge zu fassen, dagegen den Erlaß eines Viehausfuhrverbots mit Rücksicht auf die Bestimmungen der Handelsverträge nicht in Erwägung zu ziehen.

Philipp und Luise von Koburg. Die Streitigkeiten zwischen dem Prinzen Philipp von Koburg und seiner geschiedenen Gattin, Prinzessin Luise von Belgien, wurden durch einen Vergleich beendet. Die Prinzessin erkannte an, ihrem geschiedenen Gatten rund 2 Millionen zu schulden. Die Zuzahlung erfolgt in dreifacher Art. Statt der monatlichen Alimonte von monatlich 7000 Kronen wurde

der Unstehenden manchmal wirklich ernstlich gefährdet sind, habe ich am eigenen Leibe erfahren, als ich, den Bürger „Baroncelli“ singend, Kleinsiedl Werd führen mußte und letzteres einen mein rechtes Pedal treffenden schwingenden Seitenschnitt machte. Und dennoch ließ die Sache ziemlich glänzlich ab, weil der Attentäter mit Gummischuhen versehen war. Diese dämpften die Gewalt und das Getöse der Hufe wohl etwas, veranlassen aber das Tier wegen des ungewohnten Gefühls auch dazu, bei jedem Schritte die Beine so hoch zu heben, als solle ein Eierkuch geputzt werden.

Ebenfalls im „Menzi“ und zwar am Hoftheater zu Cassel geschah es, daß man nach gewohnter Sitte den Gaul vor dem Auftreten durch Juchzen in gute Stimmung zu bringen versucht hatte. Als nun die den „Adriano“ singende Dame vor Menzi niederkniete und wiederholt stehend die rechte Hand nach ihm emporhob, streckte ihr der Gaul, vermeinend, es würde ihm wieder ein Stücken Süßigkeit gereicht, regelmäßig seine Schnauze in die Handfläche, was die Freierlichkeit der Situation nicht eben erhöhte.

Fort also mit den Rossen, wenn sie nicht unbedingt zur Handlung gehören. Nicht selten ist das aber der Fall. Man denke nur an „Grane“ in Wagners „Ring des Nibelungen“. In der „Walfäre“ kann man ja freilich seine Aktion, unbeschadet des Verhältnisses, noch hinter die Kulissen verlegen, denn wo findet sich so leicht ein Exemplar seiner Gattung, welches, wie vor Jahren das der Frau Vogl am Münchener Hoftheater, genügend Ruhe bewahrt, daß Brühilde bei der Todesverbindung nach Wagners Vorschrift sich an seinen Hals zu lehnen vermöchte? Und was hat der Regisseur, welcher Grane nicht so weit vortreten, sondern nur sein demäntes Haupt aus der Seitenhöhle herausstrecken läßt, gewonnen, wenn dann das edle Tier — wie ich es in neuerer Zeit im Prinzregententheater zu München sah — bei den an Signum gerichteten todschreienden Worten verständnisvoll und beifällig mit dem Kopfe nickt, hernach trotz allen Ziehens Brühilde nicht folgen will und, als diese schließlich allein den Felsweg hinaufschreitet, plötzlich quer über die Bühne auf die Gruppe Signums und Sieglundes losstürzt, so daß Brühilde rasch umkehren, ihren renitenten Grane holen und hinter sich herzerren muß? — Nein, lieber doch gar nicht sichtbar werden lassen!

Aber auch in der „Götterdämmerung“! Da muß Grane schon im ersten Aufzuge herantreten, denn Brühilde schenkt ihm Siegfried, der ihn mit sich nimmt. Später bringt Siegfried das Walfäurepferd in seinem Schiffein, es hier-

auf der Obhut Hagens überlassend. Jeder Sänger ist froh, den selten ruhig stehenden, ewigen Kopfnieder baldmöglichst wieder loszuwerden. Die schwerste Aufgabe jedoch stellt Wagner in der letzten Szene Brühildes. Sie soll sich stürmisch auf Grane schwingen und ihn mit einem Seile in den Scheiterhaufen springen lassen. Nicht überall hat man, wie schon früher gesagt, eine Frau Vogl, die diese Vorführung mit glänzender Bravour zur Ausführung brachte. Die meisten Brühildes beschränken sich darauf, ihren Grane am Bügel zu fassen und mit ihm, ohne Brandwunden befürchten zu müssen, hinter dem Scheiterhaufen in der Kasse zu verschwinden. — Und es geht auch so!

Wir kommen nun zu jener Klasse der Bühnenmenagerie, deren Vertreter zwar unentbehrlich sind, die aber nicht leibhaftig mitwirken, sondern — schon zur Vermeidung von Lebensgefahr, denn es befinden sich gar bössartige Bestien darunter — entweder schlafend oder von Menschen in Tierkostümen dargestellt werden.

Unter die schlafenden zählen Hund und Katze in „Mephisto“ und Menschenfisch, deren Naturlaute kundige Theater hinter der Szene nachahmen; ferner der Dompfaff in Kneifels gleichnamiger Posse, Fridas Widdergespann in der „Walfäre“, der Schwan in „Lohengrin“. Letzterer wurde in Suppäs Parodie „Lohengrin“ zu einem Schafe metamorphosiert, das aber ebenfalls, wie sein Schwanvorläufer, voll Nahrung den Kopf bewegt, wenn der Ritter ihm die Abschiedsworte singt: „Nun sei bedankt, mein liebes Schaf“. — Es gehören des weiteren zu genannter Kategorie die Reptilien der Schlängengrotte in der „Reise um die Erde“, wie auch die weit befährtere Schlange in der „Zauberflöte“, die Tamino verfolgt und welcher von den drei Damen der Königin der Nacht das Lebenslicht ausgeblasen wird. Ich erinnere mich, dieses Ungetüm in meiner Anwesenheit am hannoverschen Hoftheater mit vollendetem Realismus imitiert gesehen zu haben. Es zerfiel, von den Sprechern der Damen berührt, in vier Stücke, die noch lange zappelnd sich bewegten und, an den Innenstellen sein tödlich bemalt, den appetitlichen Eindruck einer zerschnittenen Riesenzervelatwurst hervorbrachten.

Von den durch Menschen nachgeahmten Tieren muß zuerst unser angeblühter Urahn, der Affe, genannt werden, für welchen man in längst vergangener Zeit ganze Stücke schrieb, als der Affendichter Rikschulz die halbe Welt durchkreiste. In die Handlung eingreifende Faktoren sind ferner der Elefant in der „Reise um die Erde“, die Löwen in der „Zauberflöte“, der Bär in „Rheingold“, der Bär in „Siegfried“, die Eselstuden im „Artistenbrunnen“.

Alle diese Geschöpfe haben nur pantomimisch zu agieren, während Goethe seine Meerlaken im „Faust“ redend einführt. So macht es auch der Possendichter Maeder mit seinem Hummer in „Fild und Fild“, wie denn bekanntlich in den Weihnachtsmärchen und Zauberspielen der ganze zoologische Tierpark für die dramatische Mittäterschaft mobil gemacht wird. — Als Sängerin figuriert Goldmarck, „Reinchen am Herd“, als Sänger mit gewaltiger „Röhre“ der Lindwurm Hasolt in Wagners „Siegfried“. Eine reizende Fillege (der verstellte Jupiter) singt in Offenbachs „Orpheus“ ein großes Duett mit Eurydice, wogegen im „Sommernachtsstraum“ dem Weber Zettel ein sich ganz manierlich ausdrückender Eselkopf aufgezaubert wird.

Schließlich sei noch jener schon eingangs erwähnten Gattung des Bühnengeräts gedacht, die, ebenfalls lebend oder schlafend, nur dekorativen Zwecken dient. Zur ersten genannten Klasse gehört auch die am Schluß des ersten Aktes im „Tannhäuser“ beliebte Hundemeute, deren Geflässe manchmal recht störend wirkt. Letzteres war auch an tigenen einem Theater in dem Studentenstädte „Alt-Heidelberg“ der Fall, wo beim Kommen der Renommierkriter mitmitten. Ein Spatzvogel hatte einem davon heimlich eine Wurst spendiert, was die eifersüchtigen Kollegen so sehr gereizt hatte, daß sie die eifersüchtigen Kollegen so sehr gereizt hatte, daß die ganze Szene geworfen wurde. Auch die beiden in Siegmunders Posse „Rohaus Wumpenidel“ und in der Oper „Der Bajazzo“ mitwirkenden Esel dienen nur als Staffage und halten oft durch ihre Unbehilflichkeit das ganze Personal in Atem.

Bei der zweiten Klasse ist diese Eigenschaft natürlich ausgeschlossen. Da haben wir z. B. die „Freischütz“-Gule mit den glühenden Augen, welche in der Walfäure ganz präzis mit den Flügeln schlägt: da faßt an gleicher Stelle plündernd die Menge Götter des wilden Jägers gespenstisch durch die Lüfte; da rennt aus Stühnwort die tolle Sau feuerpehend über die Szene, und all dieser Zauber kann nur dadurch eine Störung erleiden, daß die Theaterarbeiter nicht aufpassen oder — wie es unlängst an einer hervorragenden Bühne geschah, der geisthaften Sau den Schwänmer statt an der Schnauze am entgegengesetzten Ende befestigten.

Man sieht, die von der Menagerie des Theaters bräuen den Gefahren lauern in allen Ecken und lassen es wahrlich bringend empfehlenswert erscheinen, sie nur in homöopathischen Dosen und niemals ohne zwingende Notwendigkeit heranzuziehen. Daß letztere ohnehin öfters vorhanden, als für die ungetrübte Szenenwirkung von Segen ist, haben unsere Darstellungen wohl genügend bewiesen.

eine Ablösungssumme von 1250 000 Kronen vereinbart, die der Prinz von seiner Forderung abziehen läßt. Ebenso kommt von seiner Forderung das Depot in Abzug, das die Prinzessin nach dem Tode des Königs Leopold in Brüssel erlegte und das nunmehr dem Prinzen ausbezahlt wird. Den Rest erhält der Prinz, wenn die Prinzessin Luise neuerdings zu Zahlungsmitteln gelangt.

Zur Abwehr der Cholera. Die Regierung hat die österreichischen Hafenbehörden angewiesen, strengste Maßnahmen gegen Probenienzen aus den verseuchten italienischen Provinzen Bari und Foggia zu treffen.

Belgien.

Das metrische System im Kongo. Vom 1. September ab wird das metrische System der Maße und Gewichte in allen Teilen des Kongo eingeführt werden. Ein diesbezüglicher Erlass des Königs wurde im Amtsblatt veröffentlicht.

Italien.

Stapelung eines Dreadnought. In Castellamare di Stabia hat am Samstag in Gegenwart des Königs und der Königin der Stapellauf des Panzerschiffes „Dante Alighieri“ stattgefunden.

Rußland.

Österreichische Spione. Der in Rodstowlow verhaftete österreichische Militärspion Dubas wurde nach Klein verbracht. Seine Verhaftung erfolgte auf Befehl des Stabs des Rietter Militärbezirks. Dieses ist seit kurzer Zeit schon der dritte Fall von Verhaftung österreichischer Spione im südwestlichen Reichsgebiet.

Rumänien.

Cholera. Wie aus Jassy gemeldet wird, sind in der Moldau neuerdings Fälle von Cholera vorgekommen. Die Regierung hat infolgedessen die umfassendsten Maßnahmen gegen eine Weiterverbreitung der Seuche getroffen.

Südamerika.

Der panamerikanische Kongress zu Buenos Aires nahm einen Antrag des Bureaus der panamerikanischen Union, eine Abteilung für Handel, Zölle und Statistik zu schaffen und Grundlagen zu einem Entwurf vorzubereiten, der die Vereinheitlichung der internationalen Handelspapiere, sowie eine strenge Befolgung des dezimalen Maßsystems vorschlagen soll, an. Der Entwurf wird dem nächsten Kongress zur Beratung vorgelegt werden. Ferner nahm der Kongress die Fabrikationskonvention an. Die Arbeiten des Kongresses schließen am nächsten Samstag ab.

Luftschiffe und Aeroplane.

Ein 200 000-Frank-Preis für eine Fliegerfahrt Paris-Berlin-Brüssel-London-Paris.

W. Paris, 21. August. Das „Journal“ hat einen Preis von 200 000 Frank gestiftet für eine große internationale Aeroplan-Rundfahrt Paris-Berlin-Brüssel-London-Paris, welche im November 1911 zum Austrag kommen soll. Das „Journal“ wird den Club de France ersuchen, die sportliche Leitung zu übernehmen und wird mit dem gleichen Ersuchen an die Aeroclubs Deutschlands, Belgiens und Großbritanniens herantreten. Das Blatt hofft, daß keine politische Empfindlichkeit sich über eine friedliche Invasion aufregen wird, zu welcher die Aviatiker aller Länder eingeladen werden sollen. Sollte aber die geplante internationale Rundfahrt unerwarteterweise nicht zustandekommen, dann soll der Preis von 200 000 Frank für eine Rundfahrt durch Frankreich verwendet werden.

Sturm auf ein Flugfeld.

W. Paris, 22. August. Aus Morlaix wird berichtet: Bei einem gestern hier stattgehabten aviatischen Feste kam es zu lebhaften Zwischenfällen. Audrum sollte gegen 3 Uhr nachmittags aufsteigen und Zehntausende von Menschen warteten auf das Schauspiel. Um 7 Uhr abends wurde das Publikum ungeduldig und stürmte das Flugfeld, so daß die Gendarmen einschreiten und die Halle beschließen mußte. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen, aber nicht aufrecht erhalten. Auf die Vermittelung des Unterpräfekten hin unternahm schließlich Audrum einen Flug über der Stadt, worauf sich das Publikum beruhigte und dem Aviatiker eine Ovation darbrachte.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 23. August.

Die Aviatik in Wiesbaden.

Während in Frankfurt und in Mainz — dort mit Erfolg, in Mainz anfänglich ohne Ergebnisse — rasch flugsportliche Arbeiten unternommen wurden, schien sich in Wiesbaden das ganze flugsportliche Interesse auf eilige Notizen in den Blättern über die angeblichen Arbeiten vermeintlicher Flugsportler zu beschränken. Apparate schienen im Modell in großer Zahl gebaut zu sein. Wenigstens las man eine Zeitlang alle Augenblicke von wohlgeordneten Flugsversuchen auf dem Exerzierplatz. Wer sich die Mühe machte, diesen Berichten nachzugehen, verschwendete Zeit. Man ist noch nicht Aviatiker, wenn man einen Drachen konstruiert oder irgend ein Flugzeugmodell gebaut hat. Man ist Aviatiker, wenn man fliegt.

Aber es gibt in Wiesbaden Aviatiker, d. h. richtige Flugsportler, und darunter sogar solche, die geflogen sind, und neben ihnen Leute, die auf gut Glück sich irgend eine Konstruktion ausgedacht haben und darauf losbauen. Es ist bezeichnend, daß gerade diese Leute in der Öffentlichkeit nicht genannt werden, sondern es vorziehen, im Stillen zu arbeiten. Dieser Tage habe ich sie aufgesucht. Unter ihnen befindet sich der Architekt R. O., den wir trotz mangelnder Erfolge darum an erster Stelle nennen, weil er wahrscheinlich der Betreuer aller Flugsportkonstrukturen ist.

Schon seit beinahe 30 Jahren beschäftigt sich Herr Rod mit dem Problem des menschlichen Fluges, und seine mühevollen Arbeit ist bisher eine unendliche Kette vieler Enttäuschungen gewesen, die große finanzielle wie persönliche Opfer forderten. Schon vor beinahe 15 Jahren hatte Herr Rod einen Flieger gebaut, der auf den Höhen längs der Bahnhofsmauer nach Clarensbach zu erprobt werden sollte, infolge unvorsichtiger Handhabung durch das Hilfspersonal jedoch noch vor dem Anflug von einem Abhang aus zertrümmert wurde. Diese Enttäuschungen haben die Arbeiten wohl verzögert, konnten den menschlichen Flug aber nicht von der Durchführung seiner Ideen zurückhalten. Jetzt steht seit einiger Zeit auf dem neuen Exerzierplatz bei Dohheim ein großer Flugapparat, der in nächster Zeit vollendet sein wird, und von dem Herr Rod hofft, daß er ihm die Erfüllung seiner Hoffnungen bringe. Es handelt sich um einen doppelten Zweifelder. Der Motor ist von der Heddelsheim'schen Fabrik in Dohheim geliefert. Wie leicht ist darauf die richtige Anordnung in der Samstagsmorgennummer des „Tagblatts“ zurückzuführen, daß Herr Rodel ihm mit dem Apparat zu fliegen gedenkt. Solche Absichten hat der bekannte Rennfahrer zur Stunde noch nicht, dagegen wird er nach seiner Militärlaufzeit, die im nächsten Jahr ihr Ende findet, sich dem Flugsport widmen.

Herr Rod will auf seinem Apparat selber fliegen. Obwohl seine Hoffnungen sich erfüllen werden, sei dahingestellt. Die Konstruktion seines Apparates ist unzweifelhaft neuartig, birgt manche Ansätze, die der Verbesserung wert sind, aber die Stabilität scheint vieles zu wünschen übrig zu lassen. Zu fürchten ist auch, daß der Motor nicht fest genug gelagert ist und beim Flug dem Fahrer auf die Brust stürzt. Wie leicht prüft Herr Rod seinen Apparat nochmals auf seine Festigkeit und solide Bauausführung hin. Er dürfte sich dadurch vor mancher Enttäuschung und vielleicht gar vor noch schlimmerem bewahren. Dem Rod hofft, gleich nach Beendigung der militärischen Übung mit seinen Flugsversuchen beginnen zu können.

Gleich neben dem Rodschen Fliegerschuppen steht jener der Mainzer Fachschule für Automobilbau und Chauffage, der eine Konstruktionswerkstätte für Flugapparate angegliedert worden ist. Der Schuppen faßt vier Apparate, von denen am Mittwochabend, wie schon erwähnt, der erste herübergeschafft wurde, nachdem er in Mainz zerlegt worden ist; er ist bereits wieder montiert. Insgesamt werden vier Apparate herübergebracht werden. Die Apparate, die in ihrer Ausführung die sichere Hand des erfahrenen mit den reichen Mitteln einer gut ausgestatteten Fabrik arbeitenden Konstruktors verraten, nähern sich dem Parmanthyp, weisen jedoch einige Verbesserungen auf. Mit der Leitung der hiesigen Flugsversuche, die gleichfalls nach der militärischen Übung beginnen, ist der frühere Rennfahrer Bruno Richter betraut, der selber schon mehrere erfolgreiche Flüge gemacht hat.

In der Fabrik von H. O. soll in den nächsten Wochen ein Eindecker für den ebenfalls als Radrennfahrer bekannten Sportsmann Algeier erbaut und innerhalb sechs Wochen geliefert werden. Gegenwärtig ist man gerade mit der Ausführung des Seilschiffes beschäftigt. Aber die finanziellen Absichten eines Herrn Becker verlaufen nichts mehr. Finanzielle Schwierigkeiten sollen sich der Ausführung hindern in den Weg gestellt haben und die Arbeiten an dem bereits in Angriff genommenen Apparat sind nach verschiedenen Mitteilungen ausgesetzt worden. Doch können die Dinge auch anders liegen, denn wie hinsichtlich des Flugapparates, den im Modell der Schüler R. u. P. konstruierte, war auch in diesem Falle nichts Sicheres zu erfahren. Der Bau eines Schraubenfliegers, den der Ingenieur R. A. p. e. konstruiert, hat sich vorläufig verzögert und ebenso wurde zunächst von der geplant gewesenen Ausführung eines Schwingenfliegers Abstand genommen.

Wenn diesen Versuchen und Absichten auch mit nicht allzu hoch gespannten Erwartungen entgegengesehen werden darf — wovon natürlich die Unternehmungen der Mainzer Automobilfachschule auszunehmen sind —, so darf man mit großem Interesse die Arbeiten verfolgen, die ein deutscher spanischer Fabrikbesitzer und Ingenieur seit Monaten in Wiesbaden unternimmt. Der Herr, der in Spanien schon auf selber konstruierten Apparaten mehrmals flog, baut sich hier wieder einen neuen und neuartigen Flugapparat. Schon seit Wochen ist er mit einem hiesigen Zimmermeister und dessen Sohn an der Arbeit. Als wir dieser Tage Gelegenheit hatten, die Konstruktion in Augenschein zu nehmen, bekamen wir Respekt vor der sorgfältigen, peinlichen Präzisionsarbeit, die da geleistet worden ist und geleistet wird.

Unter den Konstrukteuren in Wiesbaden ist auch das Handwerk ehrenvoll beteiligt. Herr Schneidmeier'scher aus der Luisenstraße hat das sehr interessante und elegant wirkende Modell eines Flugapparates in mühevoller, monatelanger Arbeit konstruiert. Das Modell ist gegenwärtig in der Automobilhandlung von Grün in der Adolfsstraße aufgestellt und kann dort besichtigt werden. Das Modell weist wesentliche Neuerungen von den bekannten Typen auf, von denen es sich in seinem Aussehen ganz wesentlich unterscheidet. Der Apparat ist hauptsächlich für militärische Zwecke bestimmt und soll bei einer wirklichen Größe von 22:30 Meter auf einer 2:4 Meter großen Seilfläche neben dem 100 bis 130 Pferdekräftigen Motor Raum für 4 Mann, 2 Maschinengewehre, den Munitionsvorrat und einen Apparat für Funkentelegraphie bieten. Bei einigen Versuchen auf dem Exerzierplatz ist das Modell als Drachen vorzüglich geflogen.

Man wird aus diesem Artikel erfahren, daß der Flugsport in Wiesbaden zahlreiche Anhänger hat, die gesonnen sind, sich praktisch zu betätigen. Wie weit die Hoffnungen sich erfüllen, steht allerdings dahin. Immerhin dürfen wir interessanten Wochen entgegensehen.

L. A.

Wetterkunde.

Wenn man auch in neuerer Zeit die Wetterkunde auf eine wissenschaftliche Grundlage gestellt hat und die Ergebnisse der Wetterforschung zugunsten der Allgemeinheit in den bekannten Wetterforen zum Ausdruck bringt, so ist doch festzuhalten, daß das alles für den einzelnen wenig wert hat, wenn er nicht selbst zum ständigen Beobachter des Wetters wird. Jeder Landwirt muß also gewissermaßen

sein eigener Wetterprophet sein. Er muß die Windrichtung und den Zug der Wolken verfolgen, die Temperaturverhältnisse der Luft studieren und namentlich sein Augenmerk auf die Beschaffenheit des Luftwinds richten, da derselbe bei der Gestaltung der Witterungsverhältnisse von grundlegender Bedeutung ist. Die Richtung des Windes und den Zug der Wolken kann jeder Landwirt am Rauch des Schornsteins beobachten. Zur Ermittlung der Temperaturverhältnisse gehört ein Thermometer, und das findet man heute noch lange nicht an jedem Bauernhause, obgleich ein solches nur 80 Pf. kostet. Weit seltener findet man aber in den Häusern der Landwirte das allen so notwendige Barometer. Es ist unser zuverlässigster Wetterprophet; es lehrt uns, daß wir bei steigendem Barometerstand meist trübes, regnerisches Wetter, bei hochstehendem Barometerstand meist heiteres, trockenes Wetter zu erwarten haben. Allerdings trifft das nicht immer zu; aber doch in den meisten Fällen. Unsere Landwirte sollten also Barometer haben. Die meisten scheuen jedoch eine Ausgabe von 10 und mehr Mark zur Beschaffung eines derartigen guten Instrumentes. Wir möchten daher einen Vorschlag machen, und es sollte uns freuen, wenn die Behörden ihn annehmen würden: Schafft Weiterhäusern in den Landgemeinden Wetterhäuschen an! Wetterhäuschen trifft man längst in den Großstädten. Aufgestellt auf einem freien Platze, sind sie für jedermann zugänglich. Sie bergen in ihrem Innern einen Thermometer und einen Barometer, beide in recht großen Maßverhältnissen, so daß das Ablesen des Wetterstandes jedem leicht möglich ist. Wir glauben, daß jede Gemeinde mit einer einmaligen Ausgabe von 100 M. sich ein öffentliches Wetterhäuschen beschaffen kann. Es könnte an diesem Häuschen gleichzeitig auch die Wetterkarte zum Aufhängen kommen. Für die Schulen hätte ein derartiges Häuschen den Vorteil, daß die Lehrer die Jugend zum täglichen Beobachten des Barometerstandes usw. anhalten, die mittlere Jahrestemperatur und den mittleren Luftdruck durch sie feststellen lassen könnten. So würde das Interesse für die nützliche Sache geweckt und dauernd erhalten.

J. B.

— Todesfall. Dieser Tage starb in Greig das ehemalige Chornmitglied des hiesigen Hoftheaters, Herr Dagobert Böhrer. Derselbe war auch als Dirigent mehrerer Gesangsvereine tätig und eine in der Wiesbadener Sängerkwelt beliebte Persönlichkeit.

— Die militärische Übung auf dem neuen Exerzierplatz. Da eine derartige Übung etwas Neues für Wiesbaden ist, so wird sie wohl viele Zuschauer anlocken. Nun ist der Exerzierplatz nicht, wie der alte, auf vier Seiten von Straßen umgeben, sondern er liegt mitten im Feld. Das Betreten des Platzes selbst ist verboten, die Dohheimer Bürgermeisterei macht bekannt, daß jedes Betreten der bestellten Acker ebenfalls bestraft wird. Es empfiehlt sich also, wer die Übungen aus der Nähe beobachten will, an der Dohheimer-Schierseiner Chaussee sich aufzustellen, oder noch besser an dem Wege, der vom Forsthaus „Althaus“ an Schloß Frankenberg vorbei nach Schierstein führt, wo auch die Befestigungen, Laufgräben usw. gut zu beobachten sind. Der vorgesehene schöne Sonntag hatte schon eine Menge Schaulustiger dorthin gelockt. Der beste Beobachtungspunkt ist jedoch einer der umliegenden höheren Punkte, wie z. B. in der Nähe des Dohheimer Bahnhofs, des alten Exerzierplatzes usw. Es ist dies deshalb auch empfehlenswert, da ja die Übung sich doch auf einen weiten Umkreis erstreckt und Nachts Scheinwerfer und Leuchtsignalen in Verwendung treten sollen. Auf jeden Fall steht man dort auch sicherer, als in der Nähe. Das Haupttreffen soll voraussichtlich in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch stattfinden.

— Neue Apotheke. Der Wunsch der Bewohner des Südviertels und der Kolonie an der Waldstraße nach einer Apotheke geht demnach in Erfüllung. Die dem Apotheker A. Simon aus Aachen konzessionierte Apotheke wird nach dem Umbau in dem Hause Schierseiner Straße 15, Ecke Gieseler Straße, errichtet. Die Eröffnung findet unter dem Namen „Richter-Friedrich-Apotheke“ im November statt.

— Umzug. Der „Verein für Volkserziehung“ wird Mitte oder Ende September d. J. seine alten Räumlichkeiten in dem Hause Friedrichstraße und Schwalbacher Straße 44, woselbst sich bis jetzt die Volkshochschule befindet, aufgeben und dieselbe nach der Hellmuthstraße 45 verlegen.

— Verkehrsstörung. In den Mittagsstunden ereignete sich ein mit Kohlen hochgeladener Wagen in der Lammstraße einen Radbruch, wodurch der Inhalt sich auf das Schienengleise der elektrischen Straßenbahn ergoß. Der Wagenverkehr der elektrischen Bahn geriet für längere Zeit in Störung, da die Kohlen erst auf die Straßenseite geschafft werden mußten.

— Neue Bahnprojekte. In einer Eingabe der kommunalen Vereinigung für den Bau einer rheinisch-westfälischen Städtebahn an den Minister für öffentliche Arbeiten wird auch Bezug genommen auf das Schnellbahnprojekt Frankfurt-Wiesbaden. Daraus erfährt man, daß diese Schnellbahn teilweise als Untergrundbahn gedacht ist. — Im weiteren macht die „Frankf. Ztg.“ Mitteilung von einer Konferenz, die unter Vorsitz des Landrats v. Marx in Homburg stattfand und in der auf die neue Bahn der Projekt einer elektrischen Lammstraße nahergetreten werden soll. Die Städte und Ortschaften des vorderen Lammus (Homburg, Oberursel, Schönbach, Cronberg, Königstein) haben durch die von Frankfurt nach dem Lammus führenden Bahnen eine gute Verbindung mit Frankfurt, genießen jedoch immer noch der notwendigen Querverbindung unter sich, durch die auch das zwischen diesen Gemeinden liegende Willensgebinde für die Ansiedlung erschlossen wird. Wiederholte Versuche des Landrats v. Marx in Homburg, eine die Endpunkte der in den Lammus führenden Bahnen untereinander verbindende Bahn Homburg-Oberursel-Schönbach-Cronberg-Königstein-Eppstein zustande zu bringen, sind bis jetzt vergeblich gewesen, weil die Kosten dieser Bahn wegen gienlicher Terrainverhältnisse erheblich sind, so daß die mit der Bearbeitung des Projekts betrauten Firmen eine Rentabilität nicht ausrechnen konnten. Die infolge der neueröffneten elektrischen Lammstraßen in den betrieblenen Orten emporgeschobene außerordentliche Bautätigkeit hat jedoch erneut den Anstoß gegeben, das Projekt wieder aufzunehmen.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. α Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4.—
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	12.—
1 Mk. Bko.	1.50

№	a) Deutsche.	In %
4.	D.-Anl. unk. 1918	102.
4 1/2	D. R.-Schatz-Anw.	100.10
3 1/2	D. Reichs-Anleihe	83.
3 1/2	»	83.95
4	Pr. Cons. unk. 9118	102.36
4 1/2	Pr. Schatz-Anw.	100.60
3 1/2	Preuss. Consols	82.85
3 1/2	»	82.90
4 1/2	Bad. Anleihe 68	101.75
3 1/2	Bad. A. v. 1901 unk. 09	—
3 1/2	» Anl. (abg.)	—
3 1/2	»	93.80
3 1/2	Anl. v. 1889 abg.	—
3 1/2	» 1892 u. 94	92.05
3 1/2	» v. 1900 abg.	91.80
3 1/2	A 1902 unk. 1910	91.90
3 1/2	» 1904 » 1912	—
3 1/2	» v. 1890	—
4	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	101.10
4 1/2	» E.-B.-Auk. b. 06	101
4 1/2	»	101.20
3 1/2	» E.-B. u. A.	91.70
3 1/2	» E.-B.-Anleihe	82.78
3 1/2	Philz. E. B. Prioritäts	100.10
3 1/2	Elisas-Lothr. Rente	82.30
4 1/2	Hamb.-St.-A. 1900-09	101.20
3 1/2	» St.-Rente	—
3 1/2	» St.-A. annt. 1887	—
3 1/2	» 91, 93, 99, 04	—
3 1/2	» » 86, 97, 02	—
4	Gr. Hess. 1890	100.55
3 1/2	» 1900	100.80
4 1/2	» 1908, 1909	100.55
3 1/2	» (abg.)	—
3 1/2	»	91.10
3 1/2	»	91.20
3 1/2	Sächsisch. Rente	83.40
3 1/2	Waldeck-Pyrn. abg.	92.98
3 1/2	Wirttemb. unk. 1915	101.70
3 1/2	» v. 1875-80 abg.	92.00
3 1/2	» 1883 abg.	91.75
3 1/2	» 1885 u. 87	—
3 1/2	» 1888 u. 1899	—
3 1/2	» 1893	—
3 1/2	» 1894	—
3 1/2	» 1895	92.50
3 1/2	» 1896	—
3 1/2	» 1900	91.80
3 1/2	» 1903	91.80
3 1/2	» 1896	83.40

I. Europäische.		
1.	Belgische Rente Fr.	95.80
1.	Bern. St.-Anl.v. 1895	84.
40/2	Bona. u. Herzeg. 95 Kr.	89.65
40/2	» u. Herz. 92 uk. 1913	100.20
5.	Bulg. Tabak 1902	—
5.	Bulg. Tabak 1902	101.25
3.	Fransö. Rente Fr.	—
6.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	97.30
6.	» Propagation » 6. fl.	93.80
10/2	Orlech. E.-R. stfr. 90 Fr.	47.50
10/2	» Men.-Anl. v. 87	47.46
	» 87 2500r.	—
3.	Holländ. Anl. v. 96h. fl.	—
6.	Ital. annort. 89.5 3u. 4 Le	—
6.	» Kirchgüt.Oblig.	—
PA	cons. stfr. Rie. i. G.	—
PA	» 10000 20000 Ls	104.50
PA	» 100-4000	104.50
6.	Rente i. G.	—
PA	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	99.80
PA	Norw. Anl. v. 1894	94.70
	» cv. v. 1888	—
PA	Öst. Papieren 5. fl. O.	—
1.	» Goldrente 5. fl. O.	96.70
PA	» Silberrente 6. fl.	97.30
1.	» einhell. Rie. cv. Kr.	93.50
1.	» » » 1.5.11.	94.
1.	» Staats-Rente 2000r.	94.60
PA	» » 20,000r.	94.60
40/2	Portug. Tab.-Anl. stfr. v. 10	83.80
2.	» do. imm. 1902 St. 1450	66.50
3.	» do. » St. III	63.35
3.	» do. » St. III (Spec).	11.70
2.	» Komm. annort. Rie. v. 03	102.
4.	» Conv.	91.20
4.	» » v. 1990	94.50
4.	» » 1891	91.10
4.	» inn. Rie. (v. 89)	—
4.	» Russ. Rie. (v. 89)	—
4.	» amort. v. 1894	92.
4.	» » 1894	90.50
4.	» » 1893	90.30
4.	» » 1905	90.30
4.	» » 1908	90.30
4.	» » 1919	90.45
40/2	Russ. Staatsanl. stfr. 05	100.30
4.	» do. Cons.-Anl. v. 1898	91.10
4.	» do. Gold.-do. v. 1899	91.10
4.	» do. C. E. B. St.-Anl. 89	92.50
4.	» do. do. St. III stfr. v. 00	—
4.	» do. Gold.-A. Ess. fl. v. 00	91.50
4.	» do. » fl. v. 90	—
4.	» do. » fl. v. 00	—
4.	» do. » fl. v. 94	92.40
4.	» St.-R. v. 94 K. Rbl.	—
4.	» » 1902 stfr. 05	92.
30/2	» Conv. A. v. 98 stfr.	89.
30/2	» Goldanl. » 94	94.
3.	» » » 1900	—
30/2	Schwed. v. 80 (abg.)	95.70
30/2	» » 1880	93.30
3.	» » 1890	—
3.	» » » 1890	80.90
30/2	Schweiz. Eidg. unkl.	—
	1911 Fr.	96.20
40/2	Serb. stfr. Gold	90.20
4.	» » amort. v. 1895	94.10
4.	» Span. v. 1882 (abg.) Pes.	97.20
30/2	Türk.-Egyp.-Trb.	—
4.	» cons. v. 1900	87.10
4.	» (Administ. 1890)	87.75
4.	» (Bagdad) S. I	88.55
4.	» con. n. v. 1903 06fr.	94.50
4.	» Anl. von 1925	86.50
4.	» » 1908	86.20
4.	» Ung. Gold-R. 2025r.	94.10
	» 1912-50r.	—
4.	» Staats-Rente Kr.	91.70
PA	» » » 1904	—
4.	» St.-R. v. 1897 stfr.	81.80
4.	» Els. Tr. Gold	79.30
4.	» Grundfl. v. 99 v. fl.	93.20
	» 5000r.	93.20
	» 500r.	—

5.	Arg.L.O.-A.v.1887 Pes.	-
5.	" " abgest.	-
5.	" " 1907 unk. 1912	-
5.	" " 1907 G.-B.-al 1910	101.60
4½	" " inner v.1888 al 1902	102.
4½	" " inner v.1888 al 1902	100.
4.	Russ.G.-Anl.1883	-
4.	" " v. 1897 A.	93.20
4½	Cisle Gold-Anl. v. 89	91.90
4½	" " v. 06	93.20
6.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	108.60
5.	" " v. 1895	102.10
4½	" " v. 1898	90.30
5.	do. S.E. Tent. Fmk.	102.20
5.	Cobast-A. 04 stf.I.O.-A	102.25
4½	do.stf.I.O.-g.b.al 1910	102.25
4.	Egypt. unificierte Fr.	-
3½	" privilegierte	-

4.	Egypt, parantilete	—
4 1/2	Japan, Ant. S. II	97.25
5.	do. v. 1905 S. 12-19	35.
5.	Mex. am. inn. 1-v Pes.	98.75
5.	» cons. Aus. 1901st.	100.25
4.	» Gold v. 1904 stfr.	95.
3.	Tamsau. inn. 5000r Pes.	65.60
	» 1250r	—
5.	Tamsau. (25) Mex. Q.	—
5.	Sao Paulo v. 08 L. Q.	100.60
5.	do. E.-D. in Gold	100.70

Zi.	Obligationen.	In Wk.
4.	Rheinpr. 20, 21, 31-34, 4	101.
3 1/2	do. 22 u. 23 „	98.
3 1/2	do. 30 „	98.75
3 1/2	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 30	91.30
3 1/2	do. Ansg. 19 uk. 07 „	—
3 1/2	do. „Bauk. 1875 „	91.30
3 1/2	do. „ 18 „	98.40
3.	do. „ 9, 11 u. 14 „	87.
4.	Frkf. a. M. v. 00 u. 14 „	100.75
4.	do. 1907 unkb. b. 18 „	101.
4.	do. 1905 unkb. b. 18 „	100.80
3 1/2	do. Lit. N u. Q abg. „	98.
3 1/2	do. Lit. R (abg.) „	94.
3 1/2	do. „ S v. 1880 „	84.
3 1/2	do. „ T 1891 „	—
3 1/2	do. „ U 93, 99 „	—
3 1/2	do. „ V 1896 „	—
3 1/2	do. „ W v. 98 u. 08 „	94.50
3 1/2	do. Str.-R. 1899 „	94.50
3 1/2	do. v. 1901 Abt. I „	92.50
3 1/2	do. „ „ A II, III „	93.50
3 1/2	do. „ 1906 A, I, II „	93.20
3 1/2	do. „ 1903 „	93.20
3 1/2	do. v. Bockenheimer „	93.25
3 1/2	Berlin von 1885/92 „	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 „	—
3 1/2	do. „ 07 „ 12 „	—
3 1/2	do. „ 1898 „	—
3 1/2	do. v. 05 skb. 1910 „	—
3 1/2	do. „ 1903 „	—
4.	Darmstadt v. 07 u. 14 „	—
3 1/2	do. „ 09 u. 10 „	—
3 1/2	do. „ abg. v. 79 „	—
3 1/2	do. v. 1888 u. 1894 „	—
3 1/2	do. conv. v. 91 L. II „	—
3 1/2	do. „ 1867 „	—

4.	do.	09 u. 1914	100.50
3 1/2	do.	v. 1850	91.
3 1/2	do.	v. 1893	—
3 1/2	do.	v. 1896 k.b.ab01	—
3 1/2	do.	» 1897 » 02	—
3 1/2	do.	» 03 uk. b. 03 »	—
3 1/2	do.	» 03 uk. b. 1010	91.60
4.	Hast	von 1909 u. 20	100.30
4.	Heideberg	von 1903	100.60
4.	do.	v. 1907 a. 1911	—
3 1/2	do.	» 1894	—
3 1/2	do.	» 1903	91.20
3 1/2	do.	v. 0506 k. b. 1911	—
3 1/2	Cassel (abg.)		—
4.	Cöln	von 1850	100.10
4.	do.	» 1908	100.10
4.	do.	» 1908 uk. 09	100.60
3 1/2	Limburg (abg.)		—
4.	Mainz v. 99 k.b. ab 1904		—
4.	do.	v. 1900 uk. b. 1910	—
4.	do.	R. 1907 uk. 1916	—
3 1/2	do.	(abg.) 1078 u. 83	—
3 1/2	do.	» L. j. v. 1834	—
3 1/2	do.	von 1886 u. 88	—
3 1/2	do.	(abg.) L. M. v. 91	—
3 1/2	do.	von 1894	—
3 1/2	do.	» 05 uk. b. 1915	—
4.	Mannh. v. 1901 uk. 06		—
4.	do.	» 1906 uk. 11	—
4.	do.	» 1907 uk. 12	—
4.	do.	» 1908 u. 1913	—
3 1/2	do.	» 1888	91.30
3 1/2	do.	» 1895	—
3 1/2	do.	v. 1593 k. 03	91.30
3 1/2	do.	» 1904/05	91.
4 1/2	Offenbach	von 1877	—
4 1/2	do.	» 1879	—
4.	do.	v. 1906 k. 1908	—
3 1/2	do.	v. 1897/1923 b.	91.10
3 1/2	do.	von 1898	91.10
3 1/2	do.	v. 1902 u. 1904	91.10
3 1/2	do.	v. 1905 u. 1915	91.10
4.	Stuttgart v. 1873 k. a. 05		100.10
4.	do.	» 1906 u. 13	100.
3 1/2	do.	» 1902 u. 08	91.10
3 1/2	do.	» 1904 u. 12	91.10
4.	Trier v. 1901 uk. b. 05		100.40
3 1/2	do.	» 1899	—
4.	Wiesbaden v. 1900/01		—
4.	do.	v. 1903 uk. 1916	—
4.	do.	v. 1903 S. IV u. 12	103.
4.	do.	1908, S. I, r. 1917	102.40
4.	do.	1908, S. II, u. 1910	100.30
3 1/2	do.	(abg.)	—
3 1/2	do.	v. 1887, 96, 98, 02	91.50
3 1/2	do.	v. 1903 S. I, II	—
4.	Worms v. 1901 a. 07		—
4.	do.	1908 u. 1913	100.10
4.	do.	1909 uk. 1914	—
3 1/2	do.	» 1887/89	—
3 1/2	do.	» 1896 k. 1901	—
3 1/2	do.	» 1903 k. 1914	91.
3 1/2	do.	» 1905 u. 1910	—

4/2	do. v. 1898 (dov.)	98
4/2	do. v. 1895 420gr	96.50
4/2	do. v. 1895	100.
4/2	Christiana von 1891	98.20
4/2	Kopenhagen v. 01 u. 11	82.30
3/2	do. von 1895	82.10
3/2	do. von 1895	82.10
3/2	Lissabon v. 1896	101.20
3/2	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
3/2	Neapel ser. ger. Lire	—
3/2	Stockholm v. 1880	—
3/2	Wien Con. (Gold)	—
3/2	do. (Pap.) 6 fl.	96.
3/2	do. v. 1898 u. 08 Kr.	97.
3/2	do. Invest. Anl.	93.60
3/2	Zürich von 1889 Fr.	103.70
3/2	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	100.50
3/2	do. 1909 i. G. (109)	96.
3/2	do. v. 88 i. G.	96.

7 1/2	6 1/4	A. Eifritz, Bankges.	126.50
7 1/2	6 1/4	Badische Bank R.	134.
3.	3.	B. f. ind. U. S. A.-D.	71.
—	—	H. Mandel u. Ind.	163.20
3 1/2	3 1/2	Mod. C. A. W.	125.20
3 1/2	3 1/2	Mandelsbank u. S.	163.
12 1/2	13 1/2	Hyp. u. Wechs.	284.50
7 1/2	7 1/2	Bermer Bank-V.	130.
6 1/2	6 1/2	Borg. u. Metall-Bk.	175.60
9 1/2	9 1/2	Berg. u. Hütten-Bank	169.50
6 1/2	6 1/2	Hyp.-B. L. A. B.	117.20
6 1/2	6 1/2	Breslauer B.-Bk.	113.
5 1/2	5 1/2	Comm. u. Disc.-B.	—
6 1/2	6 1/2	Darmstädter Bk. a. f.	130.40
6 1/2	6 1/2	do. M. 1000	130.20
12 1/2	12 1/2	Deutsche B. S. L. X.	253.
5 1/2	5 1/2	Asiat. B. Taels	145.50
4 1/2	4 1/2	Eff. u. W. Tiel.	170.70

9.	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	145.5
0.	„ „ Überseebank	170.75
0.	„ „ Ver.-Bank	127.90
0.	Diskonto-Ges.	186.10
7½	Dresdener Bank	177.75
8.	Eisenbahn-R.-Bk.	158.75
9.	Frankfurter Bank	201.5
9.	„ do. H.-Bk.	209.
9.	„ do. Hyp.-C.V.	188.60
8.	Gothard-B.-G.-B. Thl.	164.
5¼	Mittel-Österr. Cr. -B.	101.60
6½	„ do. Cr.-Bank	119.20
6.	Natbk. f. Dischl.	125.90
11.	Nörrb. Vereinabk.	233.
0.	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	133.75
9.	Oest. Länderb.	130.20
9½	10. do. Cred.-A. öfl.	206.50
9.	11. Pfälz. Bank	104.60
9.	12. do. Hypot.-Bk.	184.
8.	13. Preuss. C.-B. Thl.	122.10
5½	14. do. Hyp.-A.-B.	Reichsbank
7½	15. Rhein. Credit-B.	139.20
9.	16. do. Hypot.-Bk.	168.80
9.	17. Rh.-Westf. Disc.-G.	128.60
9.	18. Schaaffh. Bayer.	142.75
9.	19. do. Sch. Mannh.	117.30
8.	20. do. Sodenkr.-B.	177.50
5½	21. Schwarzb. Hyp.-B.	117.
7½	22. Wiener Bank-V.	137.50
7.	23. Württg. Bankanst.	149.30
5.	24. do. Landesbank	104.
0.	25. do. Notenb.-S. öfl.	115.20
7.	26. do. Vereinstabl.-B.	249.20

Vorl.Ltrl. Bank-Aktien. In %
9./9. Banque Ottomane Fr. 136.

11.	—	Ostafrika	Fr.	146.
—	—	Ostafrika Eisenb.-Ges.		
		(Berl.) Ant. gar.	203.	
5.	5.	South West Africa C.	198.	

Vorl. List.	In %
18.. 12.. Alum. Neuh. (50%)/Fr.	—
19.. 10.. Aschfzg. Buntpap. 8	177.

15.	15.	Dag-Schloß	263.
15.	15.	Bleist-Fahrer Nbg.	182.
10.	9.	Brauns-Hilling	111.2.
9.	8.	Düslarger	106.2.
9.	8.	Eichbaum	—
8/9	12.	Eiche, Kiel	—
8.	7.	Henninger-Frk.	138.
8.	7.	» Pr.-Akt.	142.
10.	9.	Herkules Casvel.	167.
3/9	1.	Hotth. Nicol.	—
8.	6.	Kempff	121.
4.	3.	Löwenbr. Sim.	—
10.	9.	Mainzer A.-B.	207.5.
8.	8.	Mannh. Act.	137.
9.	9.	Nürnberg	172.
6.	5.	Parkbarnetien	93.
7.	6.	Reittemayer	108.2.
6.	6.	Rhein. (M.) Vz.	48.
0.	0.	Stamm-A.	—

13.	16.	Storch, Speier	72.
14.	17.	Tueher	238.
74.	64.	Unson (Trier)	111.
4.	4.	Wergler	76.
		Worms, Oertge	
6.	8.	Bronzet, Schlenk	131.5
12.	10.	Cem. Heldenb.	146.4
9.	9.	F. Karst.	127.
9.	9.	Lothr. Metz	110.
79.	64.	Cham. v. Th.-W.	152.9
79.	64.	Cham. A.-C. Guano	108.4
23.	24.	Bad. A. v. Sodaf.	481.9
0.	0.	Blei, Silb. Braub.	120.7
33.	36.	D. Gold. Sil.-Sch.	600
12.	12.	Fabr. Goldbg.	205.
14.	14.	Oriest. El.	253.

7. 12.	•	Welter- & Meers	129.
37. 12.	•	Werke Albert	484.
10. 11.	•	Holzverkohlgs.	246.2
10. 10.	•	Ull.-Fabr. Ver.	175.
12/18 12/18	•	El. Accum. Berlin	212.5
9/10 10.	•	Deut. Ueberseu	163.6
12. 13.	•	Ges. Allg. Berl.	283.
18. 13.	•	Bergm.-Werke	259.
4. 10.	•	W. Homb. v. d. H.	119.0
6. 5.	•	Lahmeyer	142.9
7. 7.	•	Licht u. Kraft	192.
10. 10.	•	Lief.-Ges., Berl.	106.
5. 6.	•	Schuckert	250.5
11. 12.	•	Siem. u. Hals.	123.5
6. 6.	•	Siemens, Betr.	137.2
7. 7.	•	Tel.-O. Dsch. A.	153.
9. 8.	•	Feinmechanik (J.)	141.
10. 10.	•	Flitzblatt Felda	203.
10. 10.	•	Ganges, Frankfurt	

799.	0.	Kalk Rk. Westf.	159.
10.	8.	Konstfelder, Frik.	122.
10.	12.	Lederl. N. Sp.	228.
3.	710.	Rothc. Kreuzn.	105.
10.	16.	Ludwigsh. W.-M.	150.
25.	25.	Maach. A. Kleyer	425.0.
0.	4.	Armat. Hilpert	83.5.
12.	12.	Badenia. Wh.	203.4.
17.	23.	Bielefeld D.	425.
7.	7.	Faber u. Schl.	143.5.
4.	5.	Gassn. Deutz	—
13.	14.	Gritzn. Durl.	272.5.
14.	14.	Karlshöher	202.7.
1246	146	Mannsm.-R.	227.
18.	24.	Moenus	375.
3.	4.	Mot. Oberurs.	52.
12.	12.	Schn. Frankenh.	241.4.
25.	25.	Witten St.	234.
		Mehl u. Br. Haas.	87.5.
10.	10.	Metalgeb. Bing. N.	196.

9.	8.	Pulvert, Pl. St.	137.5
10.	10.	Schult. Fr. Frank.	170.5
8.	9.	Schult. V. Feld.	185.
7.	7.	do. Frankl. Herz.	116.
	7.	Seidling. (Wolff)	219.5
16.	5.	Glasd. Siemens	200.
6.	7 1/2	Spinn. Treib. Bes.	139.4
9.	8.	D. Westd. Jute	215.
5.	4.	D. Verlags-Anst.	108.
12.	12.	Waggon. Fuchs	191.8
25.	15.	Zeist-Fabr. Walzth.	258.

Div. Bergwerks-Aktien.

Vord.Lfd.	In %		
15.	12.	Boch. Eb. u. G.	239.7
6.	5.	Bader Eisenw.	112.7
10.	6.	Conc. Berg. O.	—

10.	10.	Deutsch-Luxemb.	204,7
12.	8.	Eschweiler Bergw.	192,3
8.	3.	Friedrichsh. Bergb.	132
9.	9.	Oelsenkirchen	211,7
11.	8.	Harpenr Bergb.	108,3
10.	8.	Hibernia Bergw.	—
10.	9.	Kaliw. Ascherl.	—
10.	10.	do. Westereg.	213,5
4½/	4½/	do. do. P.-A.	108.
6.	5½	Masener Bergbau	—
1½/	6.	Oberschl. Eis-In.	104.
11.	9.	Phönix Bergbau	235
12.	12.	Riebeck. Montan	199.
10.	4.	V.Kön.-u.-L. Thlr.	179,1
20.	18.	Ostr. Alp. M. 5 fl.	—

(ohne Zinsber.) per St. in J.
— | — | Gew. Rossleben A | 11.93

Aktien v. Transport-Anstalt

8.	8.	Lübeck-Büchen	184.
5 1/2	6.	Allg. D. Kleinb.	—
8.	8.	do. Lok.-u. Str.-B.	150.
8 1/2	8 1/2	Berliner gr. Str.-B.	180.
4 1/2	4 1/2	Cass. gr. Str.-B.	126.
6 1/2	6 1/2	Danrig. El. Str.-B.	—
5.	5 1/2	do. Eis.-Retr.-Oes.	111.5
4 1/2	6.	Schant.-E.-B.-Akt.	137.
5 1/2	5 1/2	Südd. Eisenb.-Ges.	122.4
0.	6.	Hamb.-Am. Pack.	142.0
0.	0.	Nordd. Lloyd	109.5

5.	5.	do. St. A.	234.
10 1/2	10 1/2	Buschleir. L. A.	234.
10 1/2	10 1/2	do. L. B.	234.
5.	5.	Cezich-Agram	245.
5.	5.	do. Fr. A. (L. Q.)	245.
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs	105.
0 1/2	0 1/2	Ost.-Ung. St. B. Fr.	152.
0.	0.	do. Sb. (Lomb.)	21.
4.	5.	Prag-Dux Fr. A. 6. II.	—
5.	5.	do. St. Act.	—
1.	1.	Raab-Od.-Ebenfurt	255.
5.	5.	Stuhl. R. Grz.	—
7.	0 1/2	Gotthardbahn fr.	—
5.	0 1/2	Orient-E. B.-Betr. G.	163.
0.	0.	Baltim. u. Ohio R.	108.
5.	0.	Pennsylv. R. R.	191.
0.	0.	Amato. Elm.-B.	118.
5.	5 1/2	Prince Henri Fr.	145.
10.	10.	Grazer Tramway G.	—

ZL	a) Deutsche	in %
3.	Allg. D. Kleinabg.	75.
4.	Allg. Loc.-u. Str.-B. v. 98	100.
4 1/2	Bad. A.-O. G. f. Schiff.	101 1/2.
4	Casseler Strassenbahn	100.
4 1/2	D.-E.-B.-Metz.-G. S. II	98.
4	D. Eisenb.-G. Serie I	102.
4 1/2	do. (F.) S. II u. IV	102.
4	do. Serie I u. III	102.
4 1/2	Nordd. Lloyd w. b. 06	102.
4 1/2	do. 08 uk. 1913	100.
4	do. v. 02 s. 07	100.
3 1/2	Südd. Eisenbahn	89.

4.	Böhm. Nord stf. i. O. ♀	—
4.	do. Wsth. stf. i. S. ♂ fl.	—
4.	do. do. » i. O. ♀	95.
4.	do. do. von 1895 Kr.	95.
4.	Donau-Dampf. stf. i. O. ♀	96.
4.	do. do. » i. O. ♀	—
4.	Elisabethh. stf. i. O. »	—
4.	do. stf. in Gold »	—
4.	Fr. Jos.-B. in Sibb. ♂ fl.	94.
5.	Funkh.-Barca stf. S. »	—
5.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	—
5.	Gr. 1808 v. 1907 Kr.	93.
5.	Ksch. O. 80 stf. i. S. ♂ fl.	95.
5.	do. v. 81 stf. i. O. ♀	—
5.	do. v. 91 » i. O. ♀	—
5.	Lenth. Czern. J. stf. i. S. ♂ fl.	—
5.	do. do. » stf. i. S. »	—

4.	do.	Look, str. I. O.	84
4.	do.	str. I. O.	—
5.	do.	Nwb. str. I. G. v. 74	104.
31/2	do.	conv. v. 74	84
31/2	do.	v. 1903 Lk. C.	85.
31/2	do.	Lit. A. str. I. S. S. fl.	—
31/2	do.	conv. L. A. Kr.	85
31/2	do.	v. 1903 L. A.	85.
5.	do.	do. L.B. str. S.S. fl.	—
31/2	do.	do. conv. L.B. Kr.	—
31/2	do.	v. 1903 L.B.	—
5.	do.	Sad (rem.) str. I. O.	99.
4.	do.	do.	78
20/2	do.	do.	57.
20/2	do.	Fr.	—
4.	do.	E. v. 1871 I. O.	—
5.	do.	Stss. 73-74 str. I. O.	84
5.	do.	Br. R. 72 str. I. G. Thal.	—
4.	do.	Stsb. v. 83 str. I. O.	97.
3.	do.	I-VIII, Em. str. O. Fr.	81.
3.	do.	IX, Em. str. I. O.	80.

3.	Prag-Dub. 1899 st. I. G. o. ß.	78.
3.	Pilsen-Priesen st. I. G. o. ß.	74.
3.	Prag-Dub. 1899 st. I. G. o. ß.	74.
3.	Pr. Od. Eb. st. I. G. o. ß.	67.
3.	do. v. 91 st. I. G. o. ß.	96.
3.	do. v. 97 st. I. G. o. ß.	81.
3.	Reichenb.-Parsat st. S. o. ß.	84.
3.	Rudolfsb. st. I. S. o. ß.	87.
3.	do. v. Salatzk. st. I. G. o. ß.	103.
3.	Ung.-Osk. st. I. S. o. ß.	103.
3.	Vorarlberg st. I. S. o. ß.	
24.	Halatzk. E.B. S.-E. Le	
4.	do. Mittelst. st. I. G. o. ß.	
24.	Ung.-Osk. st. I. C. Du. D.2	75.
4.	Sardin. Sec. st. I. G. o. ß.	102.
4.	Sicilian. v. 89 st. I. G. o. ß.	
24.	Süd.-Rat. S. A.-H.	73.
4.	Toscane Central	117.
5.	Westzilizin. v. 79 Fr.	102.
5.	do. v. 1880 Le	89.

429.	Wang-Kiewstr. stf. g.	—
430.	Kursk-Domb. strf. g.	—
431.	do. Chark. 99	97.
432.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g.	97.
433.	Mosk. Kasan E.-B. 1909	97.
434.	do. uk. 1915 stf. g.	98.
435.	do. Wind. Rdnv. 97	97.
436.	do. v. 68 stf. g.	97.
437.	do. War. ab 1910 str.	90.
438.	do. do. Serie II	97.
439.	do. do. v. 95 stf. g.	—
440.	Rus. Rese. E.-B.-G. stf.	74.
441.	Orissa. Sdo. v. 97 stf. g.	39.
442.	do. Südwest strf. g.	39.
443.	Fylkan-Uralstf. stf. g.	—
444.	do. do. v. 97 stf. g.	39.
445.	Warsch.-Wien strf. gar.	39.
446.	do. do. S. IX stf. g.	—
447.	do. S. X uk. 1911	92.

4.	Warschau - W. S. Xuk. 11.96	—
4.	Wladikawkas stfr. g.	—
4.	do. v. 1898 uk. 09	80.
5.	Anatolische l. O.	100.
4 1/2	Port. E.-B. v. 891. Rg.	—
3.	Saloniki-Monastir	86.
5.	Tehuantepec rckz. 1914	—

v. Hypotheken-Banken.		
Zl.		in %.
3 1/2	Allg. R.-A., Stuttg.	94.
3 1/2	Bay.Ver.-B. München	92.6
4.	do. H.-B. S.öuk. 1912	92.5

4.	do.	do.	(unveri.)	100.
3 1/2	do.	do.		99.
3 1/2	do.	do.	(unveri.)	92.
4.	do.	Pa.-C.-A. Wzbg.		96.
4.	do.	do.	S. 9 u. 10	86.
4.	do.	do.	S. 11, 12, 14	96.
4.	do.	do.	S. 22, 23	96.
3 1/2	do.	do.	S. 1, 3-6, 20, 23	85.
3 1/2	do.	do.	Kühn. abg. 97	82.
4.	Nicht V.	do.	S. 13, 21, 22	100.
4.	do.	do.	S. 22, unkl. 1912	92.
4.	do.	do.	S. 29-32, unkl. 18	101.
3 1/2	do.	do.		92.
4.	Berl. Myhb. abg.	89%		99.
3 1/2	do.	do.	80%	90.
4.	D. Or.-C. Ootha S. 6			90.
4.	do.	Ser.		90.
4.	do.	do.	9 u. 9a	90.
4.	do.	S. 10, 14 unkl. 1913		90.
4.	do.	S. 12, 12a	* 1914	90.
4.	do.	S. 13 unkl. 1915		90.
4.	do.	S. 14	* 1916	90.
4.	do.	S. 16	* 1919	100.

3/9/	do.	5, unsk. 1913.	90.
3/9/	do.	" 11, " 1913.	90.
4.	D. Hyp.-h. Ser. 10.	" 10, " 1913.	98.
4.	do.	S. 10, uk. b. 1914.	98.
4.	do.	S. 15 u. 16, uk. 17.	100.
4.	do.	S. 18 u. 19 uk. b. 19.	100.
4.	do.	S. 20 u. 21 uk. 20.	101.
3/9/	do.	S. 13 u. 14, uk. 13.	90.
3/9/	do.	kundb. ab 1905.	91.
4.	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14.	" 14, " 1913.	98.
4.	do.	S. 20 uk. 1915.	100.
4.	do.	do. Ser. 21 uk. 20.	101.
4.	do.	S. 16 u. 17.	100.
4.	do.	S. 18 kdb. 05.	100.
3/9/	do.	do. Ser. 12, 13.	92.
3/9/	do.	do. S. 15, kb. 1906.	92.
3/9/	do.	do. Ser. 19.	92.

4.	do.	do.	5.43 nk. 1913	100.
4.	do.	do.	5. 46, kdb. 08	98.
4.	do.	do.	5. 47 nk. 1915	100.
4.	do.	do.	5. 48 nk. 1917	100.
4.	do.	do.	5. 49 nk. 1919	100.
4.	do.	do.	5. 50 nk. 1920	101.
3 1/2	do.	do.	5. 44 nk. 1913	95.
3 1/2	do.	do.	5. 28-30 u. 32	92.
3 1/2	do.	do.	5. 45, tilg.	92.
4.	Hambg. H. B. S.	441-460		99.
4.	do.	5. 461-470	1913	98.
4.	do.	471-540	1916	98.
4.	do.	541-610	ut. 1918	100.
3 1/2	do.	5. 1-190, 301-10		01.

4.	do.	do. S. 8 uk. 1911	89.
4.	do.	S. 9 + 1914	100.
4.	do.	do. S. 11 + 1916	102.
4.	do.	S. 12 + 1917	100.
4.	do.	S. 13 + 1918	100.
3 1/2	do.	S. 14 + 1919	98.
3 1/2	do.	do. kb. ab. 05 u. 07.	81.
		Ser. 10	92.
4.	M. B. C. Hyp. (Gr.) 2-4		92.
4.	do.	Ser. 6 uk. 15	100.
3 1/2	do.	unk. b. 1906	92.
4.	Philz. Hyp. B. C. 1917		100.
3 1/2	do.	do.	81.
4 1/2	Pr. B. Cr. Act. B. Ser. 4		92.
4.	do.	S. 17u. 18 ab 10	98.
4.	do.	S. 21 uk. 1913	98.
4.	do.	S. 22 uk. 1015	98.

4.	do.	do.	S. 29	100
4.	do.	do.	S. 27	101
34/40.	do.	do.	S. 20	95
34/40.	do.	do.	S. 23	98
34/40.	do.	do.	S. 3, 7, 9	90
4.	Pr.	Centr.-S.-R. v. 00.		
4.	do.	do.	v. 1899 u. 61	
4.	do.	do.	v. 1903 uk. 12	
4.	do.	do.	v. 1906	100
4.	do.	do.	v. 1907	100
4.	do.	do.	v. 1909	100
4.	do.	do.	v. 1910	101
34/40.	do.	do.	v. 1916	90
34/40.	do.	do.	v. 1919	90
34/40.	do.	do.	v. 1924	90
34/40.	do.	do.	v. 1926 uk. 05	90
34/40.	do.	do.	v. 1904 uk. 13	91
4.	do.	do.	Com. 10.1.10	100
4.	do.	do.	do. 05.11.17	101
34/40.	do.	do.	do. v. 1937	91

3	do.	hyp.-act. no.		
29	do.	do.		97
44	do.	do. Sr. 125	sup	97
4	do.	do.	abs.	97
34	do.	do.		98
4	do.	do. v. 04 uk. 13		98
4	do.	do. v. 05	14	99
4	do.	do. v. 07 uk. 17		99
4	do.	do. v. 09 uk. 18		100
4	do.	do. Kom. v. 08 uk. 19		101
4	do.	do. v. 09 uk. 19		101
4	do.	hyp.-v.-O (Ant. Cit.)		94
30	do.	do.		94
4	do.	Pbr. Bh. E. 18 u. 19		98
4	do.	do. E. 22 uk. b. 12		98
6	do.	do. E. 25	14	98
4	do.	do. E. 27	15	98
4	do.	do. E. 28	15	98
4	do.	do. E. 29	10	100
30	do.	do. E. 23	12	95
30	do.	do. E. 25	12	95

3/4 do. Krenk. & K. 1894	98
3/4 do. Kom. S. 1894	98
4. do. Land. Central	103
4. do. Rhein. Hyp.-B. 1892	98
4. do. do. 1907	98
4. do. do. 1912	100
4. do. do. 1917	100
4. do. do. 19	100
3/4 do. do. 1914	91
3/4 do. do. 1914	91
Reichsbank-Diskont 4 1/2 %	
Amsterdam . fl. 100	166,42
Antw. Brüssel Fr. 100	10,75
Italien . Lire 100	86,47
London . Lstr. 1	25,47 1/2
Madrid . Ps. 100	—
N.-York (T.S.) D. 100	—

4.	Kon.-W. St. B. C. S. 3. 5	98
4.	do. S. 7. 8. 2. 8. 8. 8.	98
4.	do. » 9. 10. 79. 11. 12.	98
4.	do. » 10. 11. 1915.	98
4.	do. » 11. » 1918.	100
4.	do. » 12. » 1920.	98
3 1/2	do. » 2. 4. 10. 11.	90
4.	Sidd. B.-C. 31/32. 34, 43.	100
4.	do. bis inkl. S. 52.	92
4.	W. B.-C. H., Cohn S. 7.	92
3 1/2	do. do. S. 8.	100
3 1/2	do. do. S. 4.	92
3 1/2	do. do. S. 9.	92
4.	Wärt. H.-B. Em. b. 92.	98
3 1/2	do. do.	98

4.	L. d. Hess. 11. 0. S. 12-13	101
3 1/2	do. 16. uk. 1913	101
4.	do. S. 14-15. 17. uk. 1914	101
3 1/2	do. S. 18-20. uk. 1916	101
4.	do. Serie 1. 1-5, verl.	99
3 1/2	do. » 2-5, verl.	99
3 1/2	do. » 9-11. uk. 1915	99
4.	do. Com. Ser. 5-6	100
4.	do. do. Serie 7-9	102
4.	do. do. » 10-12	102
3 1/2	do. do. » 1-3	99
3 1/2	do. Ser. 4. verl. uk. 1915	101
4.	L. K. (Caiss.) S. 22. uk. 1916	101
4.	do. » S. 23 » 1916	101
3 1/2	do. » S. 21 » 1917	101
4.	Nass. L. B. L. V. W. 15	101
3 1/2	do. do. L. H. U	99
3 1/2	do. do. L. H. J	99
3 1/2	do. do. F. O. H. K. L.	99
3 1/2	do. do. M. N. P. Q	99
3 1/2	do. do. L. H. K. S.	99
3 1/2	do. do. L. H. O.	99

4.	Centr. Pac. I Ref.		
3 1/2	do.		
5.	Chic. Millw. St. P.	D. P.	
4*	do.	do.	
4*	North. Pac. Prior	Lien	10
3*	do.	do. Gen.	7
5*	San Fr. u. Nth. P.	I M.	
4*	South. Pac. S. B.	I M.	9

4..	Aschaff. Buntp. Hyp. 8	
4..	Bank für industr. U. »	9
4..	Brauerei Binding H. »	9
4..	do. Frkf. Engh. »	
4..	do. Nicolay Han. »	9

41/2	do. Storch Speyer	10
4 1/2	do. Werger	9
5	do. Oertge Worms	10
5	Bruxer Kohlenhbg. H.	10
4	Buderus Eisenwerk	10
4	Cementw. Heidelberg	10
4	Bad. Amll.-u. Sodaf.	10
4 1/2	Blei-u. Silb.-H., Brb.	10
4 1/2	Fabr. Gröschelm. El.	10
4 1/2	Fabrwerke Höchst	10
4 1/2	Chem. Ind., Mannh.	10
4	do. Kalle & Co. H.	10
4	Concord, Bergh., H.	6
5	Dortmunder Union	

497	Eisenb.-Renten-Bk.	10
498	do. do.	10
499	El. Accumulat., Buesse	10
499	do. Allg. Ges., S.	10
500	do. do. Serie I-IV	10
500	do. El. Drsch. Uebungs	8
501	do. Ges. Lalmeyer	9
502	do. do. do.	9
503	Frankfurter Hofftyp.	9
504	Geisenkirch-Ostthal	10
505	Harpenberg-B.-Hyp.	10
506	Hôtel Nassau, Wiesb.	10
507	Seifendist. Wolf Hpt.	10
508	Zelst. Waldhof Mannh.	10

Zr. Verzinsl. Lose. In		
4	Bayerische Prämien Thlr.	12

3 ¹ / ₂ Goth. Pr.-Pldbr. i. Thlr.	
3 ¹ / ₂ do. do. II. „	
3. Hamburger von 1866 „	
3. Holl. Kom. v. 1871 a. fl.	
3 ¹ / ₂ Köln-Mündener Thlr.	
3 ¹ / ₂ Lübecker von 1883 „	
2 ¹ / ₂ Lütticher von 1853 Pr.	
3. Madridr. abgest.	
4. Meining. Pr.-Pldbr. Thlr.	13
4. Oesterreich. v. 1890 ö. fl.	17
3. Oldenburger Thlr.	12
5. Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	
5. do. v. 1890 a. Kr. „	
2 ¹ / ₂ Stollweiss.-R.-Gr. ö. fl.	
Unverzinliche Lose	
Zf.	Per St. in
— Angsburger „	fl. 7 13
— Braunschweiger Thlr. 30	13

Oesterl., v. 1864 5 fl. 100		
do. Cr. v. 58 fl. 100		
Pappenheim Grälls. fl. 7		
Salm-Reiff. G. 5 fl. 10 CM.		
Türkische, Fr. 400		17
Ung. Staatl. 6 fl. 100		38
Venetianer	Le 30	4

Geldsorten.		Brief.	O
Engl. Sovereign p. St.	20	47	2
20 France-St.	16	33	1
Oesterl. fl. 8 St.	16	30	1
do. Kr. 20 St.	17	1	1
Gold-Dollars p. Doll.	—	—	—
Neue Russ. Imp. p. St.	—	—	21
Gold al marco p. Ko.	3800	2	2
Ganzf. Schindig.	2804	2	2
Hochhalt. Silber	7450	7	7
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) n. D.	618	4	4

Engl. Noten p. 100 Fr.	20.43	20
Fr. Noten p. 100 Fr.	31.10	8
Holl. Noten p. 100 fl.	109.55	10
Ital. Noten p. 100 L.	80.75	8
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	55.25	5
Russ. Not. Or. p. 100 R.	—	—
do. (1. u. 2. R.) p. 100 R.	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.90	8

* Kapital und Zinsen in Gold.

In Mark.		
Paris	Fr. 100	81.95
Schweiz	Fr. 100	80.95
St. Peterab.	S. R. 100	—
Triest	Kr. 100	—
Wien	Kr. 100	85.05
do.	Kr. m. S.	—



Konsum-Gesellschaft.

3019 Telephon 3010.

19 Kirchgasse 19,

zwischen Luisen- u. Friedrichstrasse.

Unsere Restbestände in Sommerschuhen, wie: *Lasling, Segel-tuch, farbige Chevreau-Stiefel*, geben wir jetzt ohne Rücksicht auf den früheren Preis ab, teilweise beträgt die Ermässigung

volle 30 Prozent.

Auch in Sandalen und leichten Stiefeln für Kinder und Damen bitten wir, unsere jetzigen Preise zu vergleichen.
Unser Geschäftslokal befindet sich nur Kirchgasse 19, nahe der Luisenstrasse.



STEINER'S Paradiesbett

ist das einzige, in allen seinen Teilen wahrhaft

verbesserte Bett, schafft Behagen und Annehmlichkeiten, Schlaf u. Gesundheit.

Illustrierte Kataloge gratis.

Nur echt zu haben bei der

Paradiesbetten-Fabrik

M. Steiner & Sohn

Frankfurt a. M.

Telephon 5445.

Rossmarkt 15.

F 176

Arznei- u. operations-lose Behandlung von Frauenleiden
nach Thure Brandt u. Naturheilverfahren.
Matth. Kuranstalt „Caroli“, Kaiser-Friedrich-Ring 92.
Sprechstunden 9-12 u. 3-6 Uhr, nur Wochentags.

Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen:
Fettsucht, Haemorrhoiden, Magenleiden,
Chron. Darmträgheit, Frauenleiden.

Rudolfsquelle: Natürliches
Gicht, Chron. Katarrhe
der Harnwege, Nieren-
und Blasenleiden.

Marienbad häusliche **Kuren**
Trink-Kuren
Marienbader
echtes Brunnen-Salz,
Brunnen-Pastillen.
Broschüren durch Mineralwasser-
Versendung.
Firma F. Wirth.

Messerpuhmaschinen

Reparaturen sofort und billig.

Ph. Krammer, Metzgergasse 27. Tel. 2079.



**Schul-
ranzen**

Grösste Auswahl
Billigste Preise

offert
als Spezialität

A. Letschert,
Faulbrunnstr.
10. 1081

Reparaturen.

Biere

in
Flaschen
und
Siphons.

Original Pilsner

Dortmunder Union

Wiesbad. Felsenkeller

Frankfurter Bürgerbräu

Münchener Hackerbräu

Nürnberger Tucher

Kulmbacher

Köstritzer Schwarzbier

Tägl. frische Füllung.
Reelle
prompte Bedienung.

Bergschlösschen-Kellerei

Robert Preuss

Biergrosshandlung.

Telephon 385 u. 725.

Man verlange ausführliche
Preisliste. 748

Großer Reich- u. Fleisch-
Verkauf.

Blutfr. Rehr. gaut & Bld. 50 Bl.
Pratenhude & Bld. 60 Bl. heute
Dienstag Radnstraße 2 (Gof).
Netter, Gaud, Schiffo u. Kaiser-
töffer m. b. verkauft Neugasse 22. 6095

**Blinden-Anstalt und
Männerheim,**

Bachmayerstraße 11,

Blinden-Mädchen-Heim

Balkmühlstraße 13,

Telephon 2606,

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge
und Arbeiter: Körbe jed. Art u.
Größe, Bürstenwaaren, als
Besen, Schrubber, Abseifebürsten,
Bürzelbürsten, Anschmierer, Kleider-
und Wäschebürsten etc., ferner Fuß-
matten, Klopfer etc.,
Klavierstimmen.

Reparaturen werden schnell
u. billig neu geflochten, **Korb-
reparaturen** gleich und gut
angeführt. F 203
Auf Wunsch werden die Sachen
abgeholt und wieder zurückgebracht.

Früh gepflanzte
Breiselbeeren,

keine abgelagerte minderwertige Ware,
per Pfund 27 Pfennig inkl. Abgaben
von 8 Pf. an, verändert jed. Quantum
unter Nachnahme F 46
Gustav Schirm,
Rammheim-Redaran. — Post gen.

**Haut-, Harn-
und Blasenleiden** (Geschlechts-), auch
alte Fälle. Kein Quecksilber. Böz-
liche Erfolge. Distr. Behandl. B 1595

Robert Dressler,

Kurortstr. 1. naturgem. Heilweise,
Börststr. 17. a. Rheinstr. 9-12 u. 3-48.

Trauerfränze,

auch in den billigsten Prei-
sen. stets in großer Auswahl
vorhanden. 1006
Ernst Wahl,
Wilhelmstr. 40. Bahnhofstr. 3.
Tel. 903. Tel. 910.

**Wiesbadener
Bestattungs-
Institut**

Gebr. Neugebauer.

Dampf-Schreineri.
Begr. 1886.
Telefon 111. 1080

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22.

Lieferant des Vereins
für Feuerbestattung.

Übernahme von
Ueberführungen von und nach
auswärts mit eigenen Beichen-
wagen.

**Wiesbadener
Bestattungs-
Institut**

Gebr. Neugebauer.

Dampf-Schreineri.
Begr. 1886.
Telefon 111. 1080

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22.

Lieferant des Vereins
für Feuerbestattung.

Übernahme von
Ueberführungen von und nach
auswärts mit eigenen Beichen-
wagen.

**Wiesbadener
Bestattungs-
Institut**

Gebr. Neugebauer.

Dampf-Schreineri.
Begr. 1886.
Telefon 111. 1080

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22.

Lieferant des Vereins
für Feuerbestattung.

Amthliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteige-
rung sollen die in Wiesbaden be-
legenen, im Grundbuche von Wies-
baden, Band 27, Blatt 1768, zur
Zeit der Eintragung des Versteige-
ungsvermerkes auf den Namen

1. des Glasermeisters Karl Paulh
zu Dohheim,
2. des Glasermeisters Karl Paulh
zu Schierstein und der Ehe-
leute Tändler Georg Philipp
Schnell und Philippine,
geb. Groß, zu Dohheim
(Gesamtgut)

eingetragenen Grundstücke,

1. Kartenblatt 2, Parzelle No. 227/72
Hofraum Sadgasse 14 qm,
2. Kartenblatt 2, Parzelle No. 228/72
Hofraum das. 16 qm,
3. Kartenblatt 2, Parzelle No. 229/72
Hofraum das. 97 qm,
4. Kartenblatt 2, Parzelle No. 240/72
Garten das. 08 qm,
5. Kartenblatt 2, Parzelle No. 266/72
Hofraum das. 13 qm,
6. Kartenblatt 2, Parzelle No. 267/72
Hofraum das. 28 qm,
7. Kartenblatt 2, Parzelle No. 268/72
Hofraum das. 01 qm,
8. Kartenblatt 2, Parzelle No. 269/72
Hofraum das. 25 qm,
9. Kartenblatt 2, Parzelle No. 270/72
Hofraum das. 03 qm,
10. Kartenblatt 2, Parzelle No. 271/72
Hofraum das. 11 qm,
11. Kartenblatt 2, Parzelle No. 272/72
Hofraum das. 13 qm,
12. Kartenblatt 2, Parzelle No. 242/72
Hofraum das. 243/72
13. " 2, " 273/72
14. " 2, " 274/72
15. " 2, " 274/72

a) Wohnhaus mit Hofraum Sad-
gasse No. 7, Größe zusammen
141 qm, Gebäudesteuerungs-
wert 200 Mk.,

jedoch von den Grundstücken 1 bis
mit 11, 13, 14 und 15, lediglich
die dem Glasermeister Karl Paulh
zustehende ideale Hälfte, am

**6. September 1910, vor-
mittags 9 1/2 Uhr,** durch das
unterzeichnete Gericht an der Gerichts-
stelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer

No. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am
10. Juni 1910 in das Grundbuch
eingetragen.

Wiesbaden, 17. Juni 1910.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 9. F 374

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung
soll das in Wiesbaden belegene, im
Grundbuche von Wiesbaden —
Außenbezirk Band 62, Blatt

No. 1217, zur Zeit der Eintragung
des Versteigerungsvermerkes auf den
Namen des Kaufmanns, Holz- und
Kohlenhändlers August Mon-
berger zu Wiesbaden ein-
getragene Grundstück Kartenblatt

No. 20, Parzelle No. 636
Hofraum das. 151, Acker

Marktstraße, am **6. Sept. 1910,**
vormittags 10 Uhr, durch das
unterzeichnete Gericht an der Gerichts-
stelle, Zimmer No. 60, versteigert
werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am
20. Juni 1910 in das Grundbuch
eingetragen.

Wiesbaden, 27. Juni 1910.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 9. F 252

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung
soll das in Wiesbaden belegene, im
Grundbuche von Wiesbaden —
Außenbezirk Band 62, Blatt

No. 1217, zur Zeit der Eintragung
des Versteigerungsvermerkes auf den
Namen des Kaufmanns, Holz- und
Kohlenhändlers August Mon-
berger zu Wiesbaden ein-
getragene Grundstück Kartenblatt

No. 20, Parzelle No. 636
Hofraum das. 151, Acker

Marktstraße, am **6. Sept. 1910,**
vormittags 10 Uhr, durch das
unterzeichnete Gericht an der Gerichts-
stelle, Zimmer No. 60, versteigert
werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am
20. Juni 1910 in das Grundbuch
eingetragen.

Wiesbaden, 27. Juni 1910.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 9. F 252

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung
soll das in Wiesbaden belegene, im
Grundbuche von Wiesbaden —
Außenbezirk Band 62, Blatt

No. 1217, zur Zeit der Eintragung
des Versteigerungsvermerkes auf den
Namen des Kaufmanns, Holz- und
Kohlenhändlers August Mon-
berger zu Wiesbaden ein-
getragene Grundstück Kartenblatt

No. 20, Parzelle No. 636
Hofraum das. 151, Acker

Marktstraße, am **6. Sept. 1910,**
vormittags 10 Uhr, durch das
unterzeichnete Gericht an der Gerichts-
stelle, Zimmer No. 60, versteigert
werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am
20. Juni 1910 in das Grundbuch
eingetragen.

Wiesbaden, 27. Juni 1910.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 9. F 252



**Für Wiesbaden „Stadt“ alleinberechtigte
amtliche Fahrkarten-Ausgabe und Gepäck-
abfertigungsstelle**
der Preuss.-Hessischen
Staatsbahn

verausgibt amtlich Fahrkarten I., II. u. III. Klasse (Schlafwagen- u.
„D“-Platzkarten, holt Reisegepäck für alle Schnell-, Eil- u. Personen-
züge unter Haftung der Eisenbahn amtlich ab u. stellt den amtlichen
Gepäckschein aus. Auf Wunsch wird Gepäckschein u. Fahrkarten etc.
dem Reisenden ins Haus gesandt.

Agentur der Intern. Schlafw.- u. Gr. Europ. Luxuszüge-
Gesellschaft.

*** Dampfer-Kabinen-Reservierung ***
für alle bedeutenden Linien. 10/20
Reiseauskünfte. Versicherungen. Geldwechsel.

Nikolasstr. 5. — Tel. 2376.
Ab Mitte August:

Langgasse 48, 1
(Ecke Webergasse).

Reiseauskünfte. Versicherungen. Geldwechsel.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Verkäuferin

für H. Ruffenicht gesucht.
Rheinstraße 77.
Tücht. Ladenmädchen
auf sofort oder 1. September gesucht.
Wiegand & Co. Cron Sohn,
Rugasse 15.

Lehrmädchen

für den Verkauf, aus achtbarer
Familie, ferner
erste Verkäuferin
von
Papier- u. Schreibwaren,
Damen-Putz,
Damen-Konfektion
gesucht.
Damenhaus Julius Bormann.

Gewerbliches Personal.

Wirtschafterin

zur Führung auf eigene Rechnung
eines Offiziers-Kastens, Köchinnen f.
Hotel, Restaurant und Pension, Be-
schaffungen, Kaffee- und Tee-
kochen, ohne Gehalt, Herrschafts-
mädchen, ohne Gehalt, Köchinnen, Stütze,
welche kochen kann, angeh. Jungfer
zu ein. Dame für mit auf Reisen,
Kinderfrau, Kinderfräulein, Servier-
fräulein, Büffetfräulein, Zimmer-
mädchen, für Hotel und Pension,
Alten-, Haus- und Küchenmädchen,
lehrende freie Stellenvermittlung,
durch Wiesbadens ältestes und an-
erkannt bestrenommiertes Placierungsbureau von Karl Grünberg, Stellen-
vermittler, Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Junges nettes Fräulein

zum Bedienen der Gäste in ein bess.
Restaurant gesucht. Offerten unter
Z. 817 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin, u. Baken, gesucht.

Penl. Eplanade, Sonnenbergstr. 30.
Zum sofortigen Eintritt
ein Mädchen gesucht, das gut bürgerl.
kochen kann u. Hausarbeit mit ver-
richtet. Hoher Lohn. Westhofen-
straße 15. 6108

Küchen- u. Zimmer-

Hausbälterinnen, Wäschebeschäftigten,
Wäschebinderinnen, perfekte Köchinnen,
perfekte Jungfern, angehende Jungfern,
Hausmädchen für Hotels und Privat-
häuser, Kinderpflegerinnen u. -frauen,
Büffetfräulein, Servierfräulein für erste
Geschäfte, Zimmermädchen für Hotels u.
Pensionen, Fräulein zur Stütze, große
Anzahl Köchinnen für Hotels, Pensionen,
Restaurants und gute Herrschaftshäuser
(hohes Gehalt), kalte Rammfelle, Kaffee-
kochen, Weißbrotbäcker für Hotels und
Herrschaftshäuser, gute Köchin für Eng-
land, Stubenmädchen nach dem Ausland,
große Anzahl Alleinmädchen u. s. w.

Zentral-Bureau

Frau Tina Wallrabenstein,
erstes Bureau am Platz
für Herrschaftshäuser u. Hotels,
10 Langgasse 10, 1. Et.
Telephon 2555.

Beß. Hausmädchen

fürs Weibzeug gesucht.
Hotel Schwarzer Bock.

Beß. tücht. Mädchen,

in kochen kann, für kleinen ruhigen
Haushalt (2 Pers.) per sofort oder
1. Sept. gesucht. Vorstell. zw. 9 u. 1
und 3 u. 6 Uhr
Schäferstraße 3, 1.

Einfaches Mädchen

für Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht.
Konditorei Bium, Wilhelmstr. 46.
Gesucht zum 1. Sept. ein braves

Zimmermädchen,

das auch beim Waschen und Bügeln
helfen kann. Viehrich, Rheingasse 6.

Gesucht zum 1. September

ein tüchtiges sauberes Zimmermädchen,
welches gut servieren kann und ein
ordentliches junges Küchenmädchen.
Villa Panorama, Parkstraße.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Flotter Maschinenschreiber

für sofort gesucht. Schriftliche Offerten
an G. F. W. Schwante, Wiesbaden.

**Grösste und
beste kostenlose
Stellenvermittlung**

Mittel- u. Süddeutschlands.

Bis jetzt 70,000 Stellen besetzt.
Vereinsbeitr. Mk. 5.— halbjährl.

Kaufm. Verein F 131
Frankfurt a. M. I. 3.

D. H. V.

Grösster kaufmännischer Verein.

Über

120 000

Mitglieder.

Wir empfehlen den Herren Prinzipalen
unsern kostenlosen

Stellen-**Vermittlung**

Deutschnationaler

Handlungsgehilfen-Verband

Hamburg, Holtenauerwall 4.

Geschäftsstelle Wiesbaden.

Westendstrasse 38.

Lebens- und Volksversicherungsgesellschaft mit den modernsten und
vorteilhaftesten Einrichtungen sucht
allerorts tüchtige

Inspektoren u. Vertreter

bei wöchentlichem Gehalts- u. Expen-
sationszahlung. Nichtfachleute werden bei
sofortigem Verbleib kostenlos ein-
gearbeitet. Offerten u. D. D. 1444
an Daube & Co., Frankfurt a. M. F 9

Bedeutende und gut eingef. Firma der
Bad- und Farbenbranche sucht für
Wiesbaden und Umgebung tüchtigen

Vertreter.

Offerten unt. A. 477 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Aufgepaßt!

Noch 100 Reisende auf Hausfeigen,
Delikatessen u. Brautpaarstücken
zum Bekommen eines Kirchenbaues ver-
langt. Oberreisende mit Kolonnen
bevorzugt. Kunststicker „Dania“
Berlin W. 57. F 138

Tücht. Buchhalter,

u. zuverlässig u. selbständig zu arbeiten
versteht, von hiesiger Weinhandlung ge-
sucht. Solche, die bereits in der Branche
tätig waren, wollen selbstgesch. Offerten
mit Zeugnisabschriften unter Z. 819
im Tagbl.-Verlag niederlegen.

Gewerbliches Personal.

Tücht. selbständige Dek.-Malier

finden dauernde Beschäftigung. F 48
Z. Kerz, Mainz, Rheingasse 23.

40-50 Gipsler

sofort gesucht bei hohem Lohn, Reise-
vergütung nach 14-tägiger Beschäftigung
Karl Petri, Karistraße 1, 2.
Kaiserstr. 199. F 138

Restaurantkellner,

junge flotte, ferner Saalkellner, ja.
Küchenhelfer, Restaurant-Köche, Koch-
u. Kellerlehrlinge u. Volontäre,
Bauhandwerker, Tischler, Schlosser, ja.
Hotelkellner, junger Restaurations-
kellner, Kaffee- u. Tee-
kochen gesucht durch Wiesbadens
ältestes und anerkannt bestrenom-
miertes Placierungsbureau v. Karl
Grünberg, Stellenvermittler, Gold-
gasse 17, Part. Telephon 434.

Tüchtigen verheir. Schuhmacher

für ein besseres Reparatoren Geschäft
Neustadt's Schuhhaus, Langgasse 5.

Solid. kinderloses Ehepaar

findet gegen Uebernahme der Haus- und
Gartenarbeiten freie Wohnung u. Be-
lohn. Zu meld. u. W. 1111 an Tagbl.-Verl.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Sein gebild. Dame, Christ,

28 J., f. St. als

Privatssekretärin

od. sonstigen Vertrauensposten
(einst. f. halbe Tage). Beste
Zeugn. u. Refer. Kautions vorh.
Off. u. C. 711 an die Tagbl.-
Hauptag., Wilhelmstr. 8. 6178

Gewerbliches Personal.

Lehrerstochter,

20 Jahre alt, musikalisch, welche im
Auslande war, sucht spätestens zum
1. Okt. cr. Stell. in ganz seinem
Haar oder bei eing. Dame. Off. an
W. Neuhof, Saarbrücken 5, erbet.

Erstes und zweites Hausmädchen,
in allen Arbeiten perf., mit guten
Zeugn., suchen Stelle z. 1. Sept. in
seinem Hause. Off. u. M. 9. 19
hauptpostlagernd Frankfurt a. M.

Zwei geb. Fräulein,

20-22 Jahre, suchen Stellung im
herrschaftl. Hause, zu Kindern. Am
liebsten ins Ausland. Offert. find
zu richten u. M. 2. 20 hauptpostlag.
Bad Kreuznach.

Tüchtige Pensiosköchin,

perfekt im Kochen, Baden und Ein-
machen, sucht Stellung. Offert. u.
S. 817 an den Tagbl.-Verlag.

Stütze sucht zum 1. September

oder spät. Stell., am liebsten bei Alt-
einz. Dame oder Alt. Ehep. Famil.
Anschluß erw. Offert. u. D. 100
Mainz hauptpostlagernd.

Gefund. Schenkung

sucht sofort Stelle. Offerten erbeten an
Frau H. Deinet, Marburg a. d. L.,
Friedrichstraße 11 a. B 16661

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Volontärstelle

sucht ein j. M., 16 J. alt, aus g. F.
u. m. a. Schulbild., auf e. Fabrik-
kontor. Eisenbranche bevorzugt. Off.
u. S. 816 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger Diener.

26 J., sucht Stell. sof. od. 1. Sept. in
bess. Pension. Beste Stelle 4 J. Gute
Zig. Off. Sch. hauptpostlag. Köln.

Herrschaftsdiener,

solid u. zuverlässig, mit prima Zeug-
nissen, sucht Stellung. Offerten u.
S. 818 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Totale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen**1 Zimmer.**

Kirchstraße 6 1 Zim. u. Küche zu ver-
mieten. 2830
Kirchstraße 10 1 Zim. u. Küche auf
sofort od. später zu verm. 2831
Kirchstr. 63 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Kirchstr. 67 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bertramstr. 20 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 36 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 38 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 40 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 42 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 44 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 46 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 48 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 50 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 52 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 54 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 56 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 58 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 60 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 62 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 64 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 66 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 68 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 70 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 72 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 74 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 76 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 78 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 80 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 82 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 84 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 86 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 88 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 90 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 92 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 94 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 96 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 98 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831
Bismarckring 100 1 Zim. u. K. f. 1. Okt. 2831

Friedrichstr. 55, P. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u

Klarentaler Straße 2, h. d. Ringl.,
 gr. herrsch. 5-3-ZB., 1. Et., zum
 Off. od. Irub. Nö. 3. 1. B15035
 Kleichstraße 25, Neubau, hochherrsch.
 5-3-ZB., mod., mit allem Komfort.
 N. bad. u. Westendstr. 30. B15404
 Langgasse 3 5-Zim.-Wohn. mit mod.
 Ausstatt. zu vm. Nö. N. Neubur.
 Gildner, Dohheimer Str. 41. 3099
 Marktkraße 27, 1. Et., 5-Zimmer-
 Wohnung zu verm. 3100
 Marktkraße 27, 1. Etage, über der
 Gerichtskasse, 5 Zimmer, ge-
 eignet für Konsultationsräume od.
 berufliche Zwecke. 3101
 Moritzstraße 25, 1. Etage, sehr schöne
 5-3-Wohn. mit Zubeh. auf 1. Off.
 zu vermieten. 3102
 Moritzstraße 43, 3. 5 Zim., Ballons,
 N. u. reichl. Zubeh. per 1. Off.
 zu verm. Nö. d. 1. Et. 2898
 Moritzstraße 52 2. Et. 5-Z. Wohnung,
 weazugeb. mit gros. Nachl. B16342
 Neußer, 19, 1. Et., 5 Zim., Küche u.
 Zubehör per 1. Oktober zu verm.
 Näheres bei Th. Schweigauz,
 Bismardring 39. B15937
 Niederwaldstraße 4 herrsch. 5-3-ZB.,
 p. sof. od. lat. zu v. N. 3. 1. 3103
 Niederwaldstr. 5, 1. 5-Zim.-W. Bad,
 Zub. 3. 1. Off. zu vm. Nö. d. 1.
 Nfotodstr. 24, 1. u. 2. Et., je 5-Zim.-
 Wohn. vorz. f. Arzt, große Räume,
 2 gr. Ball., Bad, elektr. Licht, richl.
 Zubeh., 1. Et. iof. od. 1. Off., 2. Et.
 1. Off. Besich. 1. Et. 10-4, 2. Et.
 11-1 u. 5-6½. Nö. 3. 1. Et. 2710
 Dranienstraße 25, 1. Etage, 5 gr.
 Zim., Ballon, Bad u. all. Zubeh.
 iof. od. lat. zu vm. Nö. 3. 1. 3104
 Dranienstraße 37 schöne 5-Zim.-W.
 nebst Zubehör im 2. Stock per
 1. Oktober zu vermieten. 3105
 Dranienstraße 43, 2. prachtvolle 5-
 Zim.-Wohn., mit 2 Post. 3106
 Dranienstr. 50, 3. 5-Zim.-Schönbr. m.
 Bad, Ball. u. Zub. iof. o. sp. 3107
 Naentaler Str. 11, 2. gr. 5-3-ZB.,
 mit Zubeh. gleich od. later. 2697
 Naentaler Str. 20 schöne 5-Zim.-
 Wohnung, mit Zentralheizg., per
 1. Off. zu verm. N. 3. 1. 3108
 Rheingauer Straße 1, 1. ist eine sch.
 modern ausgestattete 5-Zimmer-
 Wohnung m. Zentralheizung, Gas,
 elektr. Licht, Bad, 2 Kammern und
 Keller, per 1. Oktober zu verm.
 N. An der Ringstraße 11, 4. B15938
 Rheinr. 67 5-3-Wohn. p. 1. Off. 3.
 verm. Näheres Bureau Weindl.
 Rheinstraße 85, Sonnenseite, prachtv.
 5-Zimmer-Wohnung m. gr. Ball.
 u. r. Zubehör per sofort od. 1. Off.
 3. v. N. Bad, v. Göttnalb. 3109
 Rieckstraße 115 gr. 5-3-ZB., 2. Et.,
 mit Ballon, Bad, 2 Kam. u. so.
 Billig, zu 1250 Mk. zu vermiet. r.
 Kann vom 1. Sept. an bezogen w.
 Nö. d. selbst 1. Etage. 3285
 Röderstraße 40, Villa Oskar, schön.
 5-Zimmer-Wohn. gleich od. later.
 zu vermieten. Nö. Heinemann
 Taunusstraße 39. 3030
 Rüdesheimer Straße 28, 1. u. 2. Et.,
 mod. herrschaffl. Wohnung, 5 Zim.,
 Heizung, Erker, Ballone u. reichl.
 Zubeh., p. iof. Nö. d. 4. Et. 2823
 Scheffelstraße 2 5 Zimmer mit Zu-
 behör zu vermieten. 3110
 Schierkeiner Str. 15, 1. Et., komf. 5-
 Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör
 zum 1. Off. Nö. d. 1. 3317
 Schwalbacher Straße 46 5-Zimmer-
 Wohn. mit allem Zubeh. F 575
 Schwalbacher Str. 73, 2. herrl. 5-3-
 ZB. mit Veranda u. Gart. d. 1.
 o. d. Wohn. 3. v. Nö. 1. Et. 3115
 Stiffrische 24 5 Zim. mit Winter-
 garten u. reichl. Zubehör. 3114
 Wallufer Straße 3, 1. Etage, sch.
 5-Zim.-Wohn. mit Zubehör per
 1. Off. Nö. d. 1. 2. Etage. 2903
 Wallufer Str. 8, 1. 5-3-ZB., 1900 Mk.
 3. v. Nö. Rheinr. 99, 1. r. 3115
 Weisenburgstr. 5 Wohn., 5 Z. 3118
 Wilhelmminenstraße 2, vord. Rerotal
 herrschaffl. 5-Zimmer-Wohnung
 1. Etage, 2 Ballon, Bad u. reichl.
 Zub. a. iof. zu v. N. 3. Et. 1728
 Wilhelmminenstraße 5, Sp., a. vord.
 Rerotal, herrsch. 5-Zim.-Wohn. mit
 großem Bad, u. reichl. Zubehör a.
 1. Off. a. verm. Nö. d. Wilhelmminen-
 straße 3, Sp., Engelmann. B16103
 Wilhelmstraße 24, 2. hochherrschaffl.
 5-Zim.-Wohnung, Bad, gr. Ball.,
 u. reichl. Zubehör, per sofort od.
 later. Nö. d. 1. 2. 3117
 Wehrstr. 7, 2. Et., 5-3-ZB. 3119

6 Zimmer.

Adelheidstraße 50 6-Zimmer-Wohn.,
 1. Etod, mit Zubehör, 1. Oktober
 zu verm. Nö. d. 1. 12. 11 u.
 12 Uhr o. Schwalbacher Straße 40,
 1. Etage, Alleeleite. 3120
 Adelheidstraße 55, 2. Etage, 6-Zim.-
 Wohnung mit groß. Veranda, iof.
 zu verm. Nö. d. 1. Hausverm.
 oder Rheinstraße 60, 1. 3121
 Adelheidstraße 92 6 Zim., 2 Kam.,
 2 Keller u. so. zum 1. Off. zu vm.
 1. od. 2. Etage. Nö. d. 1. 3122
 An der Ringstraße 11, 1. schöne 6-3-
 Wohnung, vornehm moderne Aus-
 stattung, all. Zubeh. gr. Veranda,
 Zentralheizung, Gas, elektr. Licht,
 Bad, auf 1. Off. 1910 zu verm.
 Nö. d. 1. St. Tel. 4142. 2620
 Bahnhofstraße 6, Vorderb. 3. Etage,
 6 Zimmer mit allem Zubeh., siehe
 Wehrstraße, per 1. Oktober 1910
 zu vermieten. Nö. d. 1. 3117
 Bureau Franke, Wilhelmstraße 28.
 Telefon 415. 3300
 Bismardring 4 schöne 6-Z. Wohn.,
 Hochpost. u. 1. Et. Gas u. elektr.
 Licht u. reichl. Zubeh. auf 1. Off.
 zu verm. Näheres Dr. Weiden-
 straße 1, bei Egeger. B15940
 Bismardr. 20, 2. herrsch. 6-Zim.-W.
 el. B. d. 1. Nö. 1. Et. B15941

In diese Rubrik werden
nur Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner
Wörter im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Villa Viktoriastr. 16,
1. Et., 2. sch. eleg. möbl. Zim. m. Balkon
nur auf längere Zeit zu verm. 5894
Wendstr. 5, 1. großes Balkongim. m.
Schreibtisch und guter Pension frei.
Schäfersiedl. möbl. Zimmer
an best. Herrn od. Dame mit oder ohne
Pension Töchterstr. 25, 3.
Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim.
zu verm. Herrngartenstr. 19, 2.
Elegant möbl. Zimmer
mit Balkon sofort zu vermieten.
Museumstr. 5, 2 L.
Elegant einger. Wohnzimmer und
Schlafzimmer mit Bad zu vermieten.
Museumstr. 24, Part. B 16811
Wendstr. 5, 1. Beamten-Wilke
hat ein gr. aut möbl. Zimmer mit Früh-
stück an best. Herrn ab 20. September
oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Sebanplatz 3, 1. Etod. B 16867
Hühns möbl. Zim. m. ob. ohne Penf., 1.
Landb. v. Sonnenberg, frei, ruhig, gr.
Garten. Näb. im Tagbl.-Verlag. Ka-
nung, möbl. 3. an d. Wilhelmstr.
Eleg. zu verm. Näb. Tagbl.-Verl. 1b
Leere Zimmer und Messenden etc.
2 leere Zim. mit Abkühl., Bor-
derb. 1. Et., sofort
zu verm. Wendstr. 26.
Remisen, Stallungen etc.
Michelsberg 28 großer Lagerkeller
sof. zu verm. 3229

Mainzerstraße 66
Stallung f. 10-14 Pferde, Remise,
Waschplatz, Heuspeicher, gr. Keller,
gr. cem. Raum, Gas u. Wasser,
evtl. elektr. Licht u. Kraft u. Wohn-
raum von 3 Z. u. Küche auf sofort zu
vermieten. Näb. Kontor. 1739
Mainzerstraße 68
(Ecke Kaiser-Wilhelm-Ring)
Stallung m. Remise
zu vermieten.
Stände für 8 Pferde, geräum.
Soj., Dunggrube, Remise, 2-stöck.
19 m lang, 5 m tief. Wagen-
waschplatz, zementiert. Wasserleitg.,
elektr. Licht. Separate Einfahrt.
Kann auch für andere gewerbliche
Zwecke hergerichtet werden.
Näheres bei J. Chr. Glücklich,
Hühns, Wilhelmstraße 50, 5948
Stallung für 6-8 Pferde
Jahnstraße 19, mit ob. ohne Wohn-
raum, evtl. auch geteilt. Näb.
Hühnsstr. 6, 1. Etod.
Auswärtige Wohnungen.
Schöne 4-Zimmer-Wohnung in
umständlicher zu verm. Sonnenberg,
Hühnsstr. 3.
1 sch. Luft-3-Zimmer-Wohnung m. Balk.
zu verm. in d. Villenkolonie Wilhelm-
höhe, Sonnenberg, Liebenaustraße 9.

Stille a. Rh. 3. od. 4. Zim.-Wohn.
mit Bad, Speisek., Balk. u. Manf.
in ruh. Lage per sof. oder 1. Okt. zu
verm. Näb. Wendstr. 24, Part.
Mietgesuche
Möblierte 2-Zim.-Wohnung
mit ob. ohne Küche auf längere Zeit
gef. Abw. m. Ang. d. Br. unter P. 819
an den Tagbl.-Verlag.
Wohnungs-Gesuch.
7-Zimmer-Wohnung, große geräum.
Räume u. Bad, 1. Etod. evtl. 2. Et.
wenn Lift hoch. Nähe der Wilhelm-
straße und Markthaus, für anfangs
April von 3 Personen ohne Kinder.
Off. mit Preisangabe unter P. 796
an den Tagbl.-Verlag.
Größere Wohnung
oder Haus mit hellen, luftigen
Räumen, für Unternehm. geeignet, zu
mieten gesucht. Offerten u. P. 812
an den Tagbl.-Verlag.
Fräulein sucht
einf. möbl. Zim. mit Kaffee, ruh. 5.
u. 6. m. Preis 16-17 Mk. Südd.,
3. Et. Wdh. bevorzugt. Offert. unt.
D. 818 an den Tagbl.-Verlag.
Ghepaar
sucht ein oder zwei gut möblierte
Zimmer mit Bad, mit oder ohne
Pension. Off. u. P. 814 an Tagbl.-Verl.

Junge Dame
sucht elegant möbliert. separates Zimmer
am Kurhaus, Promenade, Barriere oder
1. Et. Off. u. P. 813 a. Tagbl.-Verl.
Fremden-Pensions
Pension Villa Juliane,
Hühnsstr. 5, b. Leberberg.
Beste Kurlage. Eleg. möbl. Zimmer
mit und ohne Pension. Näbige Preise.
Borte lichte Winterarrangem.
Pension Damer,
Friedrichstraße 4, Ecke Wilhelmstr.,
empfehlen elegant möblierte Zimmer und
Salons zu mäßigen Preisen. 5924
Pension Küster,
Friedrichstraße 18, Ecke Schillerplatz.
Gut möbl. Zimmer mit und ohne
Pension. Mäßige Preise. Dauer-
mieter bef. Preisermäßigung.
Einküchenhaus,
Haus Dambachtal.
Möbl. u. unmöbl. Zimmer m. eig.
Bad, Wohn. im Abschluss, größter
Komfort. Vornehmste u. zugleich
preiswerteste Pension am Platz.
Preiswerte Winterarrangements.
5 Min. vom Kurbrunnen.
Dambachtal 23 und Neuberg 4.

Geschäftsleute erhalten billige
Pension Schornhorststraße 40, 3 L.
Erholungsbedürftige
finden für kurze oder längere Zeit
Aufenthalt bei bester Verpflegung
zu mäß. Preis. Allein- u. Damen-
ab. Herren für dauernd. Kurg-
gelegenheit. Keine gewerbmäßige
Pension. Offerten unter P. 810
an Schornstein & Rogler, Wies-
baden, Langgasse 26.
Jeder Mieter
verlangte die Wohnungslisten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: Lützenstr. 19.
Telephon 439. F 373
Wohnungs-Nachweis-
Bureau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 15, bisher 11.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und
Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverehr
Kapitalien-Angebote.
Beante, aktive u. pensionierte,
i. jeh. Höhe, jedoch nicht unt. 5-10 Mk.,
zu geschäftlichen Zinsen.
Erbschaften, von Fidei-
commisaren werden beliehen, jedoch
nicht unter Mark 5000 — Testator
muss verstorben sein.
Hypotheken - Kap.
zur ersten Stelle in jeder Höhe, Ar-
schaffen-Lage 60%.
Aberle sen., Hühns-
straße 1.
Sprechst. 11-12, 2-3 u. 5-6-8, Uhr.
Für Hypotheken,
welche häufig gemacht werden
sollen, habe reich Käufer. 6125
Senjal Meyer Sulzberger,
Hühnsstr. 10. — Telephon 524.
15,000 Mark an
30,000 Mark 2. Stelle
20,000 Mark
ausguleih. durch Julius Allstadt,
Schierkeiner Straße 13.
20,000 Mk.,
30,000 Mk.
auf gute 2. Hypothek zu verhandeln durch
Herman & Bier, 6174
Langgasse 13, 1. Telephon 6524.
Mk. 20,000
an 2. Stelle auszul. Josef Stern
& Sohn, Diemarstr. 22, Tel. 4539.
20-22,000 Mk.
auf 2. Hypothek auszuliehen. Elise
Henninger, Hühnsstr. 37.
25,000 Mark auszuliehen.
F. Kraft, Götterstr. 7, 1. Tel. 3292.
40,000 Mk. (get.)
1. Hyp. Vororte auszul. Moritzstr. 27, 2.
Auszuweisen
50,000 Mk. an zweiter
Stelle.
Senjal Meyer Sulzberger,
Hühnsstr. 10. — Tel. 524. 6137
50,000 Mk.
auch gestellt, auf gute 1. Hyp. aus-
zuliehen. Off. unter P. 815 an den
Tagbl.-Verlag.
60,000, 30,000
und 15,000 Mk.
an 2. Stelle auszuliehen.
Jos. Raudnitzky, Webergasse 3, 2.
Kapitalien-Gesuche.

Wer Geld sucht
oder zu verleihen hat,
den wird eine Anzeige
im „Geldmarkt“ des
Wiesbadener
Tagblatts
rasch u.
sicher
zum
Ziele
führen.
Wer Kapital
auf gute
zweite Hypotheken
anlagen will, bediene sich der Vermitt-
lung des Haus- und Grundbesitzer-
Vereins E. V., Wiesbaden. F 373
Geschäftsstelle: Lützenstraße 19.
2000 Mk.
von durchaus sicherem Zinszahler sofort
gef. Größte Sicherheit. Nur von Selbst-
gebet. Off. u. P. 814 an Tagbl.-Verl.
2500 bis 3500 Mark auf gute
zweite Hypothek zu 5-6% Zin in
einem prima Nachbarort Wies-
badens von gutsituiert. Manne u.
pünftl. Zinszahler gefucht. Off. u.
„H. L. G.“ postl. Schützenhofstr.
4000 Mk.
gegen gute Sicherheit u. 5 Prozent
Zinsen auf 1 Jahr zu leihen gesucht.
Off. u. P. 144 an die Tagbl.-Zweig-
stelle, Diemarstr. 22. B 16739
Suche 10-12,000 Mk.
auf 2. Hypoth. Offerten unt. G. 818
an den Tagbl.-Verlag.
20-30,000 Mk.
für gute 1. Hypothek gef. Off. u.
P. 144 an Tagbl.-Zweigstelle,
Diemarstr. 22. B 16832
22,000 Mark
gegen prima zweite Hypothek auf
ein Geschäftshaus im Zentrum der
Stadt gefucht. Off. u. P. 814 an
den Tagbl.-Verlag.
Gesucht 23,000 Mark
auf 2. Hypothek werden auf bestgelegenes
hiesiges Haus für 1. Oktober od. früher.
Bitte schriftl. Vorklären u. P. 814
an den Tagbl.-Verlag.
25-30,000 Mk.
auf 1. Hypoth. gefucht. Offerten unter
P. 815 an den Tagbl.-Verlag.
Mk. 75,000
Privatgeld an 1. Stelle zu 4%
auf neue Villa sofort gefucht (unter
60 % der selbstgericht. Lage). Off.
u. P. 818 an den Tagbl.-Verlag.

Sagen Sie uns den Mietspreis
Ihrer Wohnung,
sofern er 600 Mk. oder mehr beträgt,
wir werden Ihnen dann ein
F 78
Einfamilien-Haus
mit Garten hier nachweisen, das
Sie im Eigenbesitz mindestens ebenso
billig kommt. Näheres u. Prospekt
über Elville a. Rh., eine kl. netz.
Stadt m. glückl. Sienern, 20 Min.
Eisenb. v. Wiesbaden, legen wir bei.
Verkehrsbureau Elville a. Rhein.
Sehr geräumige Villa
nebst Stallgebäude u. hübschem
Garten zu verkaufen. 120,000 Mk.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 23.
Erbschaftsghalber
Villa m. 11 Zimmern, a. Kurhaus
gelegen, zu verkaufen. Kostenfreie
Auskunft erteilt
Jos. Raudnitzky,
Webergasse 3, 2.
In erhöhter Lage,
aber mit bequemem Zugang,
Villa für 65,000 Mk.
zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 23.
Villa am Kurpark,
Parkstr. 57, nächst d. Tennisplatz,
mod. Neubau, elektr. Licht, Zentral-
heizung, 9 Zim., viele und Neben-
gelass. gr. Garten, Was für Stall.
zu errichten im Neubau. Langrod,
Nikolastraße 3, Part.
Zu verkaufen oder per so-
fort zu vermieten die voll-
ständig renovierte
Villa Giebrichstr. 6,
am Ronden, nächst Hauptbahn-
hof, 11 Zimmer u. Neb., Zentral-
heizung, Gas, elektr. Licht, Bad,
gr. Garten, Balkons, Kachelofen
der Straßenbahn. Näheres bei
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 56.
Wiesbaden.
Neubau, Hotel 1. Ranges,
auch für Sanatorium vorzüglich
geeignet, beste u. feinste Aus-
lage, 2 Minuten vom Koch-
brunnen, 2 Minuten vom
Kerolath, 62 Zimmer, mit allem
erforderlichen Komfort ausgestattet.
Kochbrunnenbäder,
Schwefelwasser-
im Parterre, eine Kesselkammer,
räume, feiner Lokalitäten für
feineres Café mit Konditorei,
Restaurant u. dgl. Gehten
für Fachtente, ist sof. preis-
wert zu verkaufen durch
J. Christian Glücklich,
Wiesbadener Verkehrs- und
Immobilienbureau, Wilhelmstr. 56.
Landhaus mit 6 Zimmern, Remise
und Stallung, angrenz.
Grundstück von 60 Acren preiswert
zu verl. Näb. Schornhorststr. 24, 8 rechts.

Hübsche kleine Villa
mit großem Garten, in schönster
Südhöhe, Straßenbahn, wegen
Wohnungsänderung sofort zu verl.
Off. u. P. 818 an den Tagbl.-Verl.
Villa,
sehr gute Gelegenheit, Kurlage, hochherrsch.
Ausstattung, 20,000.— unter reellern
Preis zu verkaufen. 6158
J. Bruns, W. Reitmeier,
Hühnsstr. 21.
Moderne Villa,
sehr ruhige Kurlage, sehr passend
für einen Arzt, preiswert zu ver-
kaufen.
Julius Allstadt,
Schierkeiner Straße 13.
Villa 5898
mit Garten in Baldd Nähe, 9 Zimmer,
frankreichsghalber sehr preiswert zu ver-
kauf. Off. u. P. 75 an Tagbl.-Hpt.-Agentur.
Villen zu verkaufen.
Mehrere hübsche Villen, kleine
u. große, sind sehr preiswürdig zu
verkau. Bitte brieflich anzu-
fragen unter „Postlagerkarte
Nr. 63 Wiesbaden“.
Einfamilien-Villa.
Die neuerbaute Villa Siegfried-
straße 4, an den Richard-Wagner-
Anlagen vor Hühns, in herrlicher
gesunder Lage, mit allem zeit-
lichen Komfort ausgestattet und in
schönem, altem Garten gelegen, ist
unter günstigen Bedingungen vom
Besitzer zu verkaufen. Näheres bei
Friedr. Warburg, Weinhandlung,
Neugasse 3. Telephon 2069.
Das Haus
Bahnhofstraße 20,
20 u. 33 am Plätschengeländ.
27,20 Meter Straßenfront,
mit Restauration, großem
Saalbau (bisher Residenz-
Theater), zum Umbau für
großes Geschäftshaus be-
sonders geeignet, gelangt am
Dienstag,
den 30. August er.,
vormittags 10 1/2 Uhr,
bei dem Nat. Amtsgericht,
Zimmer No. 60 dahier, zur
öffentlichen Versteigerung
zwecks Aufhebung der Ge-
meinschaft, worauf Inter-
essenten aufmerksam ge-
macht werden. F 229
Auskunft erteilen
Rechtsanwalt Dr. Eickel.
Justizrat Dr. Loeb.
Schönes sehr gr. massiv. Wohnhaus
mit 17 Morgen Land, umständlich.
sofort für 28,000 Mk. bei günstiger
Anzahlung zu verkaufen. Witwe
Wagner, Schönbau, Kreis St. Goar-
hausen.
Kleines Haus
mit Garten zum Bewohnen für eine
oder zwei Familie eingerichtet, in
gesunder ruhiger Lage, Philippsberg-
straße, preisw. zu verl. durch Justiz-
rat Dr. Loeb, Kirchgasse 43, 1. F 229

Haus m. Wirtschaft, Bier
u. Wein, i. vorz. Lage, nachw. sehr
rentabel, wog. Rückzug predm. a.
verl. Gutl. wird kleines Haus,
hier od. nähere Umgebung, mit
in Abl. genommen, wenn noch
8-10,000 Mk. bar bez. m. Sichere
Grst. O. Engel, Hühnsstr. 3, 6155
Mein Einf.-Haus tausche gegen
2-4-Zim.-Haus streng reell u. zahl. voll.
noch bar bezu. Off. u. P. 817 postlag.
Verkauf von 10 Morgen Gärten,
Wiesen, Acker, große Obstanlage,
ca. 1000 Obstb., Weiler, herrschaftl.
Haus u. sowie Gebäuden mit Gellags-
guteinricht. u. für nur 45,000 Mk.
mit 10,000 Mk. Ang. von ausw. Seiger
sofort zu verl. Emma, Hühnsstr. 2.
Gasthaus
m. Saalbau, Vorort v. Wiesbaden,
m. elektr. Bahnverbind., best. Saal-
geschäft d. Umgeg., veränderungsghal-
preisw. zu verl. Off. nur v. Selbst-
refl. u. D. 800 an den Tagbl.-Verl.
Villen-Grundstück,
schön geleg., nahe am Wald u. elektr.
Bahn, bill. zu verl. Off. A. B. postl.
Immobilien-Kaufgesuche.
Aufträge zum Kauf von
Immobilien
nimmt an
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 23.
Villa zu kaufen gesucht,
wenn eine kleine Villa im Taunus für
17,000 Mk. in Zahlung gen. wird. Näb.
durch das Immobilienbureau 6175
Herman & Bier,
Langgasse 13. — Telephon 6524.

Wer
Immobilien
zu erwerben oder zu
verkauen wünscht,
der reiche eine
Anzeige für den
Immobilien-Markt des
Wiesbadener Tagblatts
ein und er wird An-
gebote wie Liebhaber
in ausreichendem
Maße finden.

Verkäufe

(Fortsetzung von Seite 16.)

Billig zu verkaufen:

Oberer Ausbaum-Zisch, gestrichenes
Trübenkissen, Ammenstuhl, Bad für
Kinderbadewanne, Auszieher, Eimer,
Korb für Kinderzeug. Näheres im
Tagblatt-Kontor.

Thefe,

8 Teile, rechtwinklig aufzustellen,
mit Aufsatzpulten, Schränken und
Durchgangstüren, geschmückt mit
Antiquar-Malereien dekoriert, dazu
passend ein H. Wandpult und zwei
Korbe billig zu verkaufen. Näheres
S. 32/36, im Hof.

Gelegenheitskauf! Automobil,

4 Zylinder, fast neu, 16 PS., mit all.
Bequemlichkeit eingerichtet, 4-5 Plätze,
vorzüglicher Wagen, ist umständlich
preiswert abzugeben. Näheres unter
Nr. 6128 in der Tagbl.-Haupt-
Anzeigenspalte S. 6128

Aufschnitt- Maschine

mit, ohne Feder, zu verkaufen. Zu
sehen im

Circus-Restaurant. Prismen-Lüster

für elektrisches Licht oder Kerzen
billig zu verkaufen. Näheres im
Tagblatt-Kontor.

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht
ein Ewig, der waschen u. dabei linder-
lich ist. Viehtrieb, Rheingaustraße 6.

Zahle nach dem Werte
für altes Gold d. 2 Pf. v. Gr.,
für altes Silber d. 5 Pf. v. Gr.,
für altes Gold d. 20 Pf. v. Gr.,
A. Marilius, Schmiedstr. 29.
Telephon 2063. B16247

N. Schiffer,

Wiegengasse 21,
kauft ausnahmsweise die höchsten Preise
für erhalt. Herren- u. Damenkleider,
Mantelmäntel, Schuhe, Möbel, Wandbild,
Gold, Silber u. Brillanten. Bist. genügt.

A. Geizhals, Telephon 3733,
kauft zu hohen Preisen von Herrschaften
erh. d. u. Damenkleider, Uniformen,
Möbel, g. Nachl. Wandbild, Gold, Silber u.
Brillanten, Jagdgeheiß. A. Geizhals, S. 3733.

Gegen sofortige Kasse
kaufe zu höchsten Preisen gut erhalt.
Herren-, Damen-, Kinderkleider,
Schuhwerk, Gold, Silber und ganze
Nachlässe. Zul. Rosenfeld, Wiegengasse 29. Telephon 3964.

Graustummer,
H. Weber, S. 3733, 1. feinst. Zaden,
kauft die allerhöchsten Preise f. gut erh.
Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe,
Möbel, Gold, Silber, Nachl. Bist. gen.

L. Grosshut,

Wiegengasse 27, Telephon 2079,
beher. Zahler Wiesbadens
f. gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkleider,
Möbel, g. Nachl. Wandbild. Bist. gen.

Zaden-Einrichtung:
9 Schränke, 4 Meter lang, 250 Meter
hoch, mit Theke, zu kaufen gesucht.
Off. u. S. 814 an den Tagbl.-Verl.

Zahle nach dem Werte

f. Lumpen d. 6 Pf., ausgearbeitete
Wäsche 10 Pf., wollene Strümpfe
25 Pf., alte Gummischuhe 10 Pf.,
div. Gummi d. 50 Pf. per Pfd.
A. Marilius, Lumpen- u. Papierhof,
Gellmündstr. 29. Reich verwoogen.

Plaschen a. Art. Gummi, Metalle u.
faust. Stein, wie bekannt gute Preise.
Sch. Still, Plätscher, 6. Bitte Best.

Nachtgesuche

Zu pachten gesucht

wird für sofort oder 1. Oktober nach-
weisl. gutgehende Wirtschaft oder
Restaurant. Gef. Off. u. A. 482 an
den Tagbl.-Verlag.

Wirtschaft

zu pachten gesucht. Offerten u. Z. 144
an Tagbl.-Zweigstelle Bismarckring 29.

Ein Obngarten oder Land
m. 3 pachten gef. Rheingaustr. 29.
Off. u. Z. 412 an den Tagbl.-Verlag.

Untericht

Institut Boltz,
Amenau i. Thür. F 67
Einj., Führ., Prim.-Abitur.
Gr. 2. Buch, Rühr. Pr. frei.

Berlitz School.

Sprachlehranstalt für Damen
und Herren.
Untericht am Tage u. abends.
Zirkel, kleine Klassen und
Privatunterricht.

Prospekte und Probe-Lektionen
kostenlos. 035
Luisenstrasse 7.

Englisch, Französisch, Italienisch, Deutsch

für Fremde. 17 Jahre in New-York
unterrichtet. Zu sprechen abends 6-9
Philippbergstr. 30, Par. links. B16154

Englisch-Unterricht. Miss
Moore, Rheinstr. 69, P., früh. Nr. 57.

Engl. Stunden u. Konvers. Zerkle.
Miss Douglas-Browne, Frankf. Str. 10.
Englischen Unterricht erst.
Miss Carac. Gr. Burgstr. 6. 1.

Englischer Unterricht.
Miss Sharpe, Luisenplatz 6. 1.

Französisch. F. Dalmberg,
Friedrichstr. 18.
2. St., unterrichtet in Französisch, auch
Nachhilfsstunden. Die 2 ersten Std. gratis.

Französin (dipl.) ert. gröl. Unterr.
u. Konv. Beste Ref. Jahustr. 18. 1.

Suisse

désire donner des leçons de conversation
française à prix modérés. S'adresser
au bureau du Tagblatt. Lg

Institut Bein,

Rheinstr.
115,
nahe der
Ringkirche.
Tel. 3080.

Untericht in allen
Handelsfächern etc.
Tages- u. Abend-Unterricht.
Eintritt jederzeit.

Damen erhalten zu mäßigen Preisen
gröl. Buschneider-Unterricht
Gef. Off. u. Z. 413 a. d. Tagbl.-Verl.

bildet Mädchen i. Schneid.
Wer aus? Offerten an Fr. Carl,
Matter Straße 156.

Rheinisch-Westfäl.

Handels- u. Schreiblehranstalt
Inhaber: Emil Straus
nur Rheinstrasse 40.

Schreib- Unterricht

Buchführung,
Rechnen,
Stenographie,
Maschinenschreiben
für
Kaufleute,
Beamte,
Damen,
Schüler.
Viel-
jährige
Erfolge!
Prospekt frei.

Tanz-Unterricht, a. Sonntags, ert.

F. Völker, Robertstr. 9. 1.

Am 1. Sept. beginnen meine Kurse für

Turnen,
bestehend aus Reck-, Hantel-, Stab-,
Reulen- und Geräteübungen,
rationelle Gymnastik

für Kinder mit mangelhafter Haltung,
für schwächliche u. blutarme Personen.
Ratgeber.

rythmische Gymnastik zur Erzielung
schöner und anmutiger Haltung, ge-
eignete Gymnastik für Mädchen.

Der Unterricht ist groß,
fast hausfrei und hat prak-
tische Geräteeinrichtung.

Der Eintritt in die bestehenden Ab-
teilungen für Damen, Mädchen,
Herren und Knaben kann jederzeit
erfolgen.

Fritz Sauer,
Inhaber der Privat-Turnschule
Abelstraße 38.

Verloren Gefunden

Ein gold. Kettenarmband
verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Hotel Continental.

Verloren

Sonntagvormittag auf d. Wege von Hotel
Wiener nach dem Tennisplatz im Kur-
park kleine vergoldete Uhr mit ver-
goldetem Schloß u. Inhalt. Wertvolles
Andenken. Gegen Belohnung abzugeben
Hotel Wiener, Sonnenberger Str. 11.

Verloren II. Brosche, Nadel u. Perle,
von Kirchgasse bis Friedrichstraße. Ab-
gekauft, geg. gute Ref. Hotel Minerva.

Diejenige Dame,
die den blaueisen Schirm mit
goldenen Griff in der Parkanlage mit-
nahm, ist erkannt und wird ersucht den-
selben sofort am Büfett abzugeben, andern-
falls polizeiliche Anzeige erfolgt. 6170

Ein schwarzer Wudel
(Gündin) entlaufen. Abzugeben gegen
gute Belohnung Kirchgasse 60, bei
Weber. Der Ankauf wird gewarnt.

Geschäftliche Empfehlungen

Für besseren
Privat-Mittagstisch
noch einige Tellerkuchen gesucht. Gef.
Offert. u. Z. 801 an den Tagbl.-Verl.

Fahrten, Möbel, Umzüge
u. billige u. prompt besorgt, auch
wird halbe oder ganze Tage ein Ge-
schäftswagen. ang. Drantenstraße 10.

Schütze Dein Heim!
Nachmann besorgt sof. reichhaltig
u. versch. Guterzeugung und
Sicherheit d. Feuervermögens. An-
gebote u. K. 452 an den Tagbl.-Verl.

Durch Massage und Naturver-
fahren beholt a. Krankheiten, sowie a.
Frauenleiden u. Störungen mit Erfolg.
Hermine Franz, Wiegstr. 12. 1.

Schönheitspflege. Gesichtsdampfe,
Massage, Maniküre, Pediküre.
Häutentheilung. Maniküre. Hilde
Brinkmann, Wiegstr. 3. 1.

Maniküre
empfiehlt sich.
Luisenstr. 19. 3. St.
Frieda Michel.

Maniküre — Massage

Gelenkstrasse 2, 2. r. Gretel Wagner.
Maniküre, Massage,
Käthe Osswald,
Wiegstr. 16, 2.

Maniküre
empfiehlt sich
Minna Fieno,
Schmalbacher Straße 33, 2.

Maniküre, Massage,
Ottilie Kasperberger, Langg. 39, 1.

Phrenologin empfiehlt sich.
Anna Hellbach, Wiegstr. 26, 2.

Berühmte Phrenologin u.
Phrenologin für Herren u. Damen.
Frieda Eick, Wiegstr. 3, 2.

Phrenologin
Schmalbacher Straße 23, 1. St. Frau Luise
Marz. Sprachl. 10-1, 4-10 abends.

Langjährig sehr erfahrene
Phrenologin täglich 9-1, 3-9.
Frau Elise Pickenpack,
Wiegstr. 3, 1.

Die vielgeschulte
Phrenologin
von Langgasse 5 wohnt jetzt Gold-
gasse 16, 1. St. Ida Schlegel.

Berühmte Phrenologin
u. Phrenologin für Herren u. Damen.
Kirchgasse 10, 2. Elise Wolf.

Phrenologin!
Kopf- u. Handlinien, somit: Chirologie,
Schmalbacher Straße 3, 2. St. Frau
Karoline Jäger.

Erstklassige Phrenologin.
Fr. Susanna Grönewald, Wiegstr. 12, 2.

Phrenologin
Wiegstr. 40, 2. St. Frau Elise Gross.

Phrenologie.
Charakter, Schicksal, Lebenslauf nach
Einfluss des Geburtsdatums (2. Mark),
Handschrift u. Hand-Deutung (1. Mark).
Unterricht wird ert. geg. mäß. Honorar.
Frau Anna Fast, Schmalbacher Straße 10, 1.

Verchiedenes

Zwei Schwestern
w. Piliat zu abern., Bäckeri,
Konditorei, Papiergeschäft. Rauten-
f. gef. w. W. Wiegstr. 10, 3. 1.

10. Heute,
auf Wunsch monatl. zahlbar, durch Hilfe
Beteil. an hoch. Konsum-Kassa-Gesellsch.
n. 10-25,000 M. b. absolut. Sicherheit.
Auch f. Damen passend. Off. u. A. 74
Tagbl.-Haupt-Abg., Wiegstr. 8. 6154

Bar Geld verleiht an Jedermann.
Kontenbuchführung, mäßig.
Zinsen, schnell, diskret,
reell. C. Gröndler, Berlin W. 8,
Friedrichstraße 196. Provision erst bei
Geschäftsabschluss. Viele Dankf. F74

Vornehme Witwe, 30 J.,
bittet Eddel. um ein Darlehen von
ca. 1000 M. gegen Sicherh. u. monatl.
Abzahl. 3. Grundg. einer Größenz. Off.
unter N. 819 an den Tagbl.-Verlag.

Staatsbeamter,
250 M. Monatsgehalt, sucht Dar-
lehen von 600 M. gegen Sicherh.
u. 6 Proz. Zinsen. Offerten unter
N. 818 an den Tagbl.-Verlag.

Gez. Personalsuche
sucht aus vornehm. Stand ein gröl.
Darlehen. Offert. u. Z. 819 an den Tagbl.-Verlag.

Menheiten-Vertrieb.
Große Fabrik von Gas-
Schwämmen sucht mit Firmen
in Verbindung zu treten, die den
Artikel auf eigene Rechnung ver-
treiben. Offerten u. N. 818 an
den Tagbl.-Verlag.

Mains.
Für ein zu eröffnendes besseres
Bierrestaurant in erster Lage wird
ein tüchtiger

Restaurateur
auf Sektopacht gesucht, unter günst.
Bedingungen. Eintritt sofort. Off. u.
Z. 1817 an D. Frenz, Mainz. F46

Von der Reise zurück.

Geheimer Sanitätsrat
Dr. Kempner.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Schrank.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Schrank.

Von der Reise zurück.

Dr. Wilh. Koch.

Zurückgekehrt.

Zahnarzt Jung,
Luisenstrasse 24.

Vertreter zur Annahme von Dar-
lehen und Hypotheken.
Antr. gesucht. Off. u. Z. 12560
an Postfach 20008 Bärth. F 188

Student
gesucht zu wissenschaftl. Arbeit.
Adresse im Tagbl.-Verlag. M

Königl. Theater.
1/4 Abonnement 2. Rang, gut. Platz, gef. Gef.
Off. unt. T. 815 an den Tagbl.-Verlag

Privat-Dokal für sportliche Zwecke

wird von einem Verein gef. Das
muss mindestens 50 Quadratmeter
groß u. heizbar sein, Lokale mit un-
genütem Garten erhalten d. Vorg.
Off. u. Z. 818 an den Tagbl.-Verl.

Franz. Gymnastik
sucht Verkehr mit jungen Deutschen,
im Alter von 16-19 Jahren. Abg.
Herrnstrasse 14, 1.

Hübcher Knabe,
6 Monate alt, besserer Herkunft, in
der Verhältnisse halber an bessere
Kinderleute ohne gegenwärtige
Verpflichtung als Eigen abzugeben.
Off. u. Z. 100 Mainz Hauptpostf.

Damen erh. distr. Rat. Clara
Willeke, geogr. Krankenpflegerin.
Herrnstrasse 18, 2. Etage. 9-12, 2-7.

Damen
erhalten distr. Rat u. Auskunft in
jeder Angelegenheit durch Frau
Frieda Preis, Gneisenaustr. 19, 2. St.

Für Damen!
In distr. Lage Rat unentgeltlich.
Fr. Frida Schworm,
Steingasse 28, 2. St. 1.

Damen erhält. in all. distr. An-
schluß, zw. gemeinlich. Ausflüge, ginge
eb. als Reisebegl. mit. Offerten unter
N. 819 an den Tagbl.-Verlag.

Distr. Entw. u. Penf. b. Fr.
Kühn, Gebauwe, Schmalbacher Str. 61, 2. St.

Distung. kinderl. Witwe,
Mit. 30, gute Erh. l. vornehm. gleichen
Anschluß, zw. gemeinlich. Ausflüge, ginge
eb. als Reisebegl. mit. Offerten unter
N. 819 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame
a. d. Gesellschaft, d. Alleinfeins müde
mit gutem, gerech. Char., freundl.
Besen, w. hat mit alt. aush. Herrn,
um den Rest des Lebens friedlich zu
verleben, zu verheiraten. Keckle
Off. u. Z. 817 an den Tagbl.-Verl.

Emmi!
Warum Sonntag nicht zum Parkgarten
gef. 1/2 Gebüh. Adresse unter G. 819
an den Tagbl.-Verlag.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

Hypotheken-Vermittlung.

halten ihre Dienste für alle in das Bankfach schlagende
Geschäfte unter Zusage billiger und sorgfältiger
Bedienung bestens empfohlen.

Abschlüsse von
Leibrenten-Versicherungen.

Comptoir: Langgasse 16, I. und II. Stock.
Telefon 51 und 706.

Geöffnet von 9-1
und 3-6 Uhr.

Samstags nur bis 1 Uhr.

1000 Jahre Quelle Jugend Welchen nur hat 3 110 2000

zuviel denn diesen dargelassen werden ein, sie, die Goethe, so nachlässig zu grübeln? Meinte er gar, es sei hier unentbehrlich geworden?

(Fortsetzung folgt.)

== Ziesfrucht. ==

Was ist, was sein wird und was noch,
 Gestalt er uns ohne Gänneiß.
 Dem Toren ist eben alles klar,
 Dem Weisen alles Geheimniß.

Emil Cella.

Das hiesige Edelweiss, dies Sinnbild der Alpenmajestät, ist ebenso ein Glanz der höchsten Zentralisation wie die Alpen-
 10

tole, deren verwandte Spizobenzentrinen in größerer Plasmatisirtheit von Steinhaufen bis Claffen vorkommen. Eine aquatische Pflanze ist das Seeblauwurz und steht in der europäischen Flora, das sehr Muscheln anlangt, ganz vereinzelte da. Das aus langen luftballonartigen Saaren gebildete Stängelchen der Pflanze ist nicht etwa ein Schwammteil gegen Stiele, sondern bewahrt das Seeblauwurz wie andere Treppenspielen gegen den Sonnenbrand, d. h. gegen die Gefahr fester Ausstrahlung, ähnlich wie sich der Seeblauwurz in wasserflüssigen Stoffen hält. Für die meiste Schicht des Seeblauwurzes spricht auch der Umstand, daß es um so häufiger vorkommt, je tiefer wir in unseren Seen nach Süssen kommen, und daß es unseren Bächen ohne Ausnahme in den Gärten nicht vorkommt, nicht viel anders verhält es sich mit der Alpenrose, die ebenfalls als der letzte Anzeichen einer in der gegenwärtigen Schöpfungsepoche wissenschaftlich weitergehend gebliebenen Gattung zu betrachten ist. Daß dieser auch die orientalischen Alpenrosen im Alpengebiet vorkommen, geht aus einem neulichsten Grunde hervor, den Professor Straßmann gemacht hat. Er wies nämlich in der selben Flora der unter dem Namen der Seilgänger Stiele bekannten Stängelrosen aus Zäugelgängen nördlich von Innsbruck jene pioniere Alpenrose nach, die so vielfach in unseren Gärten kultiviert wird und die jetzt noch wohl sowohl in der Gabelregion der pioniere Gebirge und des Farnsteins, wie auf beengtem Straß im flachen Spalten vorkommt. Diese Aufzeichnung der pioniere Alpenrose war bis zu ihrem Nachweis in der Seilgänger Stiele ganz unentdeckt. Nun aber ist festgestellt, daß zur Zeit der Bildung der Stiele die pioniere Alpenrose in den Seilgänger Stielregionen verbreitet war und die heutigen Gärten der Pflanze nur noch als die letzten Reste des ehemaligen Verbreitungsgebietes angesehen sind. Aberhaupt muß bemerkt, wie auch andere Pflanzengruppen erweisen, daß an den Zäugelgängen nördlich von Innsbruck eine von der heutigen Flora vollkommen ab-

zahlreicher als die Nordlandspflanzen. Diese Bergsteiger

== Bunte Welt. ==

Die Anatomie der Epiphysektiren. Es scheint, daß die jungen Damen des Continents ihre Erziehung noch nicht in einer so vortrefflichen Schule erhalten, wie die Engländerinnen. Dort findet man täglich auf Perfectionirungs-, Maßlopfleien der jungen Damen, und wenn man behauptet, daß die Ameritanerinnen in Bezug auf Unkehltheit des Körpers, und der Gesichtszüge allen anderen voran sind, so hat das eben seinen Grund in dieser Hastigkeit für das Wohl der heranwachsenden Mädchen. Jetzt hat sich eine Mode eingefunden, die den Joven verfallen, den jungen Damen ein schnelles und großes Gesicht beizubringen. Mrs. Grace Tompman, die Leiterin dieser Akademie, berichtet in ihrem Handbuche, was sie an alle begüterten Familien Amerikas sendet, daß die jungen Damen bereit sein sollen, im Gesichte ebenso schön auszufallen wie beim Denken. Die Tüchtigkeit der „Professorin“ beginnt das Studium, wenn die jungen Damen der oberen Juniorschicht sich zur Ruhe begeben. Viele hübsche Mädchen verlieren von ihrem Fleiße, wenn der Gott der mühen stunden über ihre Arbeit steht. Manche schlafen mit offenem Munde, manche nehmen eine häßliche Stellung ein, es gibt Damen, die im Schlaf die Stirn finstler aufammenziehen und ein geringes Gesicht machen. Alles das entsteht natürlich bei Schönheit des ruhenden Gesichts. Die Akademie der Gesichtsfächerin bringt es den tugenden Mädchen und Frauen bei, sich hübsch hinzulegen, sich für die Nacht zu kiffieren, und auch eine Quattröckel zu tragen, wie der Schönheit des Schlafens nicht nachstellend ist. Sobald die jungen Damen eingeschlafen sind, beginnt die Beobachtung der Professorin. Stellt sie nicht zur Zufriedenheit aus, damit wird die Gesichtin abgewischt und ihr Gesicht in

weissende sich befinden haben, die ihr Signalton in der

In langen Rängen fuhr ein Publikum aus aller Herren Ländern zu den Rennen nach Miesbach. Seit Tanen hörte man überall an- und aufregende Sportgespräche, Tisch wurden gegeben, Sieger wurden bestimmt, bis endlich die so lange erwartete Stunde kam, und man auf dem grünen Rasen unter dem Schatten der alten Bäume des Rennplatzes stand und auf das Aufziehen des ersten Rennens wartete. Man weiß, daß in Baden-Baden, wo alljährlich die französischen Ställe ihre besten Pferde der deutschen

England.

Die Wiederherstellung der englischen Abteilung der Brüsseler Weltausstellung. Lord Lytton, der Vorsitzende der königlichen Ausstellungskommission für Brüssel, Rom und Liria, erhielt vom König Georg eine Depesche, in welcher dieser Lord Lytton zu der Absicht der Kommission, einen möglichst großen Teil der englischen Ausstellung in Brüssel wiederherzustellen und zu dem Patrioticismus, mit welchem die Aussteller ihre Dienste angeboten haben, beglückwünscht.

Portugal.

Der neue deutsche Gesandte. Der König empfing in feierlicher Audienz den deutschen Gesandten von Vödemann, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Bulgarien.

Die Beilegung des türkisch-bulgarischen Streitsfalls. Der Handelsminister stimmte in Vertretung des Ministers des Äußern im Namen der bulgarischen Regierung den Vorschlägen der Pforte, betreffend die Rückkehr der nagebottenen Flüchtlinge, zu. Die zurückkehrenden Flüchtlinge werden nach Ablegung der Waffen an drei Grenzpunkten von den türkischen Behörden übernommen. Mit dieser Verständigung scheint der türkisch-bulgarische Streitsfall beigelegt zu sein.

Montenegro.

Die Jubiläumsgesandtschaften. Der König und die Königin von Italien sind in Cetinje eingetroffen und bei dem Palais, in dem sie absteigen, von dem Fürsten, der Fürstin, ihren Kindern sowie von dem König der Bulgaren und dem Prinzen Boris herzlich begrüßt worden. Auch die Bevölkerung bereitet ihnen einen herzlichen Empfang.

Die Proklamation zum Königreich wird am 23. August in der Frühe erfolgen. Unmittelbar darauf wird sie den fremden Vertretern in Cetinje mitgeteilt. Es findet ein Festumzug und im Anschluß daran eine Gratulationsfeier statt. Als Dehnen des diplomatischen Korps wird der italienische Gesandte im Namen seiner Kollegen den neuen König beglückwünschen, dessen „Königreich“ ganze 233.000 Einwohner umfaßt, also noch nicht einmal soviel wie die beiden Nachbarkönigreiche Rußland und Bessarabien zusammen genommen.

Gräbenmann.

Die Wahlen. In allen Wahlbezirken Attikas, vielfach auch in anderen Provinzen, sind die Listen des Volksverbandes stark im Vorrang. Venizelos wird in Attika mit überwältigender Majorität gewählt werden, auch die übrigen kreislichen Kandidaten werden durchbringen. Athakis erklärte, Venizelos müsse auf Grund dieses Wahlergebnisses mit der Bildung der Regierung beauftragt werden, nachdem er seine kreislichen Ämter niedergelegt habe. In der Presse wird die Ansicht ausgesprochen, das Wahlergebnis werde eine Umwandlung der revisionistischen Nationalversammlung in eine konstituierende zur Folge haben. Die Wahl des Ministerpräsidenten Dragumis und des Ministers des Äußern Kallergis erscheint gesichert, die des letzteren sogar in zwei Wahlkreisen. Auf Korfu wird Theotokis Liste siegen.

Türkei.

Ein französisches Phantasieprodukt. „Echo de Paris“ berichtet aus Konstantinopel: Nach der Aussage von mehreren hohen diplomatischen Persönlichkeiten hat die Reise des Großwesirs Halik-Bei nach Rumänien den Zweck, die Rivalität der Türkei gegenüber Bulgarien zu betonen. Die Türkei plane eine Allianz mit Rumänien. In türkischen politischen Kreisen spricht man sogar von einer Allianz zwischen dem Dreieck, der Türkei und Rumänien. Das würde eine eiserne Kette sein, welche Europa in zwei Teile teilen würde. Auf diese Weise würde die Türkei Rußland isolieren und in eine schwierige Lage versetzen.

Der Völkervertrag. In der von dem griechischen Gesandten der Pforte überreichten Verbalnote wird der Schaden, der Griechenland aus dem Völkervertrag erwachsen ist, auf 20 Millionen Franc beziffert.

Österreich.

Zur Gründung des englischen Kreuzers „Bedford“. Aus London wird berichtet: Die Admiralität bestätigt offiziell, daß der britische Kreuzer „Bedford“ bei Probe-

es nun so weit, daß er wirklich seine Rede vor dem Publikum halten sollte, so legte er dieselben Gegenstände in derselben Reihenfolge vor sich auf das Katheder. Hätte dabei einmal jemand aus Versehen oder Unkenntnis des Systems die Gegenstände in ihrer Reihenfolge verwirrt, so wäre Mark Twain zweifellos in die größte Verlegenheit geraten und hätte seine Rede kaum zu gutem Ende führen können.

Theater und Literatur.

Herrn Direktor Walbert Steffter vom Stadttheater in Hanau a. M. ist die Direktion des Fürstlichen Schauspielhauses in Putbus auf Rügen, das er bereits seit 12 Jahren leitete, bis zum Jahre 1915 weiter übertragen worden.

Professor Dr. Eduard Scheidemantel in Weimar hat soeben, wie wir der „Zeit“ entnehmen, von der Universität Andreas Streichers in Wien die bestimmte Zusicherung erhalten, daß sie die von ihr wie ein Heiligtum aufbewahrte Originalhandschrift ihres Urgroßvaters, in der die von ihm mit Friedrich Schiller einst unternommene Flucht aus Würtemberg dargestellt ist, dem Schiller-Hause in Weimar zu überlassen gesonnen ist.

Viktor Aschleitner hat in diesen Tagen den 100. Band seiner Schriften vollendet — ein seltenes Jubiläum!

Lebende Kunst und Musik.

Gabriel Nag, der hervorragende Münchener Maler, feiert heute seinen sechzigsten Geburtstag. Er wurde in Prag als Sohn eines Bildhauers geboren. Er entwickelte in voller Freiheit seine Gaben und folgte seinen mannigfaltigen Interessen: für die Natur und ihre Geheimnisse, für Musik und für Malerei. Diesen Interessen blieb er immer treu, und Naturwissenschaftliches, Ökologisches und Musikalisches spielten in seinem Innenleben eine so große Rolle, daß sie auch seine bildnerische Tätigkeit beeinflussten. Besonders die Vorliebe für krankhafte gar-

fahrien mit voller Geschwindigkeit vorgestern früh am Samavang-Felsen bei der Insel Quelpart, am Eingange der Meerenge von Korea, auf Grund gelaufen ist. 18 Mann kamen durch das hereinbrechende Wasser um, die übrigen Offiziere und Leute an Bord wurden gerettet. Das britische Kriegsschiff „Flota“ wurde von Hongkong aus dorthin beordert und die japanischen Behörden wurden um Beistand ersucht. Der Hochkommandierende der chinesischen Station berichtet, daß wenig Aussicht auf Rettung des Schiffes vorhanden ist. Es ist bis zur Lär des Maschinenraumes voll Wasser. Die Umgekommenen sind ein Ingenieur, 15 Heizer und 2 Matrosen. Der „Bedford“ ist ein erstklassiger Panzerkreuzer, der 1890 Lomon Wasserverdrängung hatte und 14½ Millionen Mark gekostet hat. König Georg von England drückte der Admiralität telegraphisch seine tiefe Sympathie mit den Angehörigen der auf dem „Bedford“ umgekommenen Leute aus und bat um Informationen über weitere Einzelheiten.

Korea wird japanische Kronkolonie. Daß Korea annektiert werden soll, wurde längst erwartet. Jetzt meldet ein Telegramm der Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft: Korea wird japanische Kronkolonie. Der koreanische Kaiser wird der japanischen kaiserlichen Familie unterstellt werden. Der Kaiser von Korea siedelt im nächsten Jahr nach Tokio über; die Zivilliste bleibt bestehen. Der koreanische Zar bleibt fünf Jahre in Kraft, wie es früher war, später wird er geändert. Hervorragende Koreaner werden zu japanischen Beamten ernannt werden.

Vereinigte Staaten.

Ungeheures Kanalprojekt. Das Handelsministerium arbeitet augenblicklich ein vollständiges Reorganisationsprojekt für Kanalbauten in den Vereinigten Staaten aus. Die Ausführung dieses Projektes soll 100 Millionen Dollar kosten.

Mittelamerika.

Die Revolution von Nicaragua. Nach neueren Depeschen aus Nicaragua ist Präsident Madrid nicht geflohen, sondern in Managua geblieben. In einer von Jose Estrada veröffentlichten Proklamation wurde dessen Bruder, General Estrada, zum Präsidenten erklärt. — Eingegangene Kabeltelegramme besagen, daß Estrada Managua einnahm.

Vom Deutschen Katholikentag.

Schw. Augsburg, 22. August.

In der Kongresshalle des Stadgartens findet heute mittag die erste geschlossene Versammlung statt. Auf der Tribüne sind fast sämtliche Reichstagsabgeordnete des Zentrums anwesend. Auch Erzberger hat sich eingefunden.

Es wird sofort zur Präsidentenwahl geschritten. Oberlandesgerichtsrat, Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Marx wird 1. Präsident. Er nimmt in der Überzeugung, daß diese Ehrung der herrlichen Rheinprovinz gelte, die Wahl mit Dank an. Zum 2. Präsidenten wird der sächsische Magnat, Se. Erlauchte Graf v. Schönburg-Glauchau, zum 3. Reichstagsabgeordneter Regierungsrat Sped gewählt. In wenigen Minuten hat sich das Bureau konstituiert.

Der jugendliche, rednerisch-gewandte Präsident Marx schlägt vor, drei Huldigungstelegramme abzuschicken: an den Papst, dem unumwandelbaren Gehorsam versprochen wird, an den Kaiser, dem tiefste Ehrfurcht mit besonderem Dank für seine Anerkennung der Bedeutung des christlichen Glaubens in herrlicher Weise ausgesprochen wird (vergl. unten), an den Prinzregenten von Bayern, dem man kindliche Liebe entgegenbringt. Auch der Bischofskongress in Fulda wird ein Telegramm gesandt. Nachdem Graf Droste den Bericht des Zentralkomitees erstattet hat, aus dem hervorgeht, daß die Mitgliederzahl sich um 1000 vermehrt hat und daß die Geschichte des Kulturkampfes bald als Buch herausgegeben werden wird, wird ihm eine begeisterte Ovation dargebracht.

Gleich der erste Punkt der sachlichen Beratung ist sehr interessant. Eine Resolution zu der „Mönchischen Frage“ wird von Justizrat Bachem begründet. In dieser wird volle und wirkliche Freiheit und Unabhängigkeit für den Papst gefordert. Unter päpstlichen Verfassungsverhältnissen

Menschen und Gefühle und Farben hängt mit seiner Beschäftigung mit Spiritismus und Hypnotismus zusammen. Sie ist in den letzten Jahrzehnten seiner Malerei gefährlich geworden. Nag hat zu allen Ehren des Malers eine besondere Erfahrung. Jena hat ihn auf Antrag seines Freundes Hädel zum Ehren doktor gemacht.

Professor Otto Pilz, der bekannte Genremaler, ist in München-Pasing gestorben. Otto Pilz wurde 1843 in Alstedt in Sachsen-Weimar geboren. Er studierte an der Münchener Akademie der bildenden Künste und an der Kunstschule in Weimar. Nachdem er sich für die Genremalerei entschieden hatte, ließ er sich zunächst in Weimar nieder, wo er von 1882 bis 1886 Professor an der Kunstschule war. Von 1888 bis 1889 wirkte er in Berlin und seit 1889 in München-Pasing. Die Sujets zu seinen Genrebildern sind teils dem Thüringer Dorf- und Kleinstadtleben abgelauscht, teils dem Schwarzwald und Münchens Umgebung entnommen.

Fritz Volbach hat eine komische Oper „Die Kunst zu lieben“ vollendet. Das Werk wird bereits in der ersten Hälfte der neuen Saison im Düsseldorf'scher Stadttheater seine Uraufführung erleben und bald darauf auch in Mainz zur Wiedergabe gelangen.

Leo Fall ist mit der Komposition einer Oper beschäftigt. Das Werk wird den Titel führen: „Die Entzauberten.“ Das Libretto ist aus einem Roman von Pierre Loti gezogen. Fall genießt die Dichtung der Wiener Hofoper zu übergeben.

Wissenschaft und Technik.

In Rom ist im Alter von 62 Jahren der äußerst vielseitige Gelehrte und Künstler Adolfo Cozza gestorben.

Der Direktor des Montblanc-Observatoriums, Vallot, ist mit zahlreichen Trägern und Führern nach dem Gipfel des Montblanc aufgebrochen, um dort seine wissenschaftlichen Arbeiten aufzunehmen.

führt Bachem aus, die deutschen Katholiken würden ihren innigen Anschluß an das Papsttum festhalten und nach allen Seiten verteidigen. Petrus Stuhl steht fester als alle Stühle weltlicher Dynastien. Wir stehen zum Papsttum in guten wie in schlechten Zeiten. Frankreich und das offizielle Spanien haben mit dem Papst gebrochen; wir werden uns nie vom Papst trennen lassen, und die Pflicht, ihn mit Mitteln zu versorgen, freudig erfüllen. — Mit der Verteilung einer großen Zahl von Telegrammen wird die Versammlung geschlossen.

Unter den besonderen Veranstaltungen des heutigen Tages haben die Auffahrt von 26 Chorgliedern der katholischen Studentenverbindungen in 26 Salawagen unter Vorantritt mehrerer Regimentskapellen und die Versammlung der katholischen Lehrer und Lehrerinnen unter Vorsitz des Augsburger Bischofs — das Referat hält Professor Espahn — besonderes Interesse.

Augsburg, 22. August. Das vom Katholikentag an den Kaiser gesandte Telegramm lautet: „Eurer Kaiserlichen und königlichen Majestät bringt die 57. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, tagend im ehrwürdigen Augsburg, einem edelsten Vorort der Christenheit, die ehrfurchtsvolle Huldigung dar. Mit ganz besonderem Danke sind wir dabei eingedenk allerzeit der von Eurer Kaiserlichen und königlichen Majestät hervorgehobenen Bedeutung und Wertschätzung des christlichen Glaubens und kirchlicher Gesinnung, sowie des gleichmäßigen Wohlwollens gegenüber allen Angehörigen des Deutschen Reiches. Unsere tiefgefühltesten Dank glauben wir am besten bezeugen zu können durch die Versicherung tiefster Ehrfurcht, unverbrüchlicher Treue und durch den Wunsch, daß Gott der Allmächtige Eure Kaiserliche und königliche Majestät noch für eine ungemessene Zeit zu glücklicher und segensreicher Regierung erhalten möge.“

Augsburg, 23. August. (Eigener Drahtbericht.) Auf das Telegramm des Katholikentages an den Kaiser antwortete dieser: Ich spreche der Versammlung für das freundliche Gedenken und die Versicherung treuer Ergebenheit meinen besten Dank aus. Wilhelm.

Die erste öffentliche Versammlung.

Um 5 Uhr abends trat in der Festhalle die erste öffentliche Generalversammlung zusammen, zu der der Andrang des Publikums trotz strömenden Regens ein ganz außerordentlicher war, mit Rücksicht auf die Anfinstung, daß der österreichische Minister über die „Gewinnung der gebildeten Katholiken“ sprechen werde. Auch der Bischof von Augsburg und die übrigen Bischöfe, sowie die übrigen Ehrengäste hatten sich vollständig eingefunden. Viel bemerkt wurde die auffällige Tatsache, daß die Schlußfrage diesmal in den Vordergrund der Verhandlungen gerückt erscheint, und zwar nicht nur dadurch, daß man die heute vormittag stattgefunden große katholische Lehrerversammlung in Augensicht, sondern auch insofern, als man heute abend in der ersten öffentlichen Versammlung die Schlußfrage an die erste Stelle der Thematik gestellt hat. Der Grund ist wohl darin zu suchen, daß in Augsburg einer der Hauptvorträge der deutschen Lehrerversammlungen, Landtagsabgeordneter Oberlehrer Schubert, wohnt, der auf den deutschen Lehrerversammlungen in München und Straßburg offen für die konfessionslose Schule eingetreten ist. Besonders sein Auftreten auf der Straßburger Tagung erregte großes Mißfallen in Zentrumskreisen, da kurz vor dieser Tagung die elsässisch-lothringische Lehrerschaft, die sich zu einem großen Teil aus katholischen Lehrern zusammensetzt, einmütig dem Deutschen Lehrerverein beigetreten war und nicht dem katholischen Lehrerverbande, der sich ebenfalls um sie bemüht hatte.

Der Präsident des Katholikentages, Reichstags- und Landtagsabgeordneter Oberlandesgerichtsrat Marx-Büchel, eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in der er zunächst betonte, daß man in einer Zeit wachsenden Unglaubens lebe und sodann auf die gegen die Person des Papstes anlässlich der

Vorwände-Engländer.

gerichteten ungetrübten Angriffe hinwies. Man habe anfänglich wohl die Erregung bei den gläubigen evangelischen Mitbürgern verstehen, dagegen nicht begreifen können, weshalb die Erregung sich auch auf jene Kreise ausdehnen konnte, die sich sonst von jedem öffentlichen Bekenntnis zum Glauben fern halten. Nachdem die höchste kirchliche Stelle den Sinn und Zweck jener Engländer festgestellt und jede Mißdeutung ausgeschlossen habe, sei vollends kein Anlaß zur Erregung mehr gegeben. Redner erklärte zum Schluß: Wir wollen mit unseren evangelischen Mitbürgern nach wie vor in Eintracht und Frieden leben und Hand in Hand mit ihnen das Wohl des gemeinsamen Vaterlandes fördern. In seiner Ansprache betonte der Bischof v. Lingg-Augsburg, daß das Episkopat engste Fühlung mit dem Katholikentag habe. Man solle doppelt ultramontan sein, über die Alpen hin an den Papst, über das deutsche Mittelgebirge hin an den Kaiser denken und beiden geben, was ihnen gebühre. Im Anschluß an die Rede des früheren österreichischen Ministers Dr. Ebenhoch gedachte der Präsident auch des Kaisers Franz Joseph, der im Verein mit dem deutschen Kaiser für die Erhaltung des Friedens sorge. Er verlas sodann ein Schreiben des Kardinalstaatssekretärs, durch welches der Papst den apostolischen Segen übermittelt.

Luftschiffe und Aeroplane.

„J. 6“ und „Erfay Deutschland“. „J. 6“ wird in ähnlicher Weise wie in Lugern in Baden-Baden Passagierfahrten veranstalten. Ob auch „Erfay Deutschland“ in diesem Jahre noch in Dienst gestellt werden wird, erscheint zweifelhaft, da für Passagierfahrten aus leicht ersichtlichen Gründen nur noch die Herbstmonate in Frage kommen können.

Maisant's Flug nach London.

hd. London, 22. August. Maisant unternahm heute einen vergeblichen Versuch London zu erreichen. Bei einem Wind von 50 Kilometer in der Stunde stieg er um 1½ Uhr mit seinem Mechaniker auf. Er konnte sich nur mit Mühe gegen den Wind halten und flog 20 Fuß hoch

geneigt sein, dazu hilfreiche Hand zu bieten. Es zeigt sich hier den Tierzüchtern eine ebenso wichtige, als der Allgemeinheit nützliche Aufgabe, weil ein gesunder kräftiger Viehstand eine Grundlage der Volksernährung ist. Vielleicht könnte bei langen Transporten eine vorherige Befichtigung des Viehs stattfinden und hochträgliche Kühe, wenn sie schon transportiert werden müssen, unter besonderer Aufsicht und den notwendigen Hilfseinrichtungen zum Versand kommen.

Aurhaus. Am Mittwoch führt der Wagenausflug der Kurverwaltung, 3 Uhr ab Aurhaus, nach Glarental, Chausseebad, Georgenborn, Salangenbad und zurück. — Nach einer mehrjährigen Pause wird sich das Publikum in den beiden morgigen Abonnementskonzerten um 4 und 8 Uhr im Kurgarten der vorzügliche Cornet-à-Piston-Virtuose Herr Louis Kümmler von dem Großherzoglich Hessischen Hoftheater-Orchester in Darmstadt vorstellen. Herr Kümmler hat in diesem Jahre von allen größeren Konzertinstituten Einladungen erhalten. Die zahlreichen Kritiken sind des Lobes voll und setzen in ihm den besten Cornet-à-Piston-Virtuosen Deutschlands und wohl auch anderer Länder. In dem Nachmittags-Konzert wird der Künstler Grandpantasia für Cornet-à-Piston von F. Hartmann und Verweise des Jodeln von B. Godard, in dem Abendkonzert Grandpantasia-Scene de Ballet für Cornet-à-Piston von Ch. de Beriot und Rondo-Polka-Caprice von L. Kümmler zum Vortrag bringen.

Botanischer Ausflug. Mittwoch, den 24. August, veranstalten die Mitglieder der botanischen Abteilung des „A. S. Vereins für Naturkunde“ einen Ausflug in den Taunus. Abfahrt von Wiesbaden 2.34 Uhr, von Dossheim 2.51 Uhr nach Chausseebad. Von hier Wanderung über Georgenborn, Salangenbad, Niedlich nach Eitville. Von hier wird ein Abstieg zur Pfaffenfurt benutzt.

Kleine Notizen. Am Montag, den 22. August, feierten die Eheleute Tapeziermeister Karl Langes, Bahnhofstraße 29, das Fest der silbernen Hochzeit. — Zu den Veröffentlichungen über den Neubau des Residenz-Theaters sei noch bemerkt, daß die umfangreichen Eisenbetonkonstruktionen in demselben von der Rheinischen (vormals Mainzer) Betonbau-Gesellschaft m. b. H., Zweigniederlassung Wiesbaden, ausgeführt wurden.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. Freitags „Journalisten“ werden auch in dieser Saison wieder in den Spielplan der königlichen Schauspiele aufgenommen. Bekanntlich brachten die letzten Karrierespiele eine Neufeststellung des beliebtesten Lustspiels, das im Gewande der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts neu inszeniert einen starken Erfolg erzielte.

Residenz-Theater. Am Donnerstag, den 1. September, eröffnet das Residenz-Theater in seinem neuen Heim Luitpoldstraße 42 die neue Spielzeit, die fünfte unter der Leitung von Dr. Hermann Rauch. Der erste Abend ist der Festvorstellung, die Schafspears „Viel Lärm um nichts“ bringt in neuer Inszenierung und in der Bearbeitung des Regisseurs Ernst Bertram, der das prächtige Lustspiel dem neuzeitlichen Empfinden und den Forderungen der modernen Bühnen angepasst hat. Dem Schafspears Werke geht ein Prolog voraus aus der Feder Rudolf Herzogs, des bekannten rheinischen Dichters, der ja, ein Freund des Residenz-Theaters, mit seinem Schauspiel „Die Condottieri“ einen der schönsten Erfolge dieser Bühne verdiente. Die Festvorstellung beginnt um 7 Uhr. — Für die Einweihungsfeier am Freitag, die vor gelobtem Publikum stattfindet, ist kein Kartenverkauf vorgesehen, doch wird an einem der ersten Abende W. H. Glos' Festdichtung „Das Haus der Kunst“ wiederholt werden.

Volkstheater. Nach längerer Pause wird Dienstag Benedikt „Allerwelts-Weiter“ wieder in den Spielplan aufgenommen. Mittwoch geht die Operettenkomödie „Der Walsertanz“ in Szene. Donnerstag findet eine Wiederholung des „Allerwelts-Weiters“ statt, und Freitag kommt der immer gern gesehene „Barfischer Laugenbrat“ zu Wort.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

W. Sonnenberg, 21. August. Bürgermeister Buchelt hat ein umfangreiches Exposé ausgearbeitet, dessen Zweck der ist, den von den Gegnern der neuen Grundsteuer nach dem gemeinen Wert aufgestellten Behauptungen über deren Veranlassung und Wirkung entgegen zu treten. Es wird darin zunächst darauf hingewiesen, daß die Verhältnisse in Sonnenberg grundverschieden seien von denjenigen z. B. in Biebrich, das nach seinem bevorstehenden Auscheiden aus dem Kreisverband 49 000 M. an Kreissteuern erhalte, aber auch von denen in Dohheim, Biebrich und Erbenheim. In Sonnenberg habe sich wegen seiner weiten Entfernung von der Eisenbahn eine Industrie nicht entwickeln können, es werde sich nur als Villen-Vorort von Wiesbaden entwickeln und müsse daher Rücksicht auf die Anwohner nehmen. So lange die Gemeinde dieselben Gemeindefeuerungsabgaben erhebe wie Wiesbaden, sei alles gut, Wiesbaden aber habe sich durch die Mithilfe einer erheblichen Einnahme verschafft, welche die vorhandenen Bedürfnisse auf eine Zeit decken und eine Erhöhung der Einkommensteuern zugunsten dort zurecht entbehren könne. In Sonnenberg sei seit dem Jahre 1899 bis 1908 die Einkommensteuer von 6490 M. auf 24 000 M., die Gebäudesteuer jedoch nur von 6410 M. auf 16 800 M. gestiegen, die Grundsteuer sogar von 1072 M. auf 1028 M. zurückgegangen, die Umsatzsteuer ebenfalls seit dem Jahre 1900 von 7311 M. auf 4010 M. Für 1909 belaufe sich der Einkommensteuereinnahme auf 27 000 M., der Grundsteuereinnahme auf 25 600 M., die Grundsteuer auf 1400 M., und für 1910 sei eine Einnahme aus der Einkommensteuer von 32 000 M. zu erwarten. Daraus erhele, daß die Steuerkraft von Sonnenberg auf dem Zugab zahlungsfähiger Personen beruhe. Die Vorteile von der Erleichterung des Ortes hätten lediglich die Grundbesitzer erhalten, welche vor 12 Jahren gar nicht hätten hoffen können, Grundstückspreise zu erzielen, wie sie heute bezahlt würden. In der Gemeinde sei zurzeit eine Fläche von 1000 Morgen noch unbebaut. Auf den Morgen entfällt heute ein Gemeindefeuerungsbeitrag von 37 Pf. gegen 55 Pf. früher. Diese vor mehr als 20 Jahren vom Staate verlangte Steuer habe den gegenwärtigen Bodenpreisen nicht mehr als entsprechend angesehen werden können. Die Mitglieder der Grundsteuer-Einschätzungs-Kommission seien durch Handschlag an Eidesstatt verpflichtet worden, ohne Ansehen der Person, nach bestem Wissen und Gewissen ihres Amtes zu walten. Wenn Irrtümer vorgekommen seien, so sei das bei der Eile, mit der gearbeitet werden müsse, entschuldbar. Es sei unrichtig, daß für die Gebäude die Steuer nach dem gemeinen Wert bedeutend höher sei als die staatlich verlangte Gebäudesteuer. Das staatlich verlangte Gesamtgebäudesteuervermögen für 1910 14 800 M. bei 200 Prozent Zuschlag, mithin 29 600 M., während bei der Grundsteuer nach dem gemeinen Wert von den bebauten Grundstücken ca. 29 500 M. aufgebracht würden. Hinsichtlich der unbebauten Grundstücke sei die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert ebenfalls berechtigt, weil die bisherige Grundsteuer unter den gegebenen Verhältnissen völlig unzureichend sei. Die Einschätzung aller Grundstücke nach dem gemeinen Wert werde gegenüber den früheren Realsteuern allerdings einen Mehrbetrag ergeben, diese Steuererhöhung aber sei nicht mehr zu umgehen gewesen, zumal ein Teil der vor 2 Jahren aufgenommenen Anleihe zur Deckung der laufenden Ausgaben habe verwendet werden müssen. An eine Wiederaufhebung der neuen Grundsteuerordnung sei nicht zu denken. In der Grundsteuer partizipierten 183 auswärtige Personen und Korporationen mit 6900 M., Personen, welche in Sonnenberg zugezogen sind, mit 1660 M. und 249 Sonnenberger mit 6700 M.

Erbenheim, 22. August. Herr Dr. med. G. Seider. hofm. kaufte das Haus Ringstraße 7 von dem Rentner Heinrich Simmelreich zu Worms zum Preise von 30 000 M. — In seiner letzten Versammlung beschloß der Männergesangs-Verein „Gemütlichkeit“, sich im nächsten Jahre wieder an einem Gesangswettbewerb zu beteiligen. — Nächsten Sonntag unternimmt

der Männergesangs-Verein „Eintracht“ einen Familien-Ausflug nach Niederseelbach, um dem ihm befreundeten Gesangsverein dortselbst einen Besuch abzustatten. — Das jährliche Sommerfest des Bahnreisegasthofs Ludwig Frey ist so unglücklich von dem eisernen Geländer an der Bahnhofstrasse, daß es ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Die Pläne zur Unterführung der Wiesbadener Straße am Übergang der Staatsbahn sind genehmigt und wird alsbald mit den Vorarbeiten begonnen werden. — Unsere Störche sind nach Süden abgereist. — Der Verteilungsplan über die Bagdanische des gemeinschaftlichen Jagdpachtbezirks Erbenheim (Feld- und Waldjagd) für das Rechnungsjahr 1910 liegt vom 19. d. M. ab zwei Wochen lang zur Einsicht der Interessenten auf hiesiger Bürgermeisterei offen. — Die Grummeternte hat begonnen und liefert reichlichen Ertrag. — Heute mittag passierte ein großer Teil der Mainzer Garnison — Infanterie, Artillerie, Pioniere und Dragoner — unser Dorf.

Passanische Nachrichten.

m. Etschle a. Rh., 21. August. Dem hiesigen Kriegerverein wurde zur Ehrung der Veteranen von 1870/71 von der Stadt der Betrag von 200 M. für seine Krankenkasse ausgemeldet. Von Gönnern des Vereins gingen diesem 150 M. zur Veranlagung eines Festes für die Veteranen zu. Dieses Festessen wird am 1. September, dem Sedanstag, stattfinden.

i. Laufenfelden, 21. August. Ein frecher Diebstahl wurde gestern nacht dahier verübt. Die Diebe kletterten durch das Kellerloch in die Wohnung des Handelsmanns Julius Ehrenfeld und raubten den Geldschrank aus, wobei sie über 400 M. an Banknoten mitnahmen. Merkwürdigerweise liegen sie zwei goldene Uhren liegen. Aus den Umständen, unter denen der Einbruch stattfand, läßt sich nicht mit der Bestimmtheit verurteilen Personen waren. Die Polizei recherchierte in aller Stille, holte einen Polizeihund von Biebrich herbei, welcher gegen 2 Uhr mit Begleitung hier eintraf. Der Hund nahm eine Spur auf und verließ auch einen Mann. Die Verdachtsgründe reichten aber nicht aus, um gegen denselben vorgehen zu können. Hoffentlich gelingt es der weiteren Untersuchung, die Täter zu fassen.

o. Abteim L., 21. August. In feierlicher Weise wurde heute Defan Ernst, welcher über 20 Jahre in Gernberg als Pfarrer wirkte, als 1. Stadtpfarrer dahier von Geh. Oberkonsistorialrat Generalsuperintendent Prof. D. Maurer in sein Amt eingeführt. Es assistierten dabei die Pfarrer Edwin Groß-Esch und Stahl-Soden. Der Kirchengesangsverein verbeichtete die Feier durch entsprechende Chöre. Die Kirchengemeinde hatte einstimmig Defan Ernst die Stelle angetragen und hofft auch aufrichtig, daß sich zwischen Pfarrer und Gemeinde bald das gute Einvernehmen herstellen wird, das Ernst in Gernberg sich zu schaffen mußte. — Einen Schwereinfach gemeinsamer Art vollführte Donnerstagsabend jemand, indem er die Einfriedigung des großen Schwimmbades des Vereins überließ und das Abgabebüro des Bades aufzog. Als Freitagmittag der Bademeister das Tor öffnete, starrte ihm ein leeres Bassin entgegen. Das Baden mußte demzufolge 2 Tage unterbleiben, was sehr schmerzhaft allerseits empfunden wurde. Von der Badekommission wurde Vorfrage getroffen, daß bei einem event. neuen Versuch der Täter unweigerlich erkannt werden muß.

Aus der Umgebung.

Überlandflug Frankfurt a. M. — Mannheim.

ne. Frankfurt a. M., 22. August. Lindpaintner, der bereits vor Mannheim in Sicht kam, aber wegen des schweren Gewitters umkehren mußte, ist kurz vor Worms gelandet. Nach dem Schwitter flog er nach Mannheim weiter und um 7 Uhr 47 Min. landete er auf dem Flugplatz in Mannheim. Soeben wurden die Startversuche zum Überlandflug aufgegeben, so daß hiermit die Frankfurter Flugwoche ihr Ende erreicht hat.

w. Frankfurt a. M., 22. August. Um 7 Uhr 25 Min. kam Wienczjares auf seinem Antoinette-Apparat in außerordentlich rascher Fahrt von Hattersheim zurück und hatte auf dem Flugplatz infolge des außerordentlich starken Windes eine schwierige Landung.

Frankfurt a. M., 23. August. (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag fand die offizielle Preisverteilung für den Überlandflug Frankfurt-Mannheim statt. Erster Preis: 25 000 M. und Ehrenpreis Prinz Albert von Schleswig-Holstein erhielt Jeatinin, den zweiten Preis, 10 000 M., und Ehrenpreis des Frankfurter Flugportklubs Lochner, den dritten Preis, 5000 M., Lindpaintner. Den Ehrenpreis des Großherzogs von Baden für besonders hervorragende Leistungen unter schwierigen Witterungsverhältnissen erhielt Lindpaintner, den Ehrenpreis des Großherzogs von Hessen Thelen für beste Leistung, flog nach Mainz mit einem Passagier, den Ehrenpreis des Vorsitzenden des Frankfurter Flugportklubs Wienczjares für besten Flug nach Mainz ohne Passagier; Blochmann erhielt den Ehrenpreis eines Ungeannten für die besten Schausflüge.

Rochusfest.

m. Bingen, 21. August. Das Rochusfest auf dem Rochusberg hier war sehr stark besucht. Das Konfiskationsamt feierte der Abt von Maria Laach Fidelis von Steyningen. Die Festpredigt hielt der Bischof von Mainz Dr. Kirsten. Dem Gottesdienste wohnten Tausende von Wallfahrern an.

Ein Liebesdrama.

rs. Hanau, 22. August. Die Tat des Zeugfeldwebers Müller von der königlichen Pulverfabrik, der, wie schon telegraphisch kurz gemeldet wurde, gestern seine frühere Geliebte, die 21jährige Verlaufsleiterin Pfiffand, erschoss, war offenbar längst vorbedacht. Müller soll schon wiederholt geäußert haben, er werde das Mädchen erschießen, wenn es nicht wieder das Verhältnis mit ihm aufnehmen würde. Das Mädchen, die Tochter eines Bahnarbeiters, hatte das Verhältnis mit Müller nach zehnjährigem Bestand gelöst, weil es erfahren hatte, daß Müller gleichzeitig noch verschiedene andere Liebesaffären unterhielt. Vor einiger Zeit hatte sie die Bekanntschaft eines jungen Kaufmanns gemacht, der heute ihre Eltern aufsuchen wollte. Davon scheint Müller Kenntnis bekommen zu haben. Er erschien heute mittag in Uniform in der Pfiffandschen Wohnung und verlangte dringend, das Mädchen zu sprechen. Als er hörte, dieses sei in die Stadt gegangen, eile er nach Hause, zog Zivilkleid an und begab sich auf die Pfiffandsche Landstraße, die das Mädchen auf dem Heimweg passieren mußte. Dort promenierte die Pfiffand bereits. Müller trat zu ihr und sprach eindringlich auf sie ein. Als auch der Kaufmann erschienen war, zog nach kurzem Wortwechsel Müller plötzlich eine Pistole hervor und schoß das Mädchen nieder, während der Kaufmann noch rechtzeitig hinter einem Baume Deckung nehmen konnte. Nach drei Schüssen gab Müller auf das am Boden liegende Mädchen ab. Ein rasch herzugekommener Arzt konnte nur den augenblicklich eingetretenen Tod konstatieren. Müller entfloß auf seinem Wege, wurde aber vor Mittelbach von einem ihn verfolgenden Schutzmännchen eingeholt und verhaftet. Er wurde in das Gefängnis der Hanau-Landstraße gebracht.

— Darmstadt, 22. August. Heute nachmittag traf der Infant Ferdinand von Spanien hier ein, um dem Großherzog den ihm vom König von Spanien verliehenen Orden vom Goldenen Vlies zu überreichen. Der Großherzog fuhr mit dem Infanten nach dem Residenzschloß, wo letzterer Ab-

genommen hat. Die Überreichung des Ordens findet morgen in besonderer Audienz statt.

* Mainz, 23. August. Rheinpegel: 2 m 6 cm gegen 2 m 10 cm am gestrigen Vormittag.

Kleine Chronik.

Cholera. In Trinitapoli sind ferner vier Erkrankungen und zwei Todesfälle an Cholera festgestellt worden, in Cerignola ein Todesfall, in Margherita di Savoia zwei Erkrankungen und ein Todesfall, in Trani neun Erkrankungen und zwei Todesfälle, in Barletta zehn Erkrankungen und ein Todesfall, in Andria drei Erkrankungen und ein Todesfall. In den übrigen Gemeinden der Provinzen Bari, delle Puglie und Foggia ist bisher kein Fall von Cholera vorgekommen. Die gesundheitlichen Verhältnisse in den anderen Provinzen des Königreichs sind gut. Es sind keine Anzeichen für eine Weiterverbreitung der Epidemie vorhanden. — Der Bundesrat zu Bern hat beschloßen, die italienischen Provinzen Bari und Foggia für choleraverdächtig zu erklären. Alle erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen gegen die Einschleppung der Seuche wurden getroffen. Die Kantonsregierungen werden zu umfassenden Maßnahmen ihrerseits aufgefordert werden. — In Raja Namurwar (Wilajet Erzerum) sind vier Fälle an Cholera vorgekommen, von denen einer tödlich verlaufen ist.

In der Explosion im Kruppischen Werk. Das bereits erwähnte Feuer im Laboratorium des Kruppischen Schießplatzes zu Essen entstand während des Laborierens von Munition auf eine noch nicht aufgeklärte Weise durch Entzündung einer kleinen Menge Pulver. Sämtliche Arbeiter ergriffen die Flucht. Das Feuer entzündete weitere Pulverbestände, so daß das ganze Laboratorium in Flammen ausging. Eine ganze Menge Munition, Sänder und Patronen wurden vernichtet. Die Explosion verursachte zwar großen Lärm, doch wurde niemand verletzt, auch beim Niederbrennen des Laboratoriums kam niemand zu Schaden. Durch das schnelle Eingreifen der Kruppischen Feuerwehr wurde ein weiteres Umfahrgreifen des Feuers verhindert. — Wie weiter gemeldet wird, ist der durch die Explosion des Laboratoriums entstandene Sachschaden ganz beträchtlich. Außer dem Gebäude wurden 32 000 Kilogramm Munition vernichtet.

Eine Panik in einem Hospital. Nachts schlug der Blitz in das Hospital der Abtei Patris (Oberess.). Die Gebäude brannten vollständig nieder. Die Kranken, etwa 100 Schwachkranke, die nur mit Mühe abgehalten werden konnten, sich ins Feuer zu fügen, konnten gerettet werden.

Der Waldbrand in Amerika. Bei dem Waldbrand in Montana sind bis jetzt 45 Leute von den Löschmannschaften umgekommen. Bundesförster Dyke und 65 Mann sind von den Flammen eingeschlossen. In Wallace sind 55 Leute von den Löschmannschaften tot. Der Schaden beträgt bisher etwa 3 Millionen Dollar. — Aus New York wird weiter gemeldet: Das furchtbare Feuer um Idaho hat bisher 138 Menschenopfer gefordert. Beamte der Forstverwaltung erklären, sie befänden bestimmte Beweise dafür, daß viele Waldbrände in Oregon auf böswillige Brandstiftung zurückzuführen seien.

Eine Meuterei in einem Zuchthaus. In den Werkstätten des Zuchthaus zu Orel (Rußland) meuterten die Gefangenen. Sie erschlugen mit einer Art einen Aufseher, nahmen ihm seinen Revolver ab und feuerten auf die Wache. Diese gab eine Salve ab, durch die vier Gefangene getötet und sechs verwundet wurden.

Erdstöße richteten in den Wilajets Djarbekt und Erzerum (Türkei) großen Schaden an.



Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Saatenstandsberichte.

Der Saatenstand in Preußen per Mitte August, wenn 2 gut, 3 mittel bedeutet: Winterweizen 2.6 (Vorjahr 2.8), Sommerweizen 2.8 (2.5), Winterroggen 2.4 (2.2), Wintergerste 2.7 (2.6), Sommergerste 3.0 (2.9), Sommergerste 2.9 (2.5), Hafer 2.8 (2.4), Erbsen 3.0 (2.5), Ackerbohnen 2.9 (2.7), Wicken 2.7 (2.5), Kartoffeln 2.7 (2.3), Zuckerrüben 2.4 (2.4), Flachs 2.7 (2.6), Klee 2.3 (3.1), Luzerne 2.3 (2.9), Rieselwiesen 2.3 (2.8), andere Wiesen 2.5 (3). In den Bemerkungen der Statistischen Korrespondenz heißt es: Aus dem ganzen Staatsgebiet, mit Ausnahme des Regierungsbezirks Posen, wo über Dürre geklagt wird, wird aus dem Berichtsmonat zu viel Nässe gemeldet. Dadurch gedieh das Unkraut und schadete hauptsächlich den Zuckerrüben und Kartoffeln. Unter diesen scheint auch die Blattfalkkrankheit weitverbreitet zu sein. Das Getreide war vielfach mit Rost befallen; auch tierische Schädlinge richteten nicht unerhebliche Verheerungen an; die Mäuse haben sich im ganzen Staatsgebiet derart vermehrt, daß sie eine Gefahr für die kommende junge Saat sind. Die Getreideernte ist in vollem Gange und trotz der ungünstigen Witterung ziemlich weit vorgeschritten. Roggen ist größtenteils unter Dach, vielfach etwas feucht und mit Auswuchs. Die Probedrusche entsprachen nicht ganz den Erwartungen, da die Ähren notleid geworden und das Korn flach und leicht geblieben ist. Weizen wurde stark vom Rost befallen. Die Körner sind, wie auch bei Gerste, teils nicht gut ausgereift, teils flach und schwarzspitzig. Beide Fruchtarten sind größtenteils geborgen. Hafer ist teils zweiwüchsig, teils bereits auswachsend und größtenteils noch nicht gemäht. Die Frucht ist sehr ungleich reif geworden; viel Korn fällt schon auf dem Felde aus. Die Note für Wicken ist gleich geblieben, für das übrige die Sommergerste heruntergegangen. Von Kartoffeln faulen die frühen Sorten stark und sind nicht gut im Geschmack. Das Kraut der späten Sorten stirbt schon ab. Die Kartoffeln auf niedrig gelegenen schwerem Boden versprechen keinen guten Ertrag. Bei den Zuckerrüben ist das Kraut stark gewachsen, die Rübe selbst ist etwas klein geblieben. Klee und Luzerne versprechen einen guten zweiten Schnitt. Die Wiesen sind durch zu langes Lagern des ersten Schnittes im Wachstum behindert. Man erhofft aber im großen und ganzen eine gute reichliche Heuernte. — Der Saatenstand im Deutschen Reich um Mitte August 1910 war, wenn 2 gut, 3 mittel (durchschnittlich), 4 gering bedeutet. Für Winterweizen 2.5, Sommerweizen 2.7, Winterroggen 2.6, Sommerroggen 2.7, Sommergerste 2.7, Hafer 2.7, Kartoffeln 2.8, Klee 2.2, Luzerne 2.2, Bewässerungswiesen 2.1, andere Wiesen 2.3. In den Bemerkungen des Kaiserlichen Statistischen Amtes heißt es: Die gegen Mitte Juli eingetretene Besserung der Witterungsverhältnisse war leider nicht von langer Dauer. Fast alle Landesteile haben unter sehr großer

Feuchtigkeit zu leiden gehabt, die allerdings, soweit sie nicht zu Überschwemmungen führte, dem Wachstum der Muttergewächse dienlich war, die aber eine Lagerung des Getreides und ein Überhandnehmen des Unkrautes noch weiter gefördert und die Erntearbeiten wesentlich erschwert haben. Erst in den letzten Tagen der diesmonatlichen Berichtsperiode ist in vielen Gegenden besseres Wetter eingetreten. Fast durchgängig wird über das massenhafte Auftreten von Mäusen geklagt. Drahtwürmer, Engerlinge, Zikaden, Frittliegen und Hamster richten besonders in Preußen stellenweise nicht unerheblichen Schaden an. Die Roggenernte ist in den meisten Gegenden nahezu beendet und die Weizenerte schon zum größten Teile eingebracht. Gerste ist schon vielfach unter Dach gebracht, während Hafer zur Zeit der Berichterstattung erst teilweise geerntet war. Kartoffeln haben von allen Früchten am meisten unter der Nässe gelitten. Durchgängig wird über Fäulnis der Fruchtkartoffeln geklagt. Der Stand der Mutterpflanzen wird im allgemeinen als befriedigend, mehrfach sogar als gut und vorzüglich bezeichnet, soweit er nicht durch die übergroße Nässe in zu tiefen Lagen benachteiligt ist. Wiesen stehen, von den überschwemmten Bezirken abgesehen, im ganzen nicht ungünstig und versprechen eine reichliche Grummeternte.

Banken und Börse.

* **Reichsbank.** Die Ansprüche an die Reichsbank sind weiter groß und viel bedeutender als zur gleichen Zeit des Vorjahres. So zeigt z. B. die Zwischenbilanz per 19. d. M. nur 35 Mill. M. Rückfluß an Metall gegen 40 Mill. M. im Vorjahr. Die Wechsel- und Lombardbestände haben sich nur um 16.6 Mill. M. erhöht gegen 31.4 Mill. M. i. V. Auch die fremden Gelder sind nur um 21 Mill. M. gestiegen (i. V. aber um 50 Mill. M.). Es ergibt sich daher die für diesen Zeitpunkt geringe steuerfreie Notenreserve von 151 Mill. M. (i. V. 279 Mill. M.).

w. **Die Hilfsaktion zum Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank.** Die zwecks Durchführung einer Hilfsaktion zugunsten der kleinen Gläubiger der Niederdeutschen Bank zusammengeschlossene Bankengruppe besteht aus der Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank), der Berliner Handelsgesellschaft, der Commerz- und Diskontobank, der Deutschen Bank, der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, der Dresdener Bank, der Mitteldeutschen Kreditbank, der Nationalbank für Deutschland und dem A. Schaaffhausenschen Bankverein in Berlin, dem Barmer Bankverein, Minsberg, Fischer u. Ko. in Barmen, der Bergisch-Märkischen Bank in Elberfeld, der Essener Kreditanstalt in Essen und der Rheinisch-Westfälischen Diskonto-Gesellschaft. A.-G. in Aachen. Im Auftrage dieser Banken hat die Deutsche Treuhand-Gesellschaft bereits in den Zeitungen die Gläubiger, deren Forderung den Betrag von 10 000 M. nicht übersteigt, aufgefordert, bis zum 31. d. M. ihre Forderungen bei ihr anzumelden und unter Benutzung der in ihrem Bureau und bei allen Niederlassungen der Niederdeutschen Bank bereitliegenden Formulare an sie abzutreten. Die eingegangenen Anmeldungen werden seitens der Treuhand-Gesellschaft an den Konkursverwalter behufs Prüfung und Anerkennung weitergegeben. Die Ausschüttung der von den Banken bewilligten Beträge abzüglich Abtretungsstempel und Portoauflagen erfolgt, sobald der Konkursverwalter die Forderungen anerkannt hat. Im Interesse der zahlreichen bei dem Zusammenbruche beteiligten kleinen Gläubiger ist für Forderungen bis zu 500 M. eine Befreiung von der Stempelabgabe beantragt worden. Bei dem von dem Herrn Finanzminister der Angelegenheit entgegengebrachten Wohlwollen steht zu hoffen, daß der Antrag Erfolg haben wird.

Industrie und Handel.

* **Der Roheisenverband.** Die von der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ gebrachte Meldung, daß über die Modalitäten des Beitritts der Buderusschen Eisenwerke zu Wetzlar und der Hochöfen des Herten-Nassauischen Hüttenvereins in Oberscheidt-Stralsbergach eine Einigung in der Hauptsache bereits erzielt sei, so daß deren Anschluß an den Roheisenverband bevorstehe, wird von den Buderusschen Werken selbst durch folgendes Telegramm an das genannte Blatt bestätigt: „Verständigung wird voraussichtlich in einigen Tagen erzielt. Buderus.“

* **Braunkohlen-Brikett-Verkaufsverein, G. m. b. H., Cöln.** Die Herstellung an Braunkohlen-Briketts betrug im Juli 1910 bei 26 Arbeitstagen 290 813 Tonnen (gegen 268 262 Tonnen im Vormonat bei 25 Arbeitstagen) und 270 836 Tonnen im Juli 1909 bei 27 Arbeitstagen). Der Absatz betrug im Juli d. J. 311 182 (gegen 222 963 bzw. 288 508) Tonnen.

* **Die Vereinigten Berlin-Frankfurter Gummiwarenfabriken** haben im ersten Semester, wie die Gesellschaft berichtet, mit recht günstigen Erfolgen gearbeitet. Die Umsätze zeigten eine nicht unerhebliche Steigerung, das Gewinnresultat dürfte vorteilhafter ausfallen. Die Aussichten seien sehr befriedigend, da das Unternehmen weiterhin flott beschäftigt sei und die Verwaltung bei Einkauf der Rohmaterialien solide und in vorsichtiger Weise operiert habe.

* **Farbwerke vorm. Meister, Lucius u. Brüning, Höchst am Main.** Das erwähnte Börsengerücht, wonach die Gesellschaft angeblich ein neues Verfahren zur Herstellung von Schwefelsäure auf elektrolytischem Wege erworben habe, wird seitens der Gesellschaft als unzutreffend bezeichnet.

* **Die Allgemeine Elektrizitäts-Aktiengesellschaft in Berlin** beabsichtigt, eine neue Lampe auf den Markt zu bringen. Es handelt sich dabei um eine Flammenbogenlampe für Stromströme von 8 bis 12 Ampère. Die Lampe sei durch eine lange Brenndauer ausgezeichnet, diese betrage 80 bis 100 Stunden, während die Flammenbogenlampen der bisher üblichen Systeme nur eine Dauer von etwa 16 Stunden erreichten. Die Vorzüge der neuen Lampe lägen hauptsächlich in der Verringerung der Kohlen- und der Bedienungskosten. Geeignet sei die Lampe für Außenbeleuchtung und für Beleuchtung hoher Fabrikräume.

Verkehrswesen

* **Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, Darmstadt.** In der vorjährigen Generalversammlung war bekanntlich beschlossen worden, die Bestimmung der Statuten, wonach der Aufsichtsrat aus 5 bis 7 Mitgliedern bestehen soll, dahin zu ändern, daß bei einer Minimalzahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern eine Beschränkung in der Höchstzahl fortfallen solle. Diese Änderung hat jedoch, ebenso wie die übrigen in der vorjährigen Generalversammlung beschlossenen Statutenänderungen, nicht die Genehmigung der Großherzoglich Hessischen Regierung erhalten, weshalb die damals neu gewählten Aufsichtsratsmitglieder ihr Amt nicht angetreten haben. Nur Herr Hugo Stünnes war als Vertreter der neuen Essener Gruppe, an die bekanntlich die Aktienmehrheit im Betrage von 14 Mill. M. übergegangen war, für ein ausgeschiedenes Mitglied in den Aufsichtsrat eingetreten. Jetzt scheint die neue Majoritätsgruppe weitere Aufsichtsratsstellen besetzen zu wollen. Darauf deutet der Antrag, daß in der auf den 17. September einberufenen Generalversammlung auch die Vernehmung der Mitglieder des Aufsichtsrats gemäß § 21 Abs. 1 der Statuten auf der Tagesordnung steht. Da gegenwärtig der Aufsichtsrat nur aus fünf Mitgliedern besteht, während statutarisch die Höchstzahl mit sieben Mitgliedern festgesetzt ist, so wird mithin die Mehrheitsgruppe die Möglichkeit haben, noch mindestens zwei ihrer Vertreter in den Aufsichtsrat wählen zu lassen.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 23. August.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte
9	Berliner Handelsgesellschaft	169	169
6	Commerz- u. Diskontobank	112.80	112.75
6 1/2	Darmstädter Bank	130.40	130.10
12 1/2	Deutsche Bank	203	204.75
8	Deutsch-Asiatische Bank	144.75	144.10
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	107.75	107.75
9 1/2	Disconto-Commandit	136	136
8 1/2	Dresdener Bank	137.50	137.70
6 1/2	Nationalbank für Deutschland	121.40	121.40
10	Oesterreichische Kreditanstalt	208.90	208.90
5.83	Reichsbank	143.25	143
7 1/2	Schaaffhausener Bankverein	142.75	142.80
7 1/2	Wiener Bankverein	145	145.50
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	134.50	134.50
8 1/2	Berliner Grosse Strassenbahn	122.75	122.75
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	142.40	142
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	109.75	109.40
6 1/2	Norddeutsche Lloyd-Aktien	—	—
6 1/2	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	22.40	21.90
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	—	—
6 1/2	Gotthard	—	—
6 1/2	Oriental. Eisenb.-Betrieb	153.10	154.10
6	Baltimore u. Ohio	106.60	105.80
6	Pennsylvania	129.75	129.75
4 1/2	Lux. Prinz Henri	144.90	144
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	143.70	142
5	Südd. Immobilien 60 %	90	89.75
0	Schöfferhof Bürgerbräu	87.25	87
0	Cementw. Lothringen	108.50	108.50
27	Farbwerke Höchst	521	517.75
32	Chem. Albert	494	492.50
10	Deutsch. Uebersee Elektr. Act.	183.00	183
6	Felten & Guilleaume Lahm.	158.50	156.75
5	Lahmeyer	120.90	120.90
6	Schuckert	163.60	167.10
9	Rhein-Westfal. Kalkwerke	159.50	159.50
25	Adler Kleyer	431.50	431.50
15	Zellstoff Waldhof	253.75	250
12	Bochumer Guss.	241.90	242.60
5	Buderus	112.25	112.90
10	Deutsch-Luxemburg	204.80	201.30
8	Eschweiler Bergw.	193.50	194.50
3	Friedrichshütte	131.60	131.80
9	Gelsenkirchener Berg	212	217.30
0	do. Guss	87	87
8	Harpener	197	196.10
9	Phoenix	215.50	214.50
4	Laurahütte	179.40	180.90
13	Allgem. Elektr. Gesellsch.	233.75	232.75

Tendenz: schwach.

Letzte Nachrichten.

„B. 5“ in Posen.

hd. Posen, 23. August. Der „B. 5“ ist gestern nachmittag kurz nach 5 Uhr aufgestiegen. Er flog zweimal über die Rennbahn in einer Höhe von hundert Meter. Beim zweiten Aufstieg brach ein Propeller, so daß der Ballon sofort niedergehen mußte. Er wäre aber wieder entflohen, wenn nicht Soldaten des 5. Jägerbataillons ihn rechtzeitig am Land halten festhalten könnten. Heute vormittag 1/211 Uhr soll der Ballon über dem Hauptbahnhof freigeen, zu welcher Zeit der Kaiser die Reise nach Königsberg antritt. Die Prinzen, die für gestern ihren Besuch angekündigt hatten, führen, da der Ballon einen größeren Aufstieg nicht unternahm, nicht nach dem Rennplatz.

Teilnahme des Zaren an den deutschen Manövern?

hd. Petersburg, 23. August. Heute trifft General Rossolow, der Chef der kaiserlichen Hofkanzlei in Berlin ein, um im Auftrage des Zaren auf Anraten des Leibarztes mehrere bekannte Berliner Professoren nach Darmstadt oder Schloß Friedberg zur Konsultation aufzufordern. Die gleiche Mission hat General Rossolow in Paris zu erledigen. Die Abreise der Zarenfamilie nach Schloß Friedberg ist auf den 2. September verschoben worden, da die Kaiserin Witwe am gleichen Tage mit der Jacht „Polarstern“ nach Danemark abreist, um dort mit der Königin Alexandra zusammen zu treffen. In unterrichteten Kreisen spricht man von einem neuen Briefe Kaiser Wilhelms an den Zaren, der eine Einladung zu den deutschen Manövern enthält. Es wird erwartet, daß der Zar dieser Einladung Folge leisten wird. Heute reist ein Teil der Ochranas des Zaren mit Oberst Spiridowitsch an der Spitze, sowie ein Teil der Palastpolizei ins Ausland ab.

Prinz Alois von Vichstenstein.

hd. Wien, 23. August. Der wahre Zustand des Prinzen Alois von Vichstenstein ist folgender: Da bei seinem böartigen Darmleiden im gegenwärtigen Stadium ein operativer Eingriff, der eine Heilung herbeiführen könnte, undurchführbar ist, wurde eine Darmöffnung beabsichtigt. Der Prinz ist zu schwach, um unter solchen Umständen weiter leben zu können. Sein Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet.

Der englische Spion auf Vorkum.

Emden, 23. August. (Eigener Drahtbericht.) Es bestätigt sich, daß auf Vorkum ein junger Engländer unter dem Verdachte der Spionage verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert wurde. Er wurde von einem Posten beobachtet, wie er mit Blitzlicht nächtliche Aufnahmen der Festungsanlagen machte.

Vom Vulkan.

hd. Konstantinopel, 23. August. Gestern war hier das unfotografierbare Gerücht verbreitet, daß Bulgaren in Niksit durchmarschierende türkische Soldaten mit Bomben bedroht hätten. Die Truppen hätten daraufhin das Feuer gegen die Bevölkerung eröffnet. Eine Bestätigung der Nachricht fehlt noch.

hd. Kessib, 23. August. Nach Angaben der bulgarischen Bevölkerung des Grenzgebietes von Kessib sind dort zahlreiche Personen, die an der geheimen

Organisation und der Vandenbildung beteiligt sind, verhaftet worden. Circa 40 gefesselte Bulgaren, darunter 7 Priester, trafen hier zur Aburteilung ein.

Die Lage in Nicaragua.

hd. New York, 23. August. Eine Depesche der „Times“ beleuchtet die Zustände in Nicaragua und bestätigt, daß General Estrada gestern als Chef der Revolutionäre zum Präsidenten von Nicaragua proklamiert wurde. Die Verhältnisse gestalten sich immer schwieriger und der Augenblick scheint nicht mehr fern, wo interessierte auswärtige Mächte intervenieren. Die Armee des Generals Regua hat die Stadt Managua, ohne Widerstand zu finden, erreicht. Nachrichten aus der eingeschlossenen Stadt belegen, daß der ehemalige Präsident Madriz in die Stadt zurückgekehrt sei.

Unsektiertes Land am Nordpol?

hd. Christiania, 23. August. Wie der Korrespondent der „Aften Post“ von Spitzbergen berichtet, hat Graf Zeppelin bei der Kings-Bei Land aufspürt und es Zeppelin-Hafen genannt. Es ist deshalb ein Konflikt mit dem norwegischen Spekulant Anker zu erwarten, der ältere Befugnisse auf jene Landstrecke beansprucht.

Eine Salzsäureexplosion.

wb. Brünn, 23. August. Im Laboratorium einer Drogerie zu Brerau explodierten gestern bei chemischen Versuchen mehrere Flaschen Salzsäure. Der Besitzer der Drogerie wurde tödlich verletzt, das Laboratorium zerstört und der Verkaufsraum stark beschädigt.

Von einem Zuge überfahren.

wb. Vilers (Departement Pas de Calais), 23. Aug. Bei einem Straßenübergange wurde ein mit sieben Personen besetzter Wagen von einem von Böhmen kommenden Zuge erfasst. Zwei Insassen des Wagens wurden getötet, drei schwer verletzt. Die beiden anderen Insassen blieben unverletzt. Der Wärter, der seinen Dienst nur vorübergehend versehen hatte, hatte vergessen, die Barriere zu schließen.

Der Typhus in Toulon.

wb. Paris, 23. August. Aus Toulon wird gemeldet: Da in den Kasernen von Toulon zahlreiche Fälle von typhösem Fieber festgestellt worden sind, wurden die gestern angekommenen zahlreichen Reservisten nicht in den Kasernen aufgenommen, sondern in der Gemeindeschule der Umgebung untergebracht. Die Manöver, die in den Seealpen stattfinden sollten, werden wahrscheinlich abgesagt werden. Die aktiven Truppen wurden nach Mandrier übergeführt.

Posen, 23. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser und die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria

Reise sind heute vormittag 10 Uhr 35 Min. unter stürmischen Zurufen des Publikums mit Sonderzug nach Königsberg abgereist.

Königsberg, 23. August. (Eigener Drahtbericht.) Das Kronprinzenpaar, das Prinzenpaar Eitel Friedrich und Prinz August Wilhelm sind um 8 Uhr 52 Min. von Posen kommend, hier eingetroffen. Das Kronprinzenpaar begab sich in bereitstehenden Automobilen in das Schloß, das Prinzenpaar Eitel Friedrich zum Landeshauptmann von Berg und Prinz August Wilhelm zum kommandierenden General, wo sie Wohnungen nahmen.

Darmstadt, 23. August. (Eigener Drahtbericht.) Heute mittag 12 1/2 Uhr wurde im Residenzschloß dem Großherzog der ihm von dem König von Spanien verliehene Orden vom goldenen Fleeß durch den Infanten Ferdinand von Spanien feierlich überreicht. Darauf fand im Schloße Galafest statt.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Bieffer u. Co., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 23. August, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit. Aktien 208 1/2. Diskonto-Kommandit 157 1/2. Dresdener Bank 157.50. Deutsche Bank 252.75. Handelsbank 160. Staatsbank 159.50. Lombarden 21.75. Baltimore und Ohio 104.75. Gelsenkirchen 211.50. Bochumer 253.75. Harpener 197.50. Norddeutscher Lloyd 109.50. Hamburg-Amerika-Paket 142.50. 4proz. Russen 92. Edison 253.75. Schudert 168.50.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervoraussage

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorolog. Abteilung des Reichs. Wetterb.)

für den 24. August:

Meist trüb, Regen, etwas wärmer.

Genauer durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tag- und Nacht“-Haus, Langgasse 21, täglich angehängt werden.

Die Wettervorauslagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 8, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Schulte von Drupel.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Land: Dr. Hegerhoff, Oberbaurat; für Recht: Dr. Schulte von Drupel, Oberbaurat; für Wirtschaft: Dr. Hegerhoff; für Wissenschaft: Dr. Hegerhoff; für Kunst: Dr. Hegerhoff; für Sport: Dr. Hegerhoff; für Literatur: Dr. Hegerhoff; für Musik: Dr. Hegerhoff; für Theater: Dr. Hegerhoff; für Film: Dr. Hegerhoff; für Photographie: Dr. Hegerhoff; für Druck: Dr. Hegerhoff; für Verlag: Dr. Hegerhoff; für Buchhandel: Dr. Hegerhoff; für Buchdruckerei: Dr. Hegerhoff.

Sperrstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr.

1097

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 27. August 1910, ab 8 Uhr:

Grosse Illumination des Kurgartens.**Doppel-Konzert.** Während des Doppel-Konzerts: Gesangsvorträge des Boston-Quartetts.

Tagesfestkarte: 2 Mk.; Vorzugskarte für Abonnenten: 1 Mk., mit der Abonnements- oder Kurkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche des Kurgartens nur bis 6 1/2 Uhr abends. F243

Kartenverkauf an den Kurhauskassen und der Kurtaxkasse in der Wilhelmstrasse.

Bei ungeeigneter Witterung: 8 Uhr: **Konzert im Saale.**

Städtische Kurverwaltung.

Walhalla-Restaurant.

Mittwoch, den 24. August 1910:

Extra-Abend.

Walhalla-Salon-Orchester, Kapellmeister Paul Freudenberg und Vorträge des bekannten 1098

Schuh'schen Männer-Quartetts.

Eintritt frei. Programm 10 Pf. Eintritt frei.

Beethoven-Konservatorium.

Dir. H. G. Gerhard. — Gegr. 1897.

Eröffnungsfeier Wilhelmstrasse 12 (Luisenstr. 3)

im Erdgeschoss der Villa van Bosch.

Mittwoch, den 24. August, nachm. 5 Uhr. — Eintritt frei.

Eingang für Schüler Luisenstrasse 1.

Anmeldungen zu dem am Donnerstag beginnenden Unterricht werden täglich im Bureau entgegengenommen. 1038

Männergesang-Verein „Union“.

Samstag, den 27. August 1910, abends 9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal „Burg Nassau“, wozu wir unsere Gesamtmittelglieder freundlichst einladen. F347

Der Vorstand.

Der

Schneiderunterricht für Damen besserer Stände

hat wieder begonnen.

Der Unterricht findet statt in geschlossenen und offenen Kränzchen, in und ausser dem Hause, auch in Pensionaten. — Beste Referenzen.

Anmeldungen sind erbeten Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 3—6 Uhr an die Leiterin:

Frl. Lilly Manderbach,akademisch ausgebildete Lehrerin,
Jahnstrasse 8, I.**Kohlen****Fett- u. Halbfett-Kohlen aller Sorten**
anerkannt beste Erzeugnisse zahlreich.**bedeutender Zechen des Ruhr- und Wurm-Reviere;****Anthracit-Nusskohlen deutscher Herkunft**
von Zeche „Ludwig“, „Gottfried Wilhelm“, „ver Pörtingssiepen“, „Pauline“ und „Kohlscheid“;**Belgische Anker-Anthracit „Bonne Espérance“, Herstal u. Englische Wales-Anthracit**
in unübertroffenen Qualitäten u. in vollkommener Aufbereitung durch unsere elektrisch betriebenen, neuerbauten Siebwerke, deren Besichtigung wir gerne gestatten.**Koks.**

Spezialitäten in:

Brechkoks, Siebbrechkoks und Zechenkoks
von den hervorragendsten Kokereien des Ruhrgebiets in einer grossen Auswahl von Körnungen und in unerreichten Qualitäten.**Briketts.****Elform- und Steinkohlen-Briketts**
von Zeche „Alte Haase“ u. „Blankenburg“;
Braunkohlen-Briketts Marke „Union“.**Brennholz.****Buchen- und Kiefern-Scheitholz, ganz und geschnitten;****Anzündholz, Abfallholz und Birken-Spulen-Abfallholz.**

Sämtliche Sorten zu den jetzt noch gültigen Sommerpreisen.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

mit beschränkter Haftung.

Haupt-Kontor: Ebnhofstrasse 2.

Telephon 545 und 775. K 45

Lagerplätze am Bahnhofs-Bezirk.

Billigste, bequemste und rationellste 1022

Wohnungs-Reinigung

ist die mit unserer

Vacuum-Maschine

pro tägl. Leistung, Wohnung,

8—10 Zimmer, 40 Mk.,

tägl. Leistung, Wohnung,

4—6 Zimmer, 25 Mk.

Lanesen & Heberlein.

Entsorgung v. Geschäftsräumen

u. Restaurations-Estaketen.

Reisefoßer,

Anzug, Taschen, Hösle etc. gut u. sehr billig Weberstrasse 3, 110.

Unschöne u. lästige

Körperfülle

vermindert Zehrtes Fucus.

Gutsmekend und angenehm wirkend. Pak. 1 Mk.,

5 Pak. 4.50 Mk. — Nur

Kneipp-u. Reformhaus

Jungborn, 59 Rheinstr. 59, 1061

Schweizerfäs,

auf dem Transport gelitten,

per Pfd. 80 Pf. B 16828

Franz Bender jr., Seidenstr. 3.

UB? iK

UB? iK

UB? iK

Bollmilch!

eine Kanne mit 20 Lit., täglich abzugeben. Franz Bender jr., Seidenstrasse 3. B 16824

Detektive

Vertraul. Auskünfte u. Vermög. etc. Nachforschungen! Beobachtungen! Elsassieren! Ueberhaupt: Delikate Sachen, an allen Plätzen der Welt. Streng diskret. — Telefon 4110.

Detektiv-Bureau,**Scharnhorststrasse 31, I.****Pastor Felke's****Seilweise.**

Sprechstunde 3—6 Uhr, Sonnt. 10—12 Uhr, 1000-fach bewährt in allen Leiden, wo andere Hilfe verfehlt. Operationen werden verhindert. Zeugnis. 1. Einleit. 2. Knieplatz 6. 110.

Gledige Lederhosen,

Hände u. Reisetaschen, Mappen, Sessel, Samstagen, Schuhe u. dergl. werden neu aufgefärbt. Blomer, Schwabach, Str. 27.

Wanzen

mit Brut vertilgt allein unter Garantie

Desinfektions-Institut Oyalea

A. Lehmann,

27, II. Seidenstrasse 27, II.

Telephon 2282

Hauptbahnhof Wiesbaden.

Große Restaurationsräume. Vornehm. Speisesaal. Internat. Verkehr.

Erstklassige Speisen und Getränke.

Anerkannt vorzügl. Kaffee. — Eigene Konditorei. 6031

Gutgepflegte Biere: Steinhäuser Gold, Münchner Löwenbräu, Pilsner

Urquell und Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk Sr. M. d. D. K.

Fritz Krieger, Hoflieferant u. Hoftraiteur.

Ebensens große Immortellentage!

Während der stillen Jahreszeit gebe ich meinen großen Vorrat an Immortellen fast zum Selbstkostenpreis. Größte Originalbunde 70 Pf. u. 1 Mk., Bündchen u. Körbe 50 Pf. u. 1 Mk., Rosen Dbd. 30 u. 50 Pf., Geranten 15 und 20 Pf., Nudeln 30 Pf., Edelkissen u. 80 Pf. an. Balmen 2 Mk., Kränze u. 80 Pf. an. Luxemburgerstr. 13 gebe ich Birling zu 6 Pf., große Gurken 10 Pf., Mörsch-fohl 3 Pf. 20 Pf., Zwiebeln 18 Pf., Nessel Dbd. 8 und 10 Pf.

Ebensens, billig, Seidenstr. 5, Luxemburgerstr. 13, Gde. Hofstr. Friedr. Ring. — Tel. 1054.

Ziehung 26. und 27. August.

Lotterie

der Internationalen Ausstellung für Sport und Spiel, Frankfurt a. M.

8110 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

100 000

Hauptgewinne im Werte von Mark

25 000**10 000****5 000**

usw.

usw.

Frankfurter Lose zu 1 Mark

11 Lose 10 Mark — Porto u. Liste 25 Pf. extra

empfehlen und versenden

Lose-Vertriebs-Ges., Berlin N. 24**A. MOLLING, Hannover****GUST. PFORDTE, Essen-Ruhr**

sämtliche Kgl. Preuss. Lotterie-Einnahmer sowie alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Grosser Gelegenheitskauf.**1000 Rasier-Apparate**

sollen, um dieselben schnell in allen Kreisen einzuführen, zum Selbstkostenpreis von nur

Mark 3.—

inklusive Etui und Klinge, f. Geschenke geeignet, verkauft werden. Nachnahme Mk. 3.30. Nur kurze Zeit. W. Isenbart, Dotzheimer Str. 13, I.

Hochfeines

neues Sauerfrant per Pfd. 8 Pf.**la neue Vollheringe 10 Stück 38 Pf.**

Fabrik-Niederlage

feinster Tafel-Margarine,

bei 5 Pfund per Pfund von 60 Pf. an.

Jeder Kunde erhält bei Entnahme von 1 Pfund Margarine einen Gutschein, für welche, bei deren Rückgabe von 10 Stück an, wertvolle Zugaben (wie Schürzen, Handtücher, Kleiderstoffe etc.) verabfolgt werden.

Rheinisches Bratenfett Monarch.

feinstes Randspeisefett, per Pfund 63 Pf.

Ein ganz hervorragender Ersatz für reines Schweineschmalz.

Palmona, Palmona-Butter etc. zu billigsten Preisen.**Rheinisches Kaufhaus**

für Lebensmittel,

Schwalbacher Straße, Ecke Weststr.

Gegründet 1925.

Gegründet 1925.

Eier ! Eier

Garantiert frische große Siedeeier per Stück 6 Pf.

Täglich frische Brucheeier per Stück 5 Pf.

Aufschlag-Eier per Stk. 30 Pf.

Grünberg's Eiergroßhandlung, Plauerstraße 21, Telephon 769.